

LibraryThing: Ein Web 2.0-Projekt von Nichtbibliothekaren – auch für Bibliotheken?

Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement

an der Hochschule der Medien Stuttgart

vorgelegt von

Nadine Feißt

am

02.06.2009

Erstprüferin: Prof. Heidrun Wiesenmüller
Zweitprüfer: Prof. Markus Hennies



Dieses Dokument wird unter folgender [Creative Commons](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/)-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Kurzfassung

In dieser Arbeit wird das Webportal LibraryThing dargestellt und analysiert. Dabei werden die Vor- und Nachteile zwischen der professionellen Erschließung in Bibliotheken und der Erschließung in LibraryThing herausgearbeitet. Zudem werden die Möglichkeiten für Bibliotheken, die eine Integration von LibraryThing in die Bibliothek mit sich bringt, beurteilt.

Hierfür wird LibraryThing zunächst im Überblick dargestellt, bevor dann die Erschließung in LibraryThing mit der Erschließung in Bibliotheken verglichen wird. Im Anschluss werden Bibliotheken als Praxisbeispiele vorgestellt, bevor abschließend noch auf die Vor- und Nachteile, sowie auf die mögliche Zukunft von LibraryThing für die bibliothekarische Arbeit eingegangen wird.

Insgesamt hat die Integration des Webportals LibraryThing in eine Bibliothek sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Nutzer viele Vorteile. Dennoch wird LibraryThing auch zukünftig die Bibliotheksinformationssysteme in Bibliotheken nie ganz ersetzen, sondern höchstens ergänzen können.

Schlagwörter: Bibliothekarische Erschließung, Web 2.0, Bibliothek 2.0, Social Software, Gemeinschaftliches Indexieren, LibraryThing

Abstract

In this thesis (“LibraryThing: A web 2.0 project from non librarians – also for libraries?”) the web portal LibraryThing is described and analyzed.

Therefore the pros and cons between the professional indexing in libraries and the indexing in LibraryThing are presented. In addition the possibilities for the libraries integrating LibraryThing in their library work are evaluated.

First an overview of LibraryThing is given before the indexing in LibraryThing and the indexing in libraries are compared to each other. Subsequently several libraries are presented as examples and finally the pros and cons and the possible future for LibraryThing being integrated into the library work is described.

All in all the integration of LibraryThing into libraries brings lots of advantages for both, the staff and the users of the library. However, LibraryThing will never completely displace the library information systems in libraries but could complement it.

Keywords: Indexing, Web 2.0, Library 2.0, Social software, Social tagging, LibraryThing

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---------|--|----|
| 1 | Einführung | 1 |
| 2 | Grundlagen | 3 |
| 2.1 | Web 2.0 und Bibliothek 2.0 | 3 |
| 2.1.1 | Social Software | 5 |
| 2.1.1.1 | Social Tagging | 7 |
| 3 | LibraryThing | 8 |
| 3.1 | Entwicklung | 8 |
| 3.2 | Aufbau und Funktionen des Webportals | 9 |
| 3.3 | Spezielle Gruppen | 14 |
| 3.4 | Open Shelves Classification | 16 |
| 4 | Vergleich mit der Erschließung in Bibliotheken | 20 |
| 4.1 | Gemeinsamkeiten | 20 |
| 4.1.1 | Erschließung | 20 |
| 4.2 | Unterschiede | 21 |
| 4.2.1 | Vor- und Nachteile von Taxonomien und Folksonomien | 21 |
| 4.2.2 | Autoreninformationen | 26 |
| 4.2.3 | ThingISBN und FRBR | 29 |
| 4.2.4 | Unsuggerter- und Suggerterfunktion | 35 |
| 4.2.5 | Titelanzeige | 39 |
| 5 | Einsatz von LibraryThing in Bibliotheken | 41 |
| 5.1 | Praxisbeispiele | 41 |
| 5.1.1 | Methodik | 41 |
| 5.1.2 | Verwendungsformen | 43 |
| 5.1.2.1 | Nutzung ohne virtuelles Bücherregal | 43 |
| 5.1.2.2 | Nutzung für Neuerscheinungen | 45 |
| 5.1.2.3 | Nutzung von LTFL | 57 |
| 5.2 | Vor- und Nachteile von LibraryThing für Bibliotheken | 65 |
| 6 | Ausblick in die Zukunft | 69 |
| 7 | Fazit | 72 |
| 8 | Abbildungsverzeichnis | 74 |
| 9 | Literaturverzeichnis | 76 |

1 Einführung

In den letzten Jahren ist der Aspekt Web 2.0 im Zusammenhang mit der Internetnutzung zu einem immer wichtigeren Thema geworden. So halten sich heutzutage immer mehr Menschen im Internet auf, um dort die Möglichkeiten zu nutzen, die ihnen das Web 2.0 bietet. Einer der wichtigsten Aspekte ist dabei vor allem das Erstellen eigener Inhalte im Netz, wie beispielsweise in Blogs, bei Wikipedia oder auch in „Youtube“. So erfreut sich seit einiger Zeit auch die Social Software unter den Internetnutzern immer größerer Beliebtheit. Unter diesem Begriff der Social Software, die einen Teilbereich des Web 2.0 darstellt, lassen sich beispielsweise das Musikportal „Youtube“ oder auch andere Webportale wie „Studivz“ oder „Facebook“ zusammenfassen¹.

Zu diesem Bereich der Social Software gehört auch das Webportal LibraryThing, welches das Thema der hier vorliegenden Arbeit darstellt. Dieses Webportal wurde im August des Jahres 2005 durch den Webentwickler Tim Spalding entwickelt, um Buchliebhabern eine Möglichkeit zu bieten, die eigenen Bücher übersichtlich zu verwalten².

Auch in Bibliotheken werden heutzutage immer häufiger Werkzeuge und Anwendungen des Web 2.0 unter dem Aspekt Bibliothek 2.0 integriert. Dazu zählen beispielsweise die Einrichtung eines eigenen Blogs auf der Homepage der Bibliothek oder auch die Einrichtung eines Web-Feeds, um den Nutzern die Möglichkeit zu geben, jederzeit auf einfache und unkomplizierte Weise über die neuesten Informationen der Bibliothek auf dem Laufenden zu sein. In Zusammenhang mit dem Begriff Bibliothek 2.0 fällt dabei heute auch immer häufiger der Begriff OPAC 2.0, der die Integration verschiedener Web 2.0 Anwendungen in den eigenen Bibliotheks-OPAC beschreibt. So werden beispielsweise, wie im OPAC der UB Karlsruhe über das System BibTip, Empfehlungen auf andere Titel angezeigt³. Um die eigene Bibliothek mit Hilfe des Web 2.0 attraktiver zu gestalten und die eigenen Möglichkeiten der Bibliothek, beispielsweise durch die Integrationen von Web 2.0 Anwendungen in den OPAC, zu erweitern, greifen heute schon vor allem zahlreiche internationale und vereinzelt auch deutsche Bibliotheken auf das Webportal LibraryThing zurück.

Da es bisher vor allem im deutschsprachigen Raum aus bibliothekarischer Sicht nur wenige Untersuchungen und Analysen zu LibraryThing gibt, soll es in der vorliegenden Arbeit nun darum gehen, das Webportal LibraryThing und seine Funktionen und Möglichkeiten mit der bibliothekarischen Erschließung zu ver-

¹ Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S.8; Plieninger, J.; Stabenau, E. (2007): Checklisten: 22: Soziale Software nutzen, S. 20 [elektronische Quelle]

² Vgl. Peters, T. (2006): A LibraryThing to love, S. 4; Rethlefsen, M. (2007): Chief Thingamabrarian, S.40

³ Vgl. Danowski, P.; Heller, L. (2006): Bibliothek 2.0, S. 1259, S.1261; Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Home [elektronische Quelle]

gleichen. So soll ein Ziel der Arbeit vor allem sein, die Vor- und Nachteile der Erschließung in LibraryThing und der bibliothekarischen Erschließung herauszustellen, um damit dann auch die möglichen Vorteile einer Integration von LibraryThing in die bibliothekarische Arbeit beurteilen zu können.

Neben der Analyse und Auswertung der verfügbaren Literatur zu diesem Thema wurden für diese Arbeit auch zahlreiche Bibliotheken aus dem In- und Ausland, die bereits mit LibraryThing arbeiten, kontaktiert. Diese wurden dann über die eigene Verwendung von LibraryThing in der Bibliothek und über ihre praktischen Erfahrungen mit LibraryThing befragt. Bezüglich der Analyse der Literatur wurde in dieser Arbeit vor allem mit englischsprachiger Literatur gearbeitet, da es gerade zu dem Thema LibraryThing bisher nur wenig deutsche Literatur gibt.

Im ersten Kapitel dieser Arbeit werden zunächst die wichtigsten Begriffe und Definitionen rund um das Thema Web 2.0 erläutert, was als Grundlage für das Verständnis der Arbeit dienen soll. Im Anschluss daran wird im zweiten Kapitel ein Überblick über das Webportal LibraryThing mit seinem Aufbau und den wichtigsten Funktionen gegeben. Anschließend wird im dritten Kapitel die Erschließung in LibraryThing mit der Erschließung in Bibliotheken, in Bezug auf einzelne ausgewählte Aspekte, ausführlich verglichen. Im vierten Kapitel wird zunächst die Methodik der Auswahl der einzelnen Bibliotheken beschrieben, bevor diese dann im einzelnen als Praxisbeispiele für die Verwendung von LibraryThing dargestellt werden. In den beiden letzten Kapiteln werden dann, auf Grundlage der Erfahrungsberichte der einzelnen Bibliotheken, noch die Vor- und Nachteile von LibraryThing, sowie abschließend die mögliche Zukunft von LibraryThing für die bibliothekarische Arbeit dargestellt.

2 Grundlagen

Hier sollen nun zunächst einige Grundlagen gelegt, beziehungsweise Begriffe erklärt werden, die für das Verständnis dieser Arbeit von Bedeutung sind. Dabei wird zunächst einmal kurz dargestellt, was sich hinter dem Begriff Web 2.0 beziehungsweise Bibliothek 2.0 verbirgt, bevor dann der Begriff Social Software, der einen Teilbereich des Web 2.0 darstellt, erläutert und in diesem Zusammenhang auch der Vorgang des social taggings besprochen wird.

2.1 Web 2.0 und Bibliothek 2.0

Der Begriff Web 2.0 kam zum ersten Mal im Jahr 2004 in einem Gespräch zwischen Mitarbeitern des O'Reilly Verlages und der Firma Media Life auf. In diesem Gespräch wurde eine Konferenz geplant, die dann auch wenig später als die erste „Web 2.0-Konferenz“ im Oktober des Jahres 2004 stattfand. Etwa ein Jahr später, im September 2005, veröffentlichte der Verleger Tim O'Reilly den Artikel „What is Web 2.0. Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software“, in dem er das Web 2.0 und seine Anwendungen insgesamt durch sieben Prinzipien charakterisierte. Dieser Artikel fand im Zuge der Web 2.0-Entwicklung große Beachtung⁴.

Hier sollen nun kurz die wichtigsten Aspekte aus Tim O'Reillys Artikel zusammengefasst werden.

Zum einen zeichnen sich Anwendungen des Web 2.0 dadurch aus, dass sie webbasiert sind und somit für deren Nutzung keine Softwareinstallation erforderlich ist. Des Weiteren ist ein Merkmal dieser Anwendungen, wie beispielsweise bei Blogs oder Wikis auch, dass sie die kollektive Intelligenz ihrer Nutzer mit einbeziehen. Ein weiterer Aspekt ist die veränderte Rolle des Internetnutzers. Dieser nutzt das Internet nun nicht mehr nur passiv, sondern erhält durch die verschiedenen Web 2.0 Anwendungen die Möglichkeit, eigene Inhalte im Netz zu erstellen. Dies führt auch dazu, dass sich die verschiedenen Web 2.0 Anwendungen in ständiger Weiterentwicklung befinden. Neben diesen Aspekten sollten sich Web 2.0-Anwendungen auch noch dadurch auszeichnen, dass sie durch den Nutzer nicht nur auf einem Gerät wie dem PC, sondern beispielsweise auch auf dem Handy nutzbar sind. Des Weiteren ist ein wichtiger Vorteil von Web 2.0 Anwendungen auch noch, dass diese sich meist sehr einfach zu neuen Anwendungen, den sogenannten Mashups, kombinieren lassen.

⁴ Vgl. Kienitz, G. (2007): Web 2.0, S. 12 f.; Tremml, S. (2008): Bibliothek 2.0, S. 3

Als letzter Aspekt soll hier außerdem noch die Wichtigkeit der Daten der einzelnen Web 2.0 Anwendungen erwähnt werden, da das Management der Daten heute als eine Kernkompetenz des Web 2.0 fungiert⁵.

Insgesamt lässt sich also sicherlich sagen, dass das Web 2.0 mit seinen verschiedenen Anwendungen, Werkzeugen und seinen neuen Möglichkeiten zu großen Veränderungen innerhalb der Internetnutzung geführt hat⁶.

Bezogen auf die bibliothekarische Arbeit werden seit einiger Zeit auch immer mehr Web 2.0 Anwendungen in die Bibliotheken integriert. Diese Integration wird in Deutschland inzwischen allgemein als Bibliothek 2.0 und im angloamerikanischen Raum als Library 2.0 bezeichnet.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Bibliothek 2.0 ist dabei die Partizipation der Bibliotheksnutzer. Somit gibt die Bibliothek 2.0 den Nutzern die Möglichkeit, direkt an der bibliothekarischen Arbeit teilzuhaben, und auch die Nutzer haben dadurch verstärkt das Gefühl, mit ihren Anliegen und Bedürfnissen direkt im Zentrum der Bibliothek zu stehen.

Mit der Integration von Web 2.0 Anwendungen in die Bibliothek ist dabei vor allem die Einbindung und Verwendung von Komponenten der Social Software (siehe Kap. 2.1.1), die einen wichtigen Teilbereich des Web 2.0 einnimmt, gemeint⁷. Eng mit dem Aspekt Bibliothek 2.0 ist außerdem auch der des OPAC 2.0 verknüpft. Mit OPAC 2.0 wird ein OPAC bezeichnet, der durch verschiedene Web 2.0-Aspekte ergänzt und angereichert wurde und den Bibliotheksnutzern so zusätzliche Informationen bieten kann. Dies kann beispielsweise durch die Integration von Tags beziehungsweise die Möglichkeit des Taggings im OPAC der Bibliothek oder auch durch die Integration einer Recommenderfunktion umgesetzt werden⁸.

Die Bibliothek 2.0 steht nicht nur für die Integration verschiedener Web 2.0 Anwendungen, sondern auch für eine kontinuierliche Verbesserung und Veränderung des Bibliotheksservices und der Bibliotheksprozesse durch die Mitarbeiter, um sich immer bestmöglich an die Bedürfnisse der Bibliotheksnutzer anpassen zu können⁹.

⁵ Vgl. Kienitz, G. (2007): Web 2.0, S. 13; O'Reilly, T. (2005): What is Web 2.0? [elektronische Quelle]; Alby, T. (2007): Web 2.0, S. 15; Tremml, S. (2008): Bibliothek 2.0, S. 4 f.; Müller-Prove, M. (2007): Taxonomien und Folksonomien-Tagging als neues HCI-Element, S. 17

⁶ Vgl. eThority (o.J.): Web 2.0 [elektronische Quelle]

⁷ Vgl. Kaiser, R. (2008): Bibliotheken im Web 2.0 Zeitalter, S. 9; Herb, U. (2007): Ohne Web 2.0 keine Bibliothek 2.0. [elektronische Quelle]; Maness, J. (2006): Library 2.0 theory. [elektronische Quelle]; Danowski, P.; Heller, L. (2006): Bibliothek 2.0, S. 1259-1261; Danowski, P. (2007): Bibliothek 2.0 und benutzergenerierte Inhalte, S.4 [elektronische Quelle]

⁸ Vgl. Danowski, P.; Heller, L. (2006): Bibliothek 2.0, S. 1261, S.1263; Danowski, P. (2007): Bibliothek 2.0 und benutzergenerierte Inhalte, S.3 [elektronische Quelle]; Steiner, E. (2007): OPAC 2.0, S. 45

⁹ Vgl. Haubenwaller, B. (2009): Herausforderung Bibliothek 2.0, S. 23; Danowski, P.; Heller, L. (2006): Bibliothek 2.0, S. 1262

2.1.1 Social Software

Für den Begriff der Social Software beziehungsweise sozialen Software, der etwa im Jahr 2002 das erste Mal aufgekommen ist, existieren heute verschiedene Definitionen¹⁰.

Allgemein wird die Social Software wie folgt definiert: „Mit dem Begriff Social Software werden Software-Systeme bezeichnet, die Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit von Menschen unterstützen.“¹¹ Diese Systeme bieten somit neue Möglichkeiten und sehr viel einfachere Wege, um im Web aktiv teilzunehmen und eigene Webinhalte generieren zu können. So wird es durch die Möglichkeiten der Social Software heute selbst dem „Webblaien“ möglich, eigene Inhalte einfach und schnell im Internet zu erstellen, da diese Systeme meist auch intuitiv bedienbar und webbasiert sind. Außerdem bietet die Social Software auch Möglichkeiten, um im Web mit anderen, die die gleichen Interessen teilen, zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Damit dienen diese Systeme auch zum Aufbau sozialer Netzwerke. Ein weiterer Vorteil von Social Software ist auch, dass diese meist kostenlos verwendbar ist.

Die verschiedenen Systeme funktionieren zum größten Teil durch die Selbstorganisation der Nutzer, so dass der Anbieter meist nur die Software und den Speicherplatz zur Verfügung stellt¹².

Ein weiterer Aspekt der Social Software ist außerdem, dass nicht so sehr der Einzelne, sondern vielmehr die Gruppe von Nutzern im Mittelpunkt steht. Damit wird auch die Möglichkeit der „many-to-many“-Kommunikation, wie sie beispielsweise in einem Wiki stattfindet, oder auch die „one-to-many“-Kommunikation, wie sie in einem Blog praktiziert wird, im Gegensatz zu der „one-to-one“-Kommunikation, die beispielsweise nur über Briefe zwischen zwei einzelnen Personen stattfindet, immer wichtiger¹³.

Verschiedene Technologien und Funktionen aus dem Bereich der Social Software sind beispielsweise Wikis, in denen die Inhalte durch die Zusammenarbeit von vielen Menschen entstehen, oder Blogs, auch Webtagebücher genannt, auf denen einzelne Beiträge publiziert werden, die im Anschluss auch von anderen Nutzern kommentiert werden können. Aus diesen Beiträgen und Kommentaren können

¹⁰ Vgl. Dittler, U.; Kindt, M. [u.a.] (2007): Online-Communities als soziale Systeme, S. 83; Smith, G. (2008): Tagging, S. 13

¹¹ Kienitz, G. (2007): Web 2.0, S. 33

¹² Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. XIX, S.1-3; Plieninger, J.; Stabenau, E.; Heller, L. (2007): Never run a changing system?; Balz, N. (2007): Social software, S. 32 [elektronische Quelle]; Plieninger, J.; Stabenau, E. (2007): Checklisten: 22: Soziale Software nutzen, S. 6 [elektronische Quelle]; Alby, T. (2008): Web 2.0, S. 87; Hildebrand, K.; Hofmann, J. (2006): Social software, S. 7 f., 16; Selbach, M. (2007): Bibliothek 2.0, S.17 f.; Kienitz, G. (2007): Web 2.0, S. 33; Dittler, U.; Kindt, M. [u.a.] (2007): Online-Communities als soziale Systeme, S. 83; euthority (o.J.): Social Software [elektronische Quelle]

¹³ Vgl. Selbach, M. (2007): Bibliothek 2.0, S.17; Hildebrand, K.; Hofmann, J. (2006): Social software, S. 7 f.; Dittler, U.; Kindt, M. [u.a.] (2007): Online-Communities als soziale Systeme, S. 84

sich dann oftmals lebendige Diskussionen entwickeln, und die verschiedenen Blogs werden durch sogenannte Blogrolls oftmals auch untereinander verlinkt, so dass ein Netzwerk zwischen vielen verschiedenen Blogs entsteht.

In diesem Zusammenhang sollen hier auch noch die Web-Feeds kurz angesprochen werden, die ebenso zu den Werkzeugen der Social Software zählen. Diese Web-Feeds, zu denen beispielsweise der RSS-Feed gehört, sind XML-Dokumente. Mit diesen Feeds lassen sich verschiedene Informationen wie Texte, aber auch Video- und Audio-Inhalte aus dem Internet abonnieren. So findet man diese Web-Feeds beispielsweise auch auf Blogs. Hier hat der Nutzer dann die Möglichkeit, einen speziellen Feed zu abonnieren, und erhält damit jederzeit eine Nachricht, wenn beispielsweise ein neuer Beitrag zu einem zuvor ausgewählten Themengebiet publiziert wurde. So bleibt der Nutzer bei Themen, die für ihn von Interesse sind, jederzeit auf dem Laufenden.

Des Weiteren zählen zu den Systemen der Social Software auch noch Videoportale wie „Youtube“, Musikportale wie „last.fm“, die sozialen Netzwerke wie „StudiVZ“ oder „Facebook“ und natürlich das Webportal LibraryThing, welches das Thema dieser Arbeit sein wird¹⁴.

Insgesamt entwickelten sich die meisten Technologien und Werkzeuge aus der Social Software erst innerhalb der letzten zehn Jahre, obwohl es auch einige Teilaspekte gibt, die in der Gesellschaft schon länger ihren Platz gefunden haben und heute als Vorläufer der Social Software gelten. Dazu zählen beispielsweise die Mailing Listen oder auch die Foren, über die sich die Menschen schon seit längerer Zeit im Internet austauschen können¹⁵.

Nun soll im nächsten Kapitel der Aspekt des „social tagging“ genauer erläutert werden. Dieses „social tagging“ stellt eine wichtige Funktion innerhalb der Social Software dar.

¹⁴ Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 2 f., S.8; Plieninger, J.; Stabenau, E.; Heller, L. (2007): Never run a changing system?; Plieninger, J.; Stabenau, E. (2007): Checklisten: 22: Soziale Software nutzen, S. 20 [elektronische Quelle]; Hildebrand, K.; Hofmann, J. (2006): Social software, S. 9; Dittler, U.; Kindt, M. [u.a.] (2007): Online-Communities als soziale Systeme, S. 185-188; Kaiser, R. (2008): Bibliotheken im Web 2.0 Zeitalter, S. 36 f.; Kienitz, G. (2007): Web 2.0, S. 23-27; Maurice, F. (2007): Web 2.0 Praxis, S. 15

¹⁵ Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 1; Dittler, U.; Kindt, M. [u.a.] (2007): Online-Communities als soziale Systeme, S. 84

3 LibraryThing

3.1 Entwicklung

Die Webanwendung LibraryThing zählt zu den Anwendungen der sozialen Software. Entwickelt wurde das Webportal im August des Jahres 2005 durch den Webentwickler Tim Spalding und ging am 29. August 2005 online. Die grundlegende Idee hinter der Entwicklung von LibraryThing war es damals, Literaturinteressierten mit dieser Plattform die Möglichkeit zu bieten, die eigene Literatur zu organisieren und zu verwalten.

Finanziert wurde LibraryThing zunächst alleine durch Tim Spalding, bevor im Mai 2006 40 % des Unternehmens von dem Gebrauchtbuchhändler AbeBooks gekauft wurden. Durch finanzielle Zuschüsse von AbeBooks konnten so neue Server angeschafft und das Personal im Unternehmen erhöht werden. Selbst finanzieren kann sich das Unternehmen LibraryThing zu einem nicht geringen Teil auch durch Mitgliedsbeiträge und einem gewissen Anteil des Erlöses von Amazon, wenn dort Bücher gekauft werden¹⁸. Allerdings wurde AbeBooks inzwischen auch von Amazon aufgekauft, wonach Amazon also nun einen vierzig prozentigen Anteil an LibraryThing besitzt. Des Weiteren erhielt im Januar 2009 auch noch die Cambridge Information Group (CIG) Anteile an LibraryThing. Die CIG ist der Besitzer von Proquest, Dialog, AquaBrowser, Syndatic Solutions und Bowker. Als Gegenzug zu den Investitionen in LibraryThing erhielt die CIG in diesem Übereinkommen die exklusiven Rechte zur Vertreibung des Services „LibraryThing for Libraries“ (siehe Kapitel 5.1.2.3) durch Bowker. LibraryThing kommt die Verbindung zu Bowker sehr gelegen, da die Kenntnisse der LibraryThing Mitarbeiter was Marketing und Verkauf betrifft nicht sehr groß ausgeprägt sind und sich die Mitarbeiter, durch die große Unterstützung von Bowker, wieder auf die Produktentwicklung und die technische Unterstützung von LibraryThing konzentrieren können. Außerdem kann durch die Investitionen in LibraryThing wieder in Server und Personal investiert werden. Für Bowker ergibt sich aus diesem Geschäft der Vorteil, dass LibraryThing-Daten in „Bowker’s Books in Print“ eingefügt werden. Außerdem werden Bowker auch Cover und Reviews aus LibraryThing geliefert, wenn die Nutzer dieser Art der Verwendung vorher zugestimmt haben. Zudem hatte LibraryThing auch schon vor der Kooperation mit CIG eine Verbindung zu Aqua Browser, da diese die erste Bibliothekssoftware war, die LibraryThing integriert hat. Trotz dieser zwei Anteilhaber behält Tim Spalding allerdings weiterhin die Mehrheit an LibraryThing¹⁹.

¹⁸ Vgl. Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 1-2 [elektronische Quelle]; Rethlefsen, M. (2007): Chief Thingamabrarian, S.40-42; O’Neill, J. (2007): LibraryThing, S. 23; Peters, T. (2006): A LibraryThing to love, S. 4 f.

¹⁹ Vgl. Ojala, M. (2009): LibraryThing finds a “CIGNificant” other. [elektronische Quelle]

Wo es ursprünglich nur die englische Version von LibraryThing gab, existiert heute, vor allem durch die Übersetzungen von zahlreichen Mitgliedern, eine Vielzahl an Übersetzungen der Seite im Netz. So zum Beispiel die deutsche Variante auf www.librarything.de, die niederländische auf www.librarything.nl, oder auch die französische auf www.librarything.fr²⁰. Dennoch sind all diese Versionen auf dem gleichen Datenbanksystem aufgebaut

3.2 Aufbau und Funktionen des Webportals

Auch heute hat sich an der grundlegenden Idee, Buchliebhabern eine Möglichkeit zu geben, ihr eigenes virtuelles Bücherregal zusammenzustellen, nichts geändert. Dennoch ist seit der Gründung im Jahre 2005 am Aufbau und den Funktionen des Webportals einiges geändert und verbessert worden, um LibraryThing vor allem auch als soziales Netzwerk immer weiter auszubauen.

Hier soll nun zunächst ein Einblick gegeben werden in den Aufbau der Website und in die allgemeinen Möglichkeiten, die LibraryThing den registrierten Nutzern zur Zeit bietet.

Im Moment sind circa 704.900 Mitglieder auf LibraryThing registriert, die zusammen circa 39.324.000 Bücher katalogisiert und circa 50.860.000 Tags vergeben haben²¹.

Registrierung

Die Anmeldung auf LibraryThing geht sehr schnell und einfach, da zum einen durch die reine Webanwendung keinerlei Software für die Benutzung von LibraryThing heruntergeladen werden muss und zum anderen nur ein Mitgliedsname und ein Passwort zur ersten Anmeldung eingegeben werden müssen. Um mit LibraryThing arbeiten zu können, sind außer einem Mitgliedsnamen keine weiteren persönlichen Informationen notwendig. Jedoch können zusätzliche Informationen, wie beispielsweise zur eigenen Person oder zur eigenen virtuellen Bibliothek, später jederzeit hinzugefügt beziehungsweise bearbeitet werden. Zudem kann jeder Nutzer auch selbst entscheiden, ob die eigene Bibliothek in LibraryThing nur privat, also nur für die Person selbst, oder auch für die anderen Benutzer einsehbar sein soll.

Bleibt die Zahl der eingefügten Bücher unter einer bestimmten Anzahl, ist die Nutzung von LibraryThing für jedes Mitglied kostenlos. Danach ergibt sich für die Mitglieder eine Gebühr, die in LibraryThing folgendermaßen aussieht: Privatpersonen können bis zu 200 Titel kostenlos einfügen und zahlen bei mehr Titeln

²⁰ Vgl. LibraryThing (o.J.): Zeitgeist by language. [elektronische Quelle]

²¹ Vgl. LibraryThing (o.J.): Zeitgeist overview. [elektronische Quelle]

10\$ für eine einjährige und 25\$ für eine lebenslange Mitgliedschaft. Für Organisationen, die LibraryThing nutzen möchten, sind die Mitgliedsgebühren etwas anders gestaffelt. Dabei werden die Organisationen in drei verschiedene Gruppen eingeteilt: Die erste Gruppe, zu der zum Beispiel Bücherklubs gehören, werden wie Privatpersonen abgerechnet. Die zweite Preisgruppe bilden die nicht kommerziellen Einrichtungen, wie beispielsweise Bibliotheken, Kirchen oder Schulen. Diese dürfen bis zu 200 Titel kostenlos hinzufügen und müssen dann pro Jahr 15\$ für bis zu 5.000 Titel bezahlen. Zur dritten Gruppe der Organisationen gehören schließlich die kommerziellen Einrichtungen wie Firmen oder Buchhändler. Diese dürfen bis zu 100 Titel kostenlos hochladen und zahlen dann für bis zu 500 Titel 30\$ und für bis zu 5.000 Titel 50\$ pro Jahr²².

Titel hinzufügen

Nach der Registrierung auf LibraryThing gibt es verschiedene Möglichkeiten, Titel in das eigene virtuelle Bücherregal zu stellen. Dazu geht man auf der Startseite über die Funktion „Bücher hinzufügen“.

Einen Titel kann man beispielsweise hinzufügen, indem man das Buch mit Titel, ISBN oder Autor über den Suchschlitz sucht. Bei der Suche nach Titeln wird dann im Hintergrund in zahlreichen Buchhandels- und Bibliothekskatalogen aus aller Welt gesucht. Die wichtigsten Quellen sind hier beispielsweise die nationalen Seiten von Amazon oder auch die Library of Congress. Zudem lassen sich aber noch circa 690 weitere Quellen durchsuchen. Dazu gehören beispielsweise in Deutschland der GBV oder die UB Braunschweig oder im internationalen Raum die University of Sydney, die University of Hong Kong, die National Library of New Zealand oder auch die Royal Library of Sweden. Die jeweiligen Quellen, in denen gesucht werden soll, sind vor jeder Suche durch den Benutzer frei auswählbar. Die gefundenen bibliografischen Daten werden dann über eine Z 39.50 Schnittstelle importiert und können so sofort in die eigene Bibliothek übernommen werden²³. Hier werden beispielsweise auch gleich Schlagwörter der Titel, sofern sie in den gelieferten Datensätzen enthalten sind, in die eigene Bibliothek mit übernommen²⁴.

Eine weitere Möglichkeit, Titel hinzuzufügen, besteht darin, die Titel manuell einzugeben und somit jedes Feld der bibliografischen Daten von Hand auszufüllen²⁵.

²² Vgl. LibraryThing (o.J.): About LibraryThing. [elektronische Quelle]

²³ Vgl. ebd.

²⁴ Vgl. Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 48

²⁵ Vgl. LibraryThing (o.J.): Bücher zur Bibliothek hinzufügen. [elektronische Quelle]

Eine dritte Möglichkeit, um neue Titel hinzuzufügen, bietet sich vor allem für diejenigen Nutzer an, die gleich mehrere Titel gleichzeitig eingeben möchten, wie beispielsweise Bibliotheken. Hier können die Titel aus Dateien mit verschiedenen Formaten hochgeladen werden oder auch direkt aus Webseiten, wie zum Beispiel Amazon, importiert werden. Aus diesen importierten Dateien werden dann von LibraryThing die ISBN der einzelnen Titel herausgefiltert. Zudem wird bei der Übernahme in die virtuelle Bibliothek im Hintergrund auch gleich eine Dublettenkontrolle durchgeführt, um zu prüfen, ob das eingegebene Buch in der Bibliothek schon vorhanden ist²⁶.

Bearbeiten und Taggen der Titel

Neben den bibliografischen Daten der einzelnen Titel, die nach dem Importieren in die eigene Bibliothek schon mitgeliefert werden, gibt es nun auch die Möglichkeit, die eigenen Katalogdaten selbst noch zu erweitern und zu verändern. Hier ist eine der wichtigsten Funktionen von LibraryThing die Vergabe von Tags durch die Benutzer an die einzelnen Titel. Diese können entweder schon direkt vor der Suche eines Titels zugeordnet werden oder dem jeweiligen Titel auch erst im Nachhinein hinzugefügt werden. Die Tags dienen dabei vor allem dem Besitzer des Titels, um den eigenen Titel später wieder auffinden zu können, und auch anderen Benutzern, die mit bestimmten Tags nach Büchern suchen.

Vergeben werden in LibraryThing verschiedene Arten von Tags. So zum Beispiel Tags für formale Beschreibungen wie „fiction“ oder „german“, wertende Tags wie „boring“ oder auch Tags, die nur auf einen individuellen Benutzer zutreffen, wie „to read“ oder auch „unread“²⁷. Bei der Eingabe zu einem Titel können mehrere Tags auch durch Komma kombiniert oder sogar ganze Phrasen eingegeben werden. Die einzige Einschränkung bei der Vergabe von Tags besteht darin, dass insgesamt nicht mehr als dreißig Zeichen eingegeben werden dürfen und das die einzelnen Tags kein Komma enthalten dürfen²⁸.

Die von den Nutzern vergebenen Tags werden anschließend in verschiedenen Tagclouds dargestellt. So gibt es Tagclouds für die Top 75 der vergebenen Tags oder auch für die Top 75 der genannten Autoren, sowie eine Tagcloud für jedes Buch und auch eine eigene Tag- und Authorcloud für die eigene Bibliothek²⁹. Neben der Möglichkeit zur Vergabe von Tags kann der Benutzer in LibraryThing bei jedem seiner Bücher auch die zugehörigen bibliografischen Felder ändern. Dies ist direkt durch die Auswahl des jeweiligen Buches in der Bibliotheksanzei-

²⁶ Vgl. LibraryThing (o.J.): Importiere deine Bücher. [elektronische Quelle]

²⁷ Vgl. Mitis-Stanzel, I. (2008): Social Tagging in Bibliotheken, S. 38 f.

²⁸ Vgl. Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 44

²⁹ Vgl. ebd., S. 45

ge möglich. Es können dann Felder wie Autoren oder auch die Dewey Klassifikation bearbeitet werden³⁰. Zudem gibt es bei der Bearbeitung der Titel auch die Möglichkeit, Informationen in den sogenannten „Common Knowledge“ Feldern zu bearbeiten und hinzuzufügen. Diese „Common Knowledge“ Felder bieten interessante Zusatzinformationen, die in einer üblichen bibliografischen Beschreibung innerhalb eines Bibliothekskataloges so nicht zu finden sind. Hier ist beispielsweise Platz für Informationen über wichtige Personen oder auch wichtige Schauplätze in einem Buch sowie Zitate aus dem Buch oder auch die ersten und letzten Worte des Buches³¹.

Darstellung der Bibliothek

Für die eigene Bibliothek gibt es in LibraryThing verschiedene Katalogansichten. So kann man sich entweder nur die Cover der eigenen Bücher, nur die eigenen Tags oder auch eine Liste der Bücher mit bibliografischen Daten anzeigen lassen. In der Standardliste (siehe Abbildung 2) werden das Cover des Buches, der Titel, der Autor, das Datum der Veröffentlichung, die eigenen Tags, Bewertungen und Kommentare, die Zahl der Rezensionen für den jeweiligen Titel und die weiteren Besitzer des Titels angezeigt. Die Anzeige der Liste mit den einzelnen Kategorien lässt sich aber auch selbst individuell gestalten. So gibt es für den Benutzer fünf verschiedene Anzeigestile (von A bis E), die individuell eingestellt werden können. Außerdem lassen sich die einzelnen Kategorien innerhalb der Liste durch wenige Klicks auch noch alphabetisch beziehungsweise aufsteigend oder absteigend anordnen. In dieser Liste lassen sich, über die „power edit“-Funktion“ (in Abbildung 2 durch den gelben Blitz gekennzeichnet) zudem auch verschiedene Veränderungen vornehmen. So können beispielsweise Tags an mehrere Titel gleichzeitig vergeben werden.

| Title | Author | Date | Tags | Rating | Comments |
|-------------------|-----------------|------|-------------------------|--------|------------|
| Drachenläufer | Khaled Hosseini | 2006 | Afghanistan, Geschichte | ★★★★★ | 20,548 574 |
| Last Run | Hilary Norman | 2008 | | ★★★★★ | 5 0 |
| The Woods | Harlan Coben | 2008 | | ☆☆☆☆☆ | 1,193 47 |
| Lob der Disziplin | Bernhard Bueb | 2006 | | ☆☆☆☆☆ | |

Abbildung 2 Standarddarstellung der eigenen Bibliothek

³⁰ Vgl. LibraryThing (o.J.): Dein Exemplar bearbeiten. [elektronische Quelle]

³¹ Vgl. LibraryThing (o.J.): Common Knowledge. [elektronische Quelle]

Suche

Auch was die Suchfunktionen in LibraryThing angeht, hat man über das Portal verschiedene Möglichkeiten. So lässt sich zum einen die eigene Bibliothek nach verschiedenen Feldern wie Tags und Titeln durchsuchen, aber auch die Suche nach anderen Büchern, die in LibraryThing eingespielt wurden, sowie nach einzelnen Mitgliedern der Seite ist möglich³².

Soziale Interaktionen

Natürlich würde LibraryThing nicht zu den Anwendungen der sozialen Software gehören, wenn auf dem Webportal nicht auch zahlreiche soziale Interaktionen zwischen den einzelnen Nutzern möglich wären. Dies fängt schon damit an, dass alle Benutzer auf LibraryThing in einen gemeinsamen Datenpool katalogisieren, den alle wiederum auch verändern können. Somit findet ein gemeinschaftliches Katalogisieren über das eigenen Bücherregal und über die eigene Bibliothek hinweg statt³³.

Zudem werden in der Anzeige der eigenen Bibliothek auch diejenigen Mitglieder angezeigt, die das jeweilige Buch auch in der eigenen Bibliothek haben. Somit lassen sich auch ähnliche Bibliotheken anderer Mitglieder ausfindig machen, mit denen dann, zum Beispiel über die private Beobachtungsliste oder auch über die Funktion „interessante Bibliotheken“, eine Verbindung aufgebaut werden kann. So verbindet jedes neu hinzugefügte Buch automatisch mit anderen Bibliotheken. Dadurch besteht auch die Möglichkeit, interessante Bücher aus anderen Bibliotheken schnell und einfach in die eigene Bibliothek zu übernehmen³⁴.

Neben diesen Möglichkeiten bietet LibraryThing auch noch zahlreiche andere Funktionen, die die sozialen Interaktionen innerhalb des Webportals unterstützen. Hier kann zum Beispiel „LibraryThing local“ erwähnt werden. Dort kann der Nutzer seinen individuellen Standort angeben, woraufhin ihm beispielsweise Buchläden, Bibliotheken oder auch aktuelle Veranstaltungen aus seiner näheren Umgebung vorgeschlagen werden. Zudem kann der Benutzer hier auch selbst Veranstaltungen und anderes speichern³⁵.

Eine weitere Funktion, die vor allem auch für Bibliotheken interessant sein kann, ist die Möglichkeit, durch die Verwendung eines sogenannten „widget“ bei-

³² Vgl. LibraryThing (o.J.): Search [elektronische Quelle]

³³ Vgl. Mitis-Stanzel, I. (2008): Social Tagging in Bibliotheken, S. 40; Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 1 [elektronische Quelle]

³⁴ Vgl. Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 1 [elektronische Quelle]; Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 45

³⁵ Vgl. LibraryThing (o.J.): LibraryThing local. [elektronische Quelle]

spielsweise die zuletzt in LibraryThing hinzugefügten Büchern auf dem eigenen Blog zu präsentieren³⁶.

Zudem findet man als registrierter Nutzer auch noch eine Vielzahl an kleineren Funktionen und Spielereien auf dem Webportal, wie zum Beispiel das „Book swapping“. Diese Funktion bietet dem Benutzer die Möglichkeit, mit bestimmten Einrichtungen, die mit LibraryThing kooperieren, Bücher zu tauschen. Außerdem hat der Benutzer auf LibraryThing auch die Möglichkeit einen Autoren-Chat zu nützen, in dem er seinem Autor die wichtigsten Fragen stellen kann. Neben diesen Möglichkeiten gibt es außerdem noch eine weitere kleine Spielerei, die einem Nutzer eventuell ganz hilfreich sein kann, wenn er sich in einem Buchladen befindet und keinen Computer zur Hand hat. Hier gibt es die Möglichkeit, mit „LT Mobile“ die eigene LibraryThing-Bibliothek auf dem Handy aufzurufen, um zu sehen, welche Titel man bereits selber besitzt³⁷.

Weiterhin besteht für alle Benutzer auf LibraryThing die Möglichkeit, eigene Rezensionen zu Büchern zu verfassen oder auch Titel mit Sternen zu bewerten. Zusätzlich kann man auch eine Vielzahl an RSS-Feeds von der Seite abonnieren, um sich so zum Beispiel neue Bücher von bestimmten Mitgliedern anzeigen zu lassen.

Damit Mitglieder, die sich für dieselben Themengebiete interessieren, auch eine Möglichkeit haben, sich über bestimmte Dinge auszutauschen, wurde auf LibraryThing außerdem eine Vielzahl von verschiedenen Gruppen gegründet³⁸. Einige der größten und interessantesten dieser Gruppen sollen nun im folgenden kurz vorgestellt werden.

3.3 Spezielle Gruppen

Die Gruppe „Librarians who LibraryThing“ ist mit circa 6183 Mitgliedern die größte Gruppe. Hier treffen sich Mitglieder mit bibliothekarischem Fachwissen und diskutieren über eine Vielzahl von Fragen zu Bibliotheken und LibraryThing. Schon diese hohe Anzahl an Mitgliedern lässt vermuten, wie groß das Interesse für LibraryThing inzwischen im Bibliothekswesen geworden ist. Allerdings wird in dieser Gruppe nur auf Englisch kommuniziert³⁹.

Daneben gibt es die Gruppe „I See Dead People’s Books“. Sie ist eine ganz besondere Gruppe in LibraryThing. In dieser kommen Mitglieder zusammen, die in

³⁶ Vgl. LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing’s Wiki: Help and FAQ: Widgets. [elektronische Quelle]

³⁷ Vgl. LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing’s Wiki: Help and FAQ. [elektronische Quelle]

³⁸ Vgl. Mitis-Stanzel, I. (2008): Social Tagging in Bibliotheken, S. 38; Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 1 [elektronische Quelle]

³⁹ Vgl. LibraryThing (o.J.): Group Profile: Librarians who LibraryThing. [elektronische Quelle]

gemeinsamen Projekten einzelne persönliche Bibliotheken von berühmten, schon gestorbenen Personen erstellen. So kann man hier beispielsweise die kompletten Bibliotheken von Thomas Jefferson, Wolfgang Amadeus Mozart, Marie Antoinette oder auch Ernest Hemingway bewundern und entdeckt dabei vielleicht sogar einige Bücher, die man mit diesen Personen gemeinsam hat⁴⁰. Hier das Profil von Wolfgang Amadeus Mozart:

Member: WolfgangAMozart

Books 41 books cataloged

Reviewed None so far

Tags None

Clouds author cloud

Groups "I See Dead People's Books", Classical Music, Music History, Performance, and Theory

About me I was one of the most influential composers of the Classical era. Born in Salzburg on 27 January 1756, I first became known as a "Wunderkind". Later on I settled at the Austrian court in Vienna. I died in Vienna on 5 December 1791, aged only 35.

About my library These are books in my library at the time of my death, as listed by Otto Ernst Deutsch in Mozart, die Dokumente seines Lebens (Mozart. A Documentary Biography)

[Deutsch, Ernst Otto. *Mozart. Die Dokumente seines Lebens*. Kassel: Bärenreiter, 1961: 509-511.]

Real name Wolfgang Amadeus Mozart

Location Vienna, Austria

Favorite authors None specified

Account type public, lifetime

Connection News Connection News

URLs <http://www.librarything.com/profile/WolfgangAMozart> (profile)
<http://www.librarything.com/catalog/WolfgangAMozart> (library)

Legacy Library: Wolfgang Amadeus Mozart

WolfgangAMozart is a Legacy Library. Legacy libraries are the personal libraries of famous readers, entered by LibraryThing members from the I See Dead People's Books group.

Books you share

You share no books with WolfgangAMozart.

Random books from WolfgangAMozart's library

Authomates or the Capacity of the human Understanding by John Kirkby

Phädon, oder über die Unsterblichkeit der Seele by Moses Mendelssohn

Abbildung 3 Profil: Wolfgang Amadeus Mozart

Zum Abschluss noch die Gruppe „Early Reviewers“. Mittels dieser Funktion der „Early Reviewers“ können Mitglieder, die sich als „Early Reviewers“ registriert haben, neue Bücher, die bestimmte Verlage an LibraryThing abgeben, lesen und müssen danach im Gegenzug eine Rezension darüber schreiben. LibraryThing versucht dabei möglichst passende Leser für die jeweiligen Bücher zu finden und orientiert sich dabei zum Beispiel auch daran, wie viele Bücher das Mitglied bisher schon besprochen hat. Leider funktioniert dieser „Early Reviewers“ Service bisher nur für Mitglieder in ausgewählten Ländern. Daran soll in Zukunft aber noch gearbeitet werden⁴¹.

Neben diesen drei Gruppen gibt es natürlich noch zahlreiche weitere Gruppen, wie zum Beispiel die Gruppe „German Library Thingers“, die vor allem für die deutschsprachige Community in LibraryThing interessant ist, da hier LibraryThing-Mitglieder aus dem deutschsprachigen Raum zusammenkommen oder auch die Gruppe „Science Fiction Fans“⁴².

⁴⁰ Vgl. LibraryThing (o.J.): Group Profile: I see dead people's books. [elektronische Quelle]

⁴¹ Vgl. LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Help and FAQ: Early reviewers. [elektronische Quelle]

⁴² Vgl. LibraryThing (o.J.): Complete group list. [elektronische Quelle]

3.4 Open Shelves Classification

Das neueste Projekt, an dem in LibraryThing seit Mitte des Jahres 2008 gearbeitet wird, ist der Aufbau einer „Open Shelves Classification“. Mit der Entwicklung dieser „Open Shelves Classification“ wird dabei vor allem das Ziel verfolgt, eine Verbindung zwischen Tags und Klassifikationen zu erstellen⁴³. Die jeweiligen Vor- und Nachteile der Erschließung von Tags und der Erschließung auf der Basis von kontrolliertem Vokabular und Klassifikationen sollen in dieser Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt noch diskutiert werden.

Am 8. Juli 2008 rief Tim Spalding in seinem Blog auf LibraryThing damals zum ersten Mal interessierte Bibliothekare dazu auf, diese Projekt zu leiten. Die „Open Shelves Classification“ soll, einmal fertig gestellt, eine Alternative zur „Dewey Decimal Classification“ (DDC) sein. Dabei ist das vorrangige Ziel, eine Klassifikation zu entwickeln, die frei zu nutzen und auch zu verändern ist. Zudem soll die neue Klassifikation in gemeinschaftlicher Arbeit langsam entwickelt und immer wieder getestet werden und vor allem auch modern sein. Außerdem wurde schon zu Beginn festgelegt, dass diese neue Klassifikation auf die Anwendung in öffentliche Bibliotheken ausgerichtet werden soll, da die wissenschaftlichen Bibliotheken meist mit einer Klassifikation arbeiten, die schon speziell auf die eigenen Bestände abgestimmt ist. Damit sind die wissenschaftlichen Bibliotheken im Gegensatz zu den öffentlichen Bibliotheken auch weniger flexibel, was die Umstellung auf eine neue Klassifikation angeht.

Um dieses Projekt nach dem Aufruf durch Tim Spalding am 8. Juli 2008 weiter voranzutreiben, wurde schließlich auch die Gruppe „Build the Open Shelves Classification“ gegründet und dazu eine eigene Seite mit dem Namen „Open Shelves Classification“ auf dem LibraryThing’s Wiki⁴⁴ eingerichtet⁴⁵.

Seitdem wird das Projekt kontinuierlich Ebene für Ebene durch interessierte LibraryThing-Mitglieder weiterentwickelt und dabei von zwei Bibliothekaren koordiniert. Außerdem wurde inzwischen sogar ein eigener Blog für das Projekt erstellt. Der erste Schritt in der Entwicklung der „Open Shelves Classification“ war die Erstellung der Kategorien auf der obersten Ebene der Klassifikation. Hier wurde zunächst ein erster Entwurf von Kategorien erstellt, mit dem dann im Anschluss der Bestand einiger öffentlicher Bibliotheken daraufhin untersucht wurde, welche Themengebiete in den einzelnen Bibliotheken besonders stark vertreten sind. Auf Grundlage dieser Untersuchungen wurden die bestehenden Kategorien der obersten Ebene noch einmal überarbeitet, um vor allem alle wichtigen Themenbereiche

⁴³ Vgl. Thingology Blog (08.07.2008): Build the Open Shelves Classification. [elektronische Quelle]

⁴⁴ LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing’s Wiki: Open Shelves Classification. [elektronische Quelle]

⁴⁵ Vgl. Thingology Blog (08.07.2008): Build the Open Shelves Classification. [elektronische Quelle]

der öffentlichen Bibliotheken zu integrieren⁴⁶. Zudem wurden die einzelnen Kategorien auch direkt an Titeln in LibraryThing getestet, indem Nutzer über die Bearbeitung ihrer Titel dazu aufgerufen wurden, die Titel in einem ersten Test einer bestimmten Kategorie zuzuordnen. Damit sollte auch getestet werden, wie verständlich die einzelnen Kategorien und deren Inhalte für die Nutzer waren⁴⁷. Die überarbeitete Version der Kategorien in der obersten Ebene enthielt schließlich 41 Kategorien⁴⁸.

Diese 41 Kategorien sollen nun im Folgenden mit den ersten Gruppen der DDC⁴⁹ (Dewey Decimal Classification) verglichen werden. Bei diesem Vergleich fällt sofort auf, dass LibraryThing mit den 41 Kategorien manche Themen schon in der obersten Ebene sehr detailliert behandelt. Werden zunächst einmal die zehn Hauptklassen der DDC mit den 41 Kategorien verglichen, fällt auf, dass sich die meisten der zehn Hauptklassen aus der DDC aufgesplittet in den 41 Kategorien wiederfinden. So findet beispielsweise die erste Gruppe der DDC: 000 („Computer science, information & general works“) in LibraryThing ihre Entsprechung in den Kategorien: „General Knowledge“ und „Computers“. Auch die zweite Gruppe der DDC: 100 („Philosophy & psychology“) ist in den 41 Kategorien in zwei eigenständige Gruppen aufgeteilt. Im Gegensatz dazu bilden beispielsweise die Gruppe 200: „Religion“ und die Gruppe 500 der DDC: „Science“ auch in den 41 Kategorien der „Open Shelves Classification“ zwei eigenständige Gruppen. Insgesamt gibt es aber auch einige gravierende Unterschiede zwischen den 41 Kategorien in LibraryThing und der Klasseneinteilung der DDC. So gibt es beispielsweise schon unter den 41 Kategorien, innerhalb der obersten Ebene der „Open Shelves Classification“, verschiedene Kategorien wie „Fiction“, „Humor“, „Literary criticism“ und „Poetry“. Diese Themenbereiche sind innerhalb der zehn Hauptklassen der DDC zunächst alle in der Klasse 800 („Literature“) zusammengefasst und werden erst innerhalb dieser Klasse in weitere Unterklassen unterteilt. Jedoch existieren in der DDC keine eigenen Klassen für „Fiction“, „Humor“, „Literary criticism“ und „Poetry“. Diese Bereiche werden innerhalb der Klasse 800 nach einzelnen Sprachen unterteilt. So gibt es in der DDC beispielsweise die Klasse 821 („English poetry“) oder 857 („Italian humor & satire“). Somit zeigt sich insgesamt, dass zwischen den 41 Kategorien der „Open Shelves Classification“ in LibraryThing und der DDC sowohl Gemeinsamkeiten als auch gravierende Unterschiede bestehen.

⁴⁶ Vgl. LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Open Shelves Classification. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (07.11.2008): Open Shelves Classification update: Looking for data from public libraries. [elektronische Quelle]

⁴⁷ Vgl. Thingology Blog (20.01.2009): Open Shelves Classification: First draft live and at ALA Midwinter. [elektronische Quelle]

⁴⁸ Vgl. LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Open Shelves Classification: Top level categories. [elektronische Quelle]

⁴⁹ Vgl. OCLC (o.J.): Dewey Decimal Classification summaries [elektronische Quelle]

In Bezug auf die weitere Entwicklung der „Open Shelves Classification“ in LibraryThing wurden dann im Anschluss an die Fertigstellung der 41 Kategorien als Ergänzung zu den Kategorien noch Zusätze, die sogenannten „Facets“, entwickelt⁵⁰. Diese Zusätze werden im deutschen Bibliothekswesen auch als Schlüssel bezeichnet. Damit können dann noch weitere Angaben an die Kategorien hinzugefügt (siehe Abbildung 4) und somit auch von den Kategorien getrennt behandelt werden. Diese Zusätze können dann beispielsweise eine spezifische Zielgruppe wie „Kinder“ oder „Erwachsene“ beschreiben. Außerdem kann durch die Zusätze auch das Format des jeweiligen Titels wie beispielsweise „Buch“ oder „DVD“ besser beschrieben werden. Zudem können außerdem noch je nach der Bestandszusammensetzung der Bibliothek weitere Zusätze hinzugefügt werden, wie beispielsweise die Sprache des Titels. Diese speziellen Zusätze könnten dann auch von jeder Bibliothek nach eigenen Wünschen verwendet werden⁵¹.

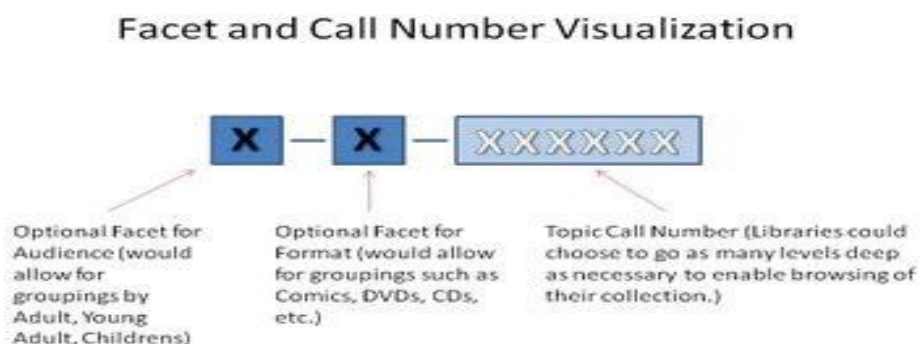


Abbildung 4 Anzeige der Signatur mit Zusatz (aus LibraryThing)

Im Februar diesen Jahres wurde damit begonnen, die einzelnen Untergruppen der Klassifikation zu entwickeln. Diese Untergruppen sollen im Anschluss wieder direkt von den Nutzern, wie schon bei der Untersuchung der Zuordnung von Titeln zu den Kategorien der obersten Ebene, in LibraryThing getestet werden⁵². So kann man gespannt sein, wie sich dieses Projekt in naher Zukunft weiterentwickelt, wann es die ersten praktischen Anwendungen der Klassifikation in öffentlichen Bibliotheken geben wird und ob sich die neue Klassifikation zukünftig tatsächlich in öffentlichen Bibliotheken anwenden lässt. Mitentscheidend für eine

⁵⁰ Vgl. Thingology Blog (09.02.2009): Open Shelves Classification update. [elektronische Quelle]

⁵¹ Vgl. LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Open Shelves Classification: Top level categories: Use of facets and top level categories. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (09.02.2009): Open Shelves Classification update. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (02.02.2009): OSC gets the once-over at ALA in Denver. [elektronische Quelle]

⁵² Vgl. Thingology Blog (23.02.2009): Classify your heart out. [elektronische Quelle]

Etablierung der neuen Klassifikation in Bibliotheken wird mit Sicherheit auch sein, dass die Umstellung von der alten auf die neue Klassifikation möglichst einfach funktioniert⁵³.

⁵³ Vgl. Thingology Blog (02.02.2009): OSC gets the once-over at ALA in Denver. [elektronische Quelle]

4 Vergleich mit der Erschließung in Bibliotheken

Nach dieser eher allgemeinen Vorstellung von LibraryThing soll hier nun einmal dargestellt werden, worin die Gemeinsamkeiten und vor allem auch die Unterschiede zwischen der Erschließung in LibraryThing durch die Nutzer und der Erschließung in Bibliotheken liegen.

In diesem Vergleich wird der Schwerpunkt in der Sacherschließung liegen, da in LibraryThing vor allem sachlich und weniger formal erschlossen wird.

Im Anschluss an diesen Vergleich wird dann noch genauer auf den möglichen Einsatz von LibraryThing in Bibliotheken eingegangen und es werden auch einige Praxisbeispiele vorgestellt.

4.1 Gemeinsamkeiten

Nun sollen zunächst einmal die Gemeinsamkeiten zwischen der Erschließungsarbeit in Bibliotheken und der Arbeit in LibraryThing beleuchtet werden.

4.1.1 Erschließung

Zuallererst geht es sowohl in LibraryThing als auch in einer Bibliothek darum, Buchtitel so zu beschreiben, dass diese später wieder auffindbar sind. Dabei werden die Titel in LibraryThing, genauso wie auch in Bibliotheken, sowohl formal als auch sachlich erschlossen. Der Unterschied liegt hier vor allem aber in der Verwendung von Tags in LibraryThing und der Verwendung von kontrolliertem Vokabular in der Bibliothek. Auf diesen Unterschied wird in Kapitel 4.2.1 noch eingegangen.

Bezüglich der formalen Erschließung in LibraryThing werden dort formale Tags wie zum Beispiel „fiction“ oder „german“ vergeben. In der bibliothekarischen Erschließung finden diese Tags ihre Entsprechung beispielsweise in den Formschlagwörtern.

Eine weitere Gemeinsamkeit besteht außerdem darin, dass die Titel in LibraryThing auch durch bibliothekarische Daten, wie sie in Bibliotheken verwendet werden, erschlossen werden. Hierunter fallen beispielsweise die „Subject Headings“ oder auch die „DDC“. Diese Daten werden in LibraryThing im Zuge der Übernahme von Titeln in die eigene Bibliothek über die Z 39.50 Schnittstelle von den mit LibraryThing zusammenarbeitenden Bibliotheken übernommen⁵⁴. Ein wichtiger Unterschied zu der Erschließung in Bibliotheken besteht hier aller-

⁵⁴ Vgl. Mitis-Stanzel, I. (2008): Social Tagging in Bibliotheken, S. 40

dings darin, dass die benutzergenerierten Daten, wie beispielsweise Bewertungen durch die Nutzer, die in LibraryThing neben den bibliothekarischen Daten verwendet werden, in Bibliotheken nicht existieren.

4.2 Unterschiede

Neben den Gemeinsamkeiten gibt es auch zahlreiche Unterschiede, die das Besondere von LibraryThing im Gegensatz zu der bibliothekarischen Arbeit ausmachen und die außerdem zahlreiche Möglichkeiten aufdecken, von denen eine Bibliothek in der alltäglichen Arbeit profitieren kann. Diese Unterschiede sollen nun genauer betrachtet werden.

4.2.1 Vor- und Nachteile von Taxonomien und Folksonomien

Zunächst werden nun die Vor- und Nachteile zwischen den Folksonomien und den Taxonomien beziehungsweise der Erschließung durch Tagging, wie sie in LibraryThing praktiziert wird, und der Erschließung auf der Basis von kontrolliertem Vokabular und Klassifikationen in Bibliotheken herausgearbeitet. Diese beiden verschiedenen Arbeitsformen lösen mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen unter Experten in der Bibliothekswelt heute häufig Diskussionen aus.

Der größte Unterschied dieser beiden Arbeitsformen ist, dass die Erschließung von Objekten durch Tagging und damit auch die Folksonomien von den Nutzern selbst generiert werden, was in der Fachliteratur als „bottom up“ bezeichnet wird, während eine Taxonomie meist durch Experten beziehungsweise einer Autorität aufgebaut und verwendet wird, was als „top down“ bezeichnet wird. Des Weiteren zeichnet sich die Taxonomie, also zum Beispiel Klassifikationen wie das „Dewey Decimal System“, dadurch aus, dass sie hierarchisch, angefangen bei den allgemeinen Aspekten bis hin zu den speziellen Aspekten, aufgebaut ist. Wohingegen Tags durch die Nutzer frei vergebbar sind. Somit entstehen Beziehungen zwischen Tags innerhalb einer Folksonomie nur auf Grundlage des Nutzungsverhaltens. Werden also beispielsweise zwei Tags durch die Nutzer sehr häufig zusammen vergeben, ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Tags in Beziehung zueinander stehen. Allerdings ist in vielen dieser Fälle dann auch nur ersichtlich, dass diese Tags in Beziehung zueinander stehen, jedoch nicht, welchen Aspekt die Tags gemeinsam haben. Somit bilden sich in Folksonomien keine formellen Beziehungen und außerdem sind bei der Vergabe von Tags auch keine zuvor festgelegten Kate-

gorien vorgegeben, wie es in Klassifikationen durch die Festlegung der Unter- und Oberklassen der Fall ist⁵⁵.

Aus diesen Gegensätzen ergeben sich in der Erschließungsarbeit sowohl positive als auch negative Aspekte für die beiden verschiedenen Arbeitsweisen. Zunächst hat das Tagging durch das Fehlen der formellen Beziehungen, wie es sie in Klassifikationen gibt, den Vorteil, dass den Titeln durch die Nutzer beliebig viele Tags zugeordnet und die Titel somit auch in beliebig viele Kategorien eingeordnet werden können⁵⁶.

Auch in Klassifikationen, wie beispielsweise der „Regensburgerverbundklassifikation“ (RVK), ist es möglich, zu einem Titel mehrere Notationen anzugeben (siehe Abbildung 5).


| | |
|---|---|
|  | Titel: Philosophisches Argumentieren : eine Einführung / Holm Tetens |
| Verfasser: | Tetens, Holm |
| Ausgabe: | Orig.-Ausg., 2., durchges. Aufl.. |
| ISBN: | 978-3-406-51114-1 |
| Schlagwörter: | <u>Philosophie ; Argumentation ; f Einführung</u> |
| Klassifikation: | <u>CB 4000</u> ; <u>CC 2400</u> |
| Signatur: | OM07 <u>CB 4000</u> T347 (2) |

Abbildung 5 Darstellung der RVK-Notation

Dennoch kann die Zuordnung von Titeln zu festen Klassen innerhalb einer Klassifikation zu einem Problem für den recherchierenden Nutzer werden. So können beispielsweise manche Zuordnungen von Titeln zu bestimmten Klassen durch professionelle Erschließer für die Nutzer unlogisch erscheinen. Dies kann dann dazu führen, dass der Nutzer während einer Recherche im OPAC einer Bibliothek Schwierigkeiten hat, die Stelle zu finden, unter der der gesuchte Titel eingeordnet wurde. Hier kann eine Erschließung durch Tags insofern helfen, da Tags, die von den Nutzern vergeben werden, aus der natürlichen Sprache kommen. So machen Tags die Suche für viele Nutzer einfacher, da die Nutzer mit denselben Wörtern in dem OPAC der Bibliothek suchen, mit denen zuvor auch die Titel erschlossen wurden. Somit spiegelt eine Folksonomie und das Zuordnen der Tags in gewisser

⁵⁵ Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 134; Smith, G. (2008): Tagging, S. 82-85; Alby, T. (2008): Web 2.0, S. 117; Macaskill, W.; Owen, D. (o.J.): Web 2.0 to go, S. 5 [elektronische Quelle]

⁵⁶ Vgl. Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 27; Alby, T. (2008): Web 2.0, S. 118; Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 137; Thingology Blog (05.02.2007): Can subjects be relevancy ranked? [elektronische Quelle]; Tremml, S. (2008): Bibliothek 2.0, S. 25

Weise auch die Sicht der Nutzer wieder, da sie genau die Tags auswählen, die den jeweiligen Titel am besten repräsentieren und später wieder auffindbar machen. Damit hängt auch zusammen, dass sich eine Folksonomie im Gegensatz zu einer Klassifikation viel schneller an neue Entwicklungen anpassen kann. Denn im Gegensatz zu einer Klassifikation, bei der eine Anpassung oder Erweiterung der Klassen an neue Gegebenheiten häufig sehr viel länger dauert, können in einer Folksonomie einfach neue Tags hinzugefügt werden, sobald ein Nutzer diese benutzt hat⁵⁷.

Die völlig freie Vergabe von Tags kann für eine spätere Suche nach Titeln allerdings auch einige große Nachteile mit sich bringen. So gibt es in Systemen, in denen Tagging möglich ist, meist gar keine oder nur eine sporadische Kontrolle für Rechtschreibfehler in Tags, für absichtlich falsch vergebene Tags oder auch für die Vergabe von Synonymen, Homonymen und zusammengesetzten Wörtern. Zudem können auch Probleme bei der Entscheidung entstehen, ob die Tags in der Singular- oder Pluralform vergeben, oder in Groß- oder Kleinschreibung eingegeben werden sollen. Außerdem ergibt sich durch das unterschiedlich breite Hintergrundwissen der „Tagger“ auch oftmals das Problem, dass die Tags entweder viel zu spezifisch oder auch viel zu allgemein sind. Diese Aspekte führen oft dazu, dass aus einer Recherche mit Tags häufig ein hoher Recall, aber auch eine niedrige Precision resultieren kann. Durch die Benutzung von zu speziellen Tags kann es allerdings auch leicht passieren, dass sich bei den Suchergebnissen zwar eine hohe Precision, aber ein niedriger Recall ergibt. Dabei beschreibt die Precision die Relevanzrate, also die Anzahl der relevanten Treffer unter den insgesamt gefundenen Treffern, während der Recall für die Vollständigkeitsrate steht. Damit wird also beschrieben, wie viele relevante Treffer, bezogen auf den Gesamtbestand der Datenbank, gefunden wurden. So kann es bei der Suche nach Tags zum Teil schnell passieren, dass viele Titel, die vielleicht relevant wären, nicht gefunden werden, da viele Tags nur mit Synonymen, Homonymen und weiteren Tags erschlossen wurden, von denen der Nutzer bei seiner Suche nichts weiß. Hier kommt dann auch wieder einer der Vorteile einer Taxonomie beziehungsweise einer Klassifikation zum Tragen, wo ähnliche Begriffe zu einer bestimmten Ansetzungsform zusammengeführt werden. Mit dieser wird dann indexiert und zudem wird von anderen Begriffen auch auf diese verwiesen, falls Nutzer mit anderen Begriffen suchen. Dieser negative Punkt kann in Tagging-Systemen allerdings

⁵⁷ Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 134 f., S.140; Steiner, E. (2007): OPAC 2.0, S. 54 f.; Dellit, A. (2008): Collecting the best data, S. 8 [elektronische Quelle]; Carlin, S. (2006): Schlagwortvergabe durch Nutzende (Tagging) als Hilfsmittel zur Suche im Web, S.63; Smith, G. (2008): Tagging, S. 86; Maaß, C.; Lewandowski, D. (2008): Web-2.0-Dienste als Ergänzung zu algorithmischen Suchmaschinen, S. 165; O’Neill, J. (2007): LibraryThing, S. 23; Spiteri, L. (2007): The structure and form of folksonomy tags, S. 14

auch wieder dadurch relativiert werden, da viele verschiedene Tags, die den Titeln zugeordnet wurden, den Nutzern auch mehr Suchmöglichkeiten bieten⁵⁸.

Insgesamt haben verschiedene Studien gezeigt, dass Nutzer, die keine speziellen Retrieval-Kenntnisse haben, lieber mit Hilfe von Tags suchen⁵⁹.

Abschließend spielt bei der Beurteilung der beiden Erschließungsarten teilweise sicher noch die Kostenfrage eine Rolle, da eine Klassifikation im Gegensatz zu einer Folksonomie oft sehr viel arbeitsaufwendiger und kostspieliger zu erstellen und zu pflegen ist⁶⁰. Somit muss in zukünftigen Situationen auch genau überlegt werden, in welchen Bereichen welche Art von Erschließung eingesetzt werden soll.

Nun sollen noch, bezüglich der Nachteile, die sich aus dem Tagging gegenüber der Erschließung mit kontrolliertem Vokabular ergeben, einige Möglichkeiten und Funktionen aus LibraryThing dargestellt werden, mit denen versucht wird, diesen Nachteilen entgegen zu wirken.

Dem Problem, dass durch die Vergabe von Homonymen und Synonymen entsteht, wird auf LibraryThing und auch in anderen Tagging-Systemen dadurch entgegen gewirkt, dass für einen Titel nicht nur einer, sondern mehrere Tags vergeben werden. So können gefundene Titel mit Homonymen meist immer noch dadurch unterschieden werden, dass weitere zusätzliche Tags an die Titel vergeben wurden⁶¹. Zudem wird auf LibraryThing versucht, dem Problem der Synonyme, den Tags in verschiedenen Sprachen, den Schreibfehlern bei der Vergabe von Tags und weiteren schon genannten Problemen möglichst gut entgegen zu wirken, in dem bei der Suche nach einem Tag auf der „Tag-Infos Seite“ (siehe Abbildung 11) ähnliche Tags und kombinierte Tags angezeigt werden. Dies ist möglich, da die Nutzer in LibraryThing gleiche oder ähnliche Tags kombinieren können. Somit ist diese Möglichkeit fast mit der Situation in einer Klassifikation vergleichbar, wo auf eine Ansetzungsform reduziert und von den übrigen verwiesen wird. Dennoch

⁵⁸ Vgl. Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 137; Steiner, E. (2007): OPAC 2.0, S. 55 f.; Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 33; Chi, E.; Mytkowicz, T. (o.J.): Understanding the efficiency of social tagging systems using information theory, S. 2 [elektronische Quelle]; Hohmann, G. (2008): Social Tagging, S. 5 [elektronische Quelle]; Courtney, N. (2007): Library 2.0 and beyond, S. 98 f.; Weber, J. (o.J.): Folksonomy and controlled vocabulary in LibraryThing, S. 3 [elektronische Quelle]; Tremml, S. (2008): Bibliothek 2.0, S. 26; Macgregor, G.; McCulloch, E. (o.J.): Collaborative tagging as a knowledge organisation and resource discovery tool, S. 2 [elektronische Quelle]; Chu, H. (2003): Information representation and retrieval in the digital age, S. 53; Smith, G. (2008): Tagging, S. 68 f.; Maaß, C.; Lewandowski, D. (2008): Web-2.0-Dienste als Ergänzung zu algorithmischen Suchmaschinen, S.7, S. 164 f.; Spiteri, L. (2007): The structure and form of folksonomy tags, S. 14; Dellit, A. (2008): Collecting the best data, S. 9 [elektronische Quelle]

⁵⁹ Vgl. Godwin, P.; Parker, J. (2008): Information literacy meets library 2.0, S. 30

⁶⁰ Vgl. Courtney, N. (2007): Library 2.0 and beyond, S. 97; Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 34 f.

⁶¹ Vgl. Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 44; Carlin, S. (2006): Schlagwortvergabe durch Nutzende (Tagging) als Hilfsmittel zur Suche im Web, S. 63

kann man sich hier nicht nur auf die Arbeit der Nutzer verlassen, da öfter auch falsche Tagkombinationen erstellt werden.

Neben diesen ähnlichen und kombinierten Tags werden auf der jeweiligen „Tag-Infos Seite“ (siehe Abbildung 11) auch verwandte Tags und Themen angezeigt, über die eine weitere Sucheinschränkung möglich ist. Damit wird auch versucht, dem Nachteil entgegen zu wirken, dass in einer Folksonomie im Allgemeinen keine formellen Beziehungen zwischen den einzelnen Tags existieren⁶². Durch die große Anzahl derer, die in LibraryThing Titel taggen, zeigt sich außerdem noch eine weitere Beobachtung: Zwar gibt es auf LibraryThing viele Nutzer, die Tags vergeben, die nur für sie selber einen Nutzen haben und auch immer wieder Nutzer, die unpassende oder falsche Tags vergeben. Jedoch fallen diese Tags für die Allgemeinheit nicht ins Gewicht, da in den Tagwolken, wie eingangs schon erwähnt, immer nur die populärsten Tags angezeigt werden. Diese Beobachtung kann somit ein Gegenargument zu der Behauptung sein, dass eine Folksonomie umso unübersichtlicher wird, je mehr getaggt wird⁶³.

Insgesamt zeigt sich also, dass Tagging die Arbeit von Informationsspezialisten mit Klassifikationen und kontrolliertem Vokabular in Zukunft auf keinen Fall verdrängen wird. Dennoch können Tags eine gute Ergänzung zu der bibliothekarischen Erschließung sein⁶⁴.

Im Beispiel von LibraryThing, wo die Tags als nutzergenerierte Daten und die bibliografischen Daten wie die „Subject-Headings“ oder auch das „Dewey Decimal System“ direkt nebeneinander stehen, zeigt sich, dass diese beiden Varianten gut nebeneinander existieren können. Dennoch sollten Tags und kontrolliertes Vokabular aber auch in Zukunft weiterhin getrennt behandelt werden, um dem Nutzer so auch weiterhin den Überblick darüber zu geben, welche Titeldaten von anderen Nutzern stammen und welche professionell generiert wurden.

Schon heute wird deutlich, dass es durch die immer größer werdenden Mengen an Informationen immer schwieriger wird, alle Daten so zu erschließen, dass es für den Nutzer zufriedenstellend ist. So bleibt es schon jetzt nicht aus, sich Gedanken darüber zu machen, welche möglichen Alternativen es neben der Erschließung durch ein kontrolliertes Vokabular noch gibt. So werden schon heute viele Titel nach dem Erscheinen durch das Tagging der Nutzer sehr viel schneller erschlossen, als durch die professionellen Erschließer⁶⁵.

⁶² Vgl. Smith, G. (2008): Tagging, S. 68-71; Sterken, V. (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy, S. 55

⁶³ Vgl. Munk, T.; Mørk, K. (2007): Folksonomies, tagging communities, and tagging strategies, S. 117; Rethlefsen, M. (2007): Chief Thingamabrarian, S. 41 f.

⁶⁴ Vgl. Hohmann, G. (2008): Social Tagging, S. 6

⁶⁵ Vgl. Degree Tutor (o.J.): Tim Spalding - Future of librarians interview. [elektronische Quelle]; Haubenwaller, B. (2009): Herausforderung Bibliothek 2.0, S. 54; Hohmann, G. (2008): Social Tagging, S. 6; Tremml, S. (2008): Bibliothek 2.0, S. 27; Gaiser, B.; Hampel, T.; Panke, S. (2008): Good tags-bad tags, S. 65 f.; Mitis-Stanzel, I. (2008): Social Tagging in Bibliotheken, S. 40

Nach diesem Vergleich der beiden Erschließungsformen soll nun die Darstellung und Bearbeitung von Autoreninformation in LibraryThing beschrieben und mit der Arbeit in Bibliotheken verglichen werden.

4.2.2 Autoreninformationen

In LibraryThing entsteht für jeden Autor, sobald ein Nutzer eines seiner Bücher in die eigene Bibliothek hinzugefügt hat, eine eigene Seite. Diese Autorensseiten (siehe Abbildung 6) können von jedem beliebigen Nutzer bearbeitet werden. So können beispielsweise Bilder hochgeladen oder auch Links mit weiterführenden Informationen über den Autor hinzugefügt werden⁶⁶.

Außerdem findet man auf diesen Autorensseiten (siehe Abbildung 6) einige Informationen wie beispielsweise alle Bücher, die von diesem Autor in LibraryThing vorhanden sind, Veranstaltungen aus der Funktion „LibraryThing Local“, die in Verbindung mit dem Autor stehen, oder auch verwandte Tags, Literaturpreise und Orte oder Personen aus Büchern, mit denen der Autor in Beziehung steht.

Zu diesen Informationen gibt es noch zwei weitere wichtige Bereiche auf den Autorensseiten, die sich teilweise mit der Arbeit in Bibliotheken vergleichen lassen. Hierzu zählt zum einen der Abschnitt „Common Knowledge“. Diesen Abschnitt findet man nicht nur bei den einzelnen Darstellungen der Buchtitel sondern auch auf den Autorensseiten. Auf den Autorensseiten werden hier zusätzliche Informationen über den Autor gesammelt. So werden zum Beispiel neben dem „Einheitsnamen“, d.h. der Namensform, die am gebräuchlichsten ist, noch weitere Namen oder auch der Geburtstag des Autors angezeigt. Außerdem können hier unter anderem auch Angaben zu den Wohnorten, zu Ausbildung und Berufen sowie zu Literaturpreisen gemacht werden, die der Autor erhalten hat. Zusätzlich kann in diesem „Common Knowledge“ Bereich auch eine kleine Biografie über den Autor verfasst werden, und es kann beispielsweise eine Verlinkung zu anderen Autoren hergestellt werden, wenn diese miteinander verwandt sind.

Im Zusammenhang mit diesem Aspekt steht auch der zweite sehr wichtige Bereich auf den Autorensseiten. Dieser findet sich am rechten Rand der Seite unter der Überschrift „Author Disambiguation“. In diesem Bereich geht es zum einen um die Möglichkeit der Individualisierung von verschiedenen Autoren durch die Nutzer. Dies soll dem Problem entgegenwirken, dass es oftmals verschiedene Autoren mit demselben Namen gibt, die dann schwer zu unterscheiden sind. So können die gefundenen Titel dann den Autoren zugeordnet werden, was eine eindeutige Unterscheidung der Autoren erzeugt.

⁶⁶ Vgl. LibraryThing (o.J.): About LibraryThing. [elektronische Quelle]

Zum anderen werden in diesem Bereich zusätzlich zu der Möglichkeit, Autoren zu individualisieren, auch noch die Namensformen angezeigt, die zu einem Autor kombiniert wurden. Hier können also verschiedene Namensformen, die zu demselben Autor gehören, von den Nutzern kombiniert, aber auch wieder getrennt werden. Diese Kombinationen können bei einer Suche nach einem Autor sehr hilfreich sein, da sie quasi als Verweisungen fungieren und den Nutzer auf die Form umleiten, die in LibraryThing am gebräuchlichsten ist.

Diese eben beschriebene Funktion der „Author Disambiguation“ ist in LibraryThing beispielsweise sehr gut auf der Seite des Autors Steve Martin zu erkennen. Auf dieser Autorensseite (siehe Abbildung 6) wird deutlich, dass es mindestens fünf verschiedene Autoren mit dem Namen Steve Martin gibt, denen jeweils verschiedene Werke zugeordnet sind⁶⁷. Dies wird auf der Seite durch die Formulierung „Steve Martin is composed of at least 5 distinct authors.“⁶⁸ deutlich gemacht.

Steve Martin

Steve Martin is composed of at least 5 distinct authors.

Also known as: Steve Martin, Adaptation by Steve Martin

| Members | Reviews | Rating | Favorited | Events |
|---------|---------|----------------|-----------|--------|
| 6,046 | 174 | ★ ★ ★ ½ (3.66) | 22 | 0 |

Books by Steve Martin [combine/separate works](#)

Steve Martin is composed of at least 5 distinct authors (edit assignments). LibraryThing has only recently introduced this feature. In the near future distinct authors will have their own pages.

Steve Martin (1)

- Shopgirl 2392 copies, 57 reviews
- The Pleasure of My Company 1194 copies, 29 reviews
- Born Standing Up: A Comic's Life 929 copies, 63 reviews
- Pure Drivel 710 copies, 12 reviews
- Cruel Shoes 359 copies, 4 reviews
- Picasso at the Lapin Agile and Other Plays 270 copies, 5 reviews
- The Alphabet from A to Y With Bonus Letter Z! 68 copies, 2 reviews
- The Underpants: A Play by Carl Sternheim 56 copies
- The Jerk 23 copies
- L.A. Story and Roxanne: Two Screenplays 21 copies
- Kindly lent their owner: The private collection of Steve Martin 3 copies, 1 review
- Let's Get Small [sound recording] 2 copies

Is this you?
If you're an author, consider becoming an official LibraryThing Author.

Links [add](#) | [edit](#)

- Official Steve Martin Website
- Wikipedia author page
- NPR, Morning Edition (Nov. 27, 2007)

Related tags [show numbers](#)

2004 21st century american american literature audio audiobook autobiography biography california comedians comedy contemporary fiction depression drama essays fiction first edition humor humour literature los angeles love made into movie memoir movie non-fiction novel novella ocd OWN plays read relationships romance short stories steve martin tbr theatre

Abbildung 6 Autorensseite: Steve Martin

Vergleicht man nun die Informationen auf den Autorensseiten beziehungsweise vor allem die beiden Teilbereiche „Common Knowledge“ und „Author Disambiguation“ mit der bibliothekarischen Erschließung, kann man hier einen Vergleich zu der Arbeit mit der Personennamendatei (PND) ziehen. In der PND gibt es zurzeit unter circa 2,6 Millionen Namensätzen auch 1.000.000 individualisierte Datensätze⁶⁹.

Diese individualisierten Datensätze beinhalten neben den allgemeinen Daten noch weitere Informationen, um die jeweilige Person genau zu identifizieren und damit

⁶⁷ Vgl. LibraryThing Blog (19.11.2008): Common Knowledge: names, relationships and events. [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): Steve Martin. [elektronische Quelle]; Libology Blog (07.02.2009): LibraryThing and authors. [elektronische Quelle]; LibraryThing Blog (07.02.2009): Distinct authors, phase 1/ Steve Martin is funny again. [elektronische Quelle]

⁶⁸ LibraryThing (o.J.): Steve Martin. [elektronische Quelle]

⁶⁹ Vgl. Deutsche Nationalbibliothek (2009): Standardisierung: Personennamendatei (PND). [elektronische Quelle]

gleichnamige Autoren unterscheiden zu können. Solche Informationen können die Lebensdaten der Person oder auch Berufsbezeichnungen sein (siehe Abbildung 7).

```
005 Tpi
011 #f
100 Sievering, Peter
300 |a|1973-
310 |j|Ingenieur
310 |u|Diss. Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
```

Abbildung 7 Beispiel für einen individualisierten Datensatz in der PND

Diese Datensätze werden schließlich mit den zugehörigen Werken in der Bibliothek verlinkt.

Was den Vergleich der Kombination von verschiedenen Namensformen eines Autors in der bibliothekarischen Erschließung betrifft, wird in einer Bibliothek für jeden Autor eine bestimmte Ansetzungsform festgelegt, auf die dann von den restlichen Namensformen verwiesen wird⁷⁰.

Vergleicht man nun abschließend die Erschließung der Autoren in LibraryThing und in Bibliotheken, zeigt sich zwar eindeutig, dass sich eine Bibliothek hier nicht allein auf die Arbeit in LibraryThing verlassen kann, da dort nur die Nutzer für die Kombination der Namensformen der Autoren verantwortlich sind. Dennoch könnten vor allem die zusätzlichen Informationen in dem Bereich „Common Knowledge“ eine gute Ergänzung zu den bibliografischen Daten in einer Bibliothek darstellen, da diese beispielsweise vielen Nutzern entscheidende Zusatzinformationen für eine erfolgreiche Suche nach Titeln liefern könnten. Außerdem enthält gerade auch der Bereich „Common Knowledge“ in LibraryThing im Gegensatz zu einem individualisierten Datensatz aus der PND (siehe Abbildung 7) sehr viel mehr Informationen, um eine Person genau identifizieren zu können.

⁷⁰ Vgl. ebd.

4.2.3 ThingISBN und FRBR

Eine weitere Funktion, die LibraryThing bisher vielen Bibliothekskatalogen in der Umsetzung voraus hat, ist der Service „ThingISBN“. Dieser wurde als API (Application Programming Interface), eine Programmierschnittstelle⁷¹, im Juni 2006 als Variante der Funktion „xISBN“ von OCLC in LibraryThing eingeführt und ist, im Gegensatz zu dazu ein kostenloses Angebot. Außerdem basiert „xISBN“ im Gegensatz zu „ThingISBN“ auch auf einem Computeralgorithmus. Mit Hilfe dieser Funktion wird durch LibraryThing zu einer gegebenen ISBN eine Liste mit verwandten ISBNs generiert. So werden beispielsweise andere Ausgaben oder Übersetzungen des gegebenen Titels angezeigt.

Mit „ThingISBN“ wird somit quasi eine Variante der FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records) in LibraryThing angewendet⁷². FRBR wurde bereits zwischen 1992 und 1997 entwickelt. Das Ziel von FRBR ist, sich näher an den Bedürfnissen der Kunden zu orientieren. Der grundlegende Aspekt in FRBR ist die Definition verschiedener Objekte (Entitäten) mit deren Merkmalen (Attributen) und außerdem auch den Beziehungen zwischen den einzelnen Objekten. Bezüglich der verschiedenen Entitäten der FRBR sind vor allem die vier Entitäten der sogenannten ersten Gruppe wichtig. Diese bilden sozusagen die Grundlage des FRBR Modells und sollen nun kurz dargestellt werden.

Die Gruppe eins der FRBR (siehe Abbildung 8) besteht aus den Entitäten „Werk“, „Expression“, „Manifestation“ und „Exemplar“.

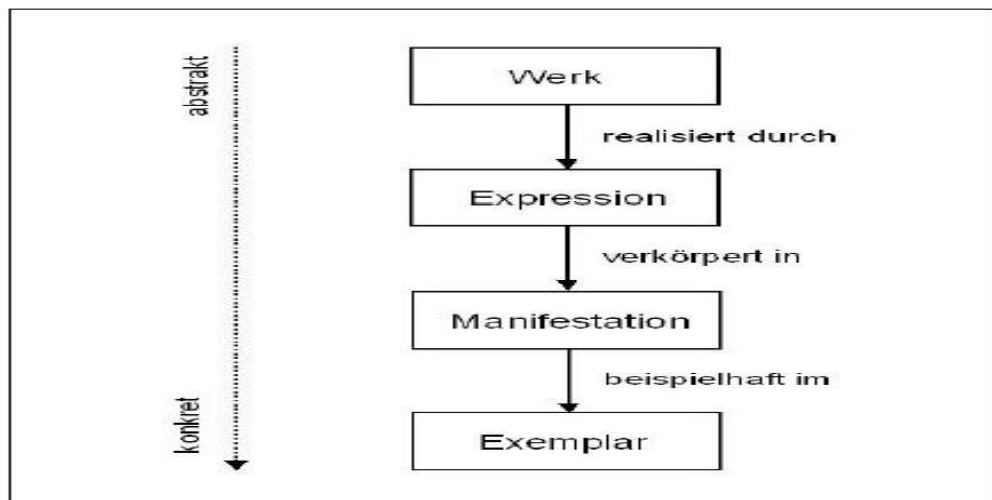


Abbildung 8 Entitäten der Gruppe 1

⁷¹ Vgl. Maurice, F. (2007): Web 2.0 Praxis, S. 255

⁷² Vgl. Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 2 [elektronische Quelle]; LibraryThing Blog (14.06.2006): thingISBN, LibraryThing's first API. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (14.06.2006): Introducing thingISBN. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (15.03.2007): thingISBN data in one file. [elektronische Quelle]

Dabei geht es innerhalb der Entitäten von dem „Werk“ ausgehend bis zum „Exemplar“ immer mehr von der abstrakten bis zur konkreten Sichtweise (siehe Abbildung 8)⁷³.

Die oberste Entität dieser Gruppe, das „Werk“, wird definiert als „distinct intellectual or artistic creation“⁷⁴. Diese Entität „Werk“ steht somit für die Geschichte als abstrakten Gedanken „im Kopf ihres Schöpfers“⁷⁵.

Die „Expression“, als zweite Entität, wird definiert als „intellectual or artistic realization of a work“⁷⁶. Somit ist die „Expression“ eine Umsetzung des „Werkes“. Als Beispiel für eine „Expression“ wäre die Umsetzung des „Werkes“ in einem Text zu nennen. So gelten beispielsweise Überarbeitung oder Übersetzung eines Textes als „Expressionen“. Nicht mehr als „Expressionen“ gelten jedoch beispielsweise Bearbeitungen für Kinder oder auch die Umsetzung eines Romans in ein Theaterstück⁷⁷, da diese eine „Veränderung mit einem signifikanten Grad an unabhängiger künstlerisch-intellektueller Schöpfung“⁷⁸ voraussetzen. Diese Bearbeitungen würden dann jeweils „ein neues, verwandtes Werk“⁷⁹ darstellen.

Die „Manifestation“ als dritte Entität wird definiert als die „physical embodiment of an expression of a work“⁸⁰. Somit kann die „Manifestation“ in etwa mit der Ausgabe eines Titels gleichgesetzt werden⁸¹. Nach FRBR entstehen so immer dann neue „Manifestationen“, sobald sich „durch den Produktionsprozess Änderungen bei der physischen Form ergeben. Beispielfhaft genannt werden Änderungen im Schriftbild (z. B. verwendete Type, Schriftgrad, Seitenlayout), Veränderungen des physischen Mediums (z. B. Mikrofiche statt Papier), Wechsel des Verlegers oder geänderte Verpackung“⁸². Dennoch gibt es auch hier einige Ausnahmen. So entsteht beispielsweise nur dadurch, dass das Buch mit einem anderen Leim hergestellt wurde, keine neue „Manifestation“. Dies scheint auch angemessen, da dieser Aspekt auch für die Nutzer im Allgemeinen keinerlei Bedeutung hat. Allerdings wird in FRBR aber auch nicht alles als „Manifestation“ bezeichnet, was unter Bibliothekaren als neue Ausgabe gilt. So zählen beispielsweise un-

⁷³ Vgl. Wiesenmüller, H. (2008): Zehn Jahre „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), S. 348-350

⁷⁴ IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records (2009): Functional requirements for bibliographic records: final report, S.17 [elektronische Quelle]

⁷⁵ Wiesenmüller, H. (2008): Zehn Jahre „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), S. 350

⁷⁶ IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records (2009): Functional requirements for bibliographic records: final report, S. 19 [elektronische Quelle]

⁷⁷ Vgl. Wiesenmüller, H. (2008): Zehn Jahre „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), S. 350

⁷⁸ ebd.

⁷⁹ ebd.

⁸⁰ IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records (2009): Functional requirements for bibliographic records: final report, S. 21 [elektronische Quelle]

⁸¹ Vgl. Wiesenmüller, H. (2008): Zehn Jahre „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), S. 351

⁸² ebd.

veränderte Neuauflagen, sofern sich die physische Form nicht geändert hat, nicht als neue „Manifestation“. Dies gilt selbst dann, wenn die Neuauflagen unterschiedliche Erscheinungsjahre haben⁸³. Verschiedene Beispiele für „Manifestationen“ könnten so beispielsweise Taschenbuch oder Hardcover desselben Titels oder auch Ausgaben im Großdruck sein.

Als unterste Entität steht dann schließlich noch das konkrete „Exemplar“ des Titels, das in einem bestimmten Bücherregal steht.

Neben dieser ersten Gruppe gibt es außerdem noch zwei weitere Gruppen mit Entitäten. Dabei enthält die zweite Gruppe die Entitäten „Person“ und „Körperschaft“⁸⁴ und die dritte „alle Entitäten, welche Thema eines Werkes sein können“⁸⁵ und somit im „Bereich der Sacherschließung“⁸⁶ liegen. Hier wären beispielsweise die Entitäten „Gegenstand“ oder „Ort“ zu nennen, wobei auch die Entitäten aus der ersten und zweiten Gruppe in diese Gruppe passen können, wenn beispielsweise eine Person Gegenstand eines Titels ist⁸⁷. Neben diesen Entitäten kommen auch über die FRAD (Functional Requirements for Authority Data), „einer Erweiterung des FRBR-Modells für Normdaten“⁸⁸ noch weitere Entitäten hinzu, was im Zuge dieser Arbeit aber nicht weiter ausgeführt werden soll.

Durch diese Aufspaltung in verschiedene Entitäten, deren Beziehungen zueinander und auch durch die Beschreibung der einzelnen Entitäten mit Hilfe verschiedener Merkmale hätte der Einsatz des Modells FRBR so also große Vorteile für den Nutzer, der im OPAC einer Bibliothek recherchiert. So wäre es dem Nutzer durch die übersichtliche Darstellung der verschiedenen Entitäten und deren Verknüpfung schneller möglich, den gewünschten Titel unter den vielen gefundenen Treffern zu finden.

Da FRBR im Moment jedoch vor allem auch im deutschen Bibliotheksbereich noch nicht flächendeckend verbreitet ist, bleibt abzuwarten, wie sich dieses Modell zukünftig weiter etablieren wird⁸⁹.

Um nach dieser kurzen Erläuterung des FRBR Modells nun wieder auf den Service „ThingISBN“ in LibraryThing zurück zu kommen, soll nun eine konkrete Titelanzeige, hier der Titel „Harry Potter and the sorcerer’s stone“, aus LibraryThing im Hinblick auf die Ähnlichkeiten zum FRBR Modell genauer betrachtet werden. Wird in LibraryThing nach einem bestimmten Titel recherchiert, gelangt man zunächst einmal auf die Hauptseite des Titels. Hier werden beispielsweise die vergebenen Tags zu dem Titel angezeigt, aber auch andere Buchempfehlungen, Rezensionen und der in dieser Arbeit schon angesprochene „Common

⁸³ Vgl. ebd.

⁸⁴ Vgl. ebd., S. 352

⁸⁵ ebd., S. 353

⁸⁶ ebd.

⁸⁷ Vgl. ebd.

⁸⁸ ebd., S. 352

⁸⁹ Vgl. ebd., S. 349, S. 358 f.

Knowledge“-Bereich. Nun ist es möglich, von dieser Hauptseite über die Links am linken Rand der Seite auf eine Detailseite (siehe Abbildung 9) zu gelangen.

Harry Potter and the sorcerer's stone
by J. K. Rowling

| Members | Reviews | Popularity | Average rating | Conversations |
|---------|---------|------------|----------------|---------------|
| 42,552 | 429 | 1 | ★★★★ (4.23) | 365 |

- Main page
- Details
 - Edit book
 - Change cover
- Member reviews (429)
- Recommendations
- Descriptions (0)
- Conversations (365)
- Common Knowledge

Work details | **Book details**

Title Harry Potter and the sorcerer's stone
Author J. K. Rowling
Rating ★★★★★
Other authors Illustrator - GrandPré, Mary
Publication New York : A.A. Levine Books, 1998.
Publication date 1998
ISBN 0590353403 / 9780590353403
LC classification PZ7.R79835Har 1998
Dewey [Fic]

Buy, borrow or swap

Abebooks
 Alibris
 Amazon.com
 Barnes & Noble
 BookFinder.com
 BookSense
 Worldcat

Swap this book (0/0)

Member Giveaway: Give this away

Popular covers

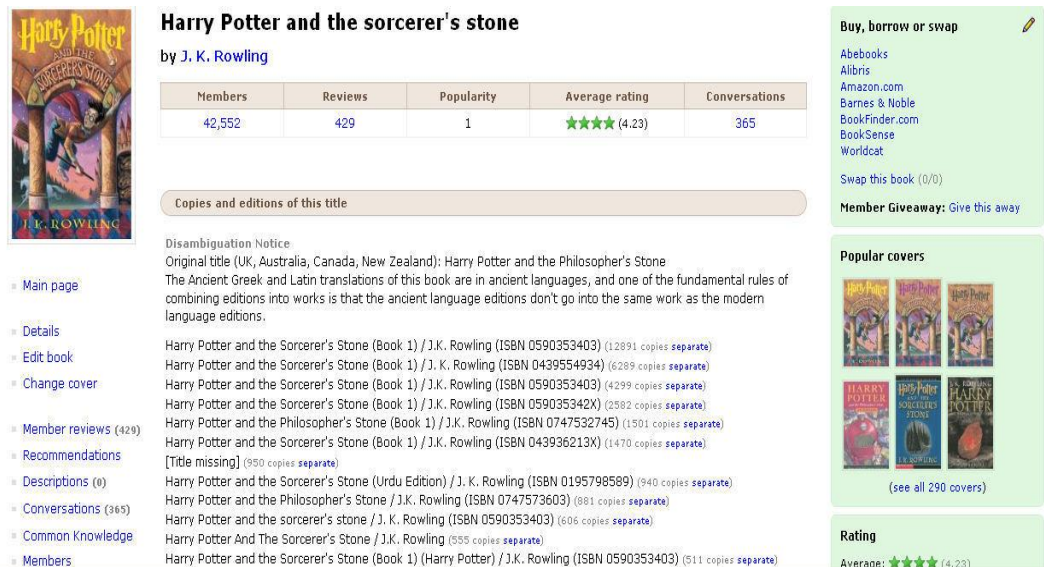
(see all 290 covers)

Rating

Abbildung 9 Detailansicht eines Titels in LibraryThing

Hier findet der Nutzer nun ein bis zwei Reiter mit Informationen. Der erste Reiter mit den „Werkdetails“ wird jedem Nutzer angezeigt. Hier werden verschiedene Informationen zusammengefasst, die das ganze Werk betreffen. Also beispielsweise die Systematiken, die Themengebiete des jeweiligen Titels und vor allem auch derselbe Buchtitel in verschiedenen Sprachen. Der zweite Reiter, der nur demjenigen Nutzer angezeigt wird, der den jeweiligen Titel in die eigene Bibliothek hinzugefügt hat, enthält vor allem auch persönliche Informationen, wie beispielsweise die Wertung durch die Vergabe von Sternen oder auch das Datum, an dem der Titel in die eigene Bibliothek hinzugefügt wurde (siehe Abbildung 9). Geht der Nutzer nun wiederum über einen Link auf der linken Seite der Homepage auf die „Ausgaben-Seite“ beziehungsweise „Editions-Page“ des Titels, bekommt er eine Liste mit verschiedenen Versionen und Ausgaben des Titels (siehe Abbildung 10). Aus dieser Liste der Titel wird allerdings ersichtlich, dass hier nicht wie in dem FRBR-Modell nach „Manifestationen“ und „Expressionen“ unterschieden wird, da in dieser Liste beispielsweise auch fremdsprachige Bücher enthalten sind. Diese dort angezeigten Titelversionen sind zuvor durch Nutzer kombiniert wurden, was auch dazu führt, dass all diese verschiedenen Titelvarianten, wenn mit ihnen gesucht wird, auf die gemeinsame Titelversion, hier „Harry Potter and the sorcerer's stone“ führen. Folglich könnte also auch nach „Harry Potter und der Stein der Weisen“ gesucht werden, was dann wiederum auf die Hauptseite des Titels „Harry Potter and the sorcerer's stone“⁹⁰ führen würde.

⁹⁰ Vgl. LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the sorcerer's stone. [elektronische Quelle]



Harry Potter and the sorcerer's stone
by J. K. Rowling

| Members | Reviews | Popularity | Average rating | Conversations |
|---------|---------|------------|----------------|---------------|
| 42,552 | 429 | 1 | ★★★★ (4.23) | 365 |

Copies and editions of this title

Disambiguation Notice
Original title (UK, Australia, Canada, New Zealand): Harry Potter and the Philosopher's Stone
The Ancient Greek and Latin translations of this book are in ancient languages, and one of the fundamental rules of combining editions into works is that the ancient language editions don't go into the same work as the modern language editions.

- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Book 1) / J.K. Rowling (ISBN 0590353403) (12891 copies *separate*)
- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Book 1) / J. K. Rowling (ISBN 0439554934) (6289 copies *separate*)
- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Book 1) / J.K. Rowling (ISBN 0590353403) (4299 copies *separate*)
- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Book 1) / J.K. Rowling (ISBN 059035342X) (2582 copies *separate*)
- Harry Potter and the Philosopher's Stone (Book 1) / J.K. Rowling (ISBN 0747532745) (1501 copies *separate*)
- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Book 1) / J.K. Rowling (ISBN 043936213X) (1470 copies *separate*)
- [Title missing] (950 copies *separate*)
- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Urdu Edition) / J. K. Rowling (ISBN 0195798589) (940 copies *separate*)
- Harry Potter and the Philosopher's Stone / J.K. Rowling (ISBN 0747573603) (881 copies *separate*)
- Harry Potter and the sorcerer's stone / J. K. Rowling (ISBN 0590353403) (606 copies *separate*)
- Harry Potter And The Sorcerer's Stone / J.K. Rowling (ISBN 055 copies *separate*)
- Harry Potter and the Sorcerer's Stone (Book 1) (Harry Potter) / J.K. Rowling (ISBN 0590353403) (511 copies *separate*)


Buy, borrow or swap

- Abebooks
- Alibris
- Amazon.com
- Barnes & Noble
- BookFinder.com
- BookSense
- Worldcat

Swap this book (0/0)

Member Giveaway: Give this away

Popular covers



(see all 290 covers)

Rating
Average: ★★★★★ (4.23)

Abbildung 10 Anzeige der verschiedenen Versionen und Ausgaben des Titels

Doch wie nun die verschiedenen Titelkombinationen entstehen, die dann auch die Datengrundlage für den zu Beginn dieses Kapitels angesprochenen „ThingISBN“-Service darstellen, soll im Folgenden noch genauer erläutert werden.

Diese Titelkombinationen entstehen in LibraryThing, wie gerade schon angesprochen, nur durch die Nutzer selbst. Dies beruht auf einer wichtigen Möglichkeit, die LibraryThing in diesem Zusammenhang seinen Nutzern anbietet. So ist es für die Benutzer in LibraryThing möglich, Titel, Autoren und Tags verschiedener Bücher zusammenzuführen und auch wieder zu trennen⁹¹. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten, die Titel, Autoren und Tags zusammenzuführen. Eine Möglichkeit, Buchtitel zu kombinieren, ist, über die Autorensseite zu gehen, auf der alle Titel eines Autors aufgelistet sind. Außerdem lassen sich verschiedene Namensformen eines Autors ebenfalls auch über die einzelnen Autorensseiten, die schon im letzten Kapitel erwähnt wurden, kombinieren.

Die Kombination von Tags ist direkt über die jeweilige „Tag-Infos Seite“ möglich. Hier können dann die als verwandte Tags angezeigten Tags kombiniert werden. Die Kombination von Tags ist allerdings nur für die Nutzer möglich, die eine jährliche oder lebenslange Mitgliedschaft in LibraryThing besitzen⁹².

Das Resultat der Zusammenführung von ähnlichen Tags ist dann auf der „Tag-Infos Seite“ des jeweiligen Tags für alle Benutzer einsehbar. Hier sind neben den synonymen Tags, die direkt unter dem Haupttag aufgelistet sind, auch die Werke

⁹¹ Vgl. Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 2 [elektronische Quelle]; LibraryThing Blog (14.06.2006): thingISBN, LibraryThing's first API. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (14.06.2006): Introducing thingISBN. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (08.01.2008): While you were sleeping, ThingISBN got better. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (15.03.2007): thingISBN data in one file. [elektronische Quelle]

⁹² Vgl. LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: Combining. [elektronische Quelle]

zu sehen, die am häufigsten mit dem jeweiligen Tag versehen wurden. Außerdem noch eine Tag-Wolke mit den verwandten Tags, die Schlagwörter von verwandten Themen und auch verwandte Tag-Kombinationen, die sogenannten Tagmashes (siehe Abbildung 11). So lässt sich dann auch die Suche nach Tags weiter einschränken.

Tag info: fantasy

Includes: Fantasy, fantasy, fantasy, Fantazay, Fantasy, Genre: Fantasy, Genre_Fantasy, Phantasy, "Fantasy", "Fantasy", fanasty, fanatasy, fanatsy, fanstasy, Fantasy, Fantansy, Fantasia, fantazie, fantasty, fantasia, Fantasy, fantezy, fanticy, fantisy, fantzy, fatasy, fantasy, genre - fantasy, genre:fantasy, literature.fantasy (what?)

Tag and its aliases used 1,125,933 times by 30,907 users.

You use: Fantasie (1)

Most often tagged fantasy

- [The Hobbit, or, There and Back Again](#) by J. R. R. Tolkien (6176)
- [Harry Potter and the Sorcerer's Stone](#) by J. K. Rowling (6122)
- [Harry Potter and the Half-Blood Prince](#) by J. K. Rowling (5981)
- [Harry Potter and the Order of the Phoenix](#) by J. K. Rowling (5395)
- [Harry Potter and the Chamber of Secrets](#) by J. K. Rowling (5363)
- [Harry Potter and the Prisoner of Azkaban](#) by J. K. Rowling (5300)
- [Harry Potter and the Goblet of Fire](#) by J. K. Rowling (5238)
- [Harry Potter and the Deathly Hallows](#) by J. K. Rowling (4920)
- [The Fellowship of the Ring](#) by J. R. R. Tolkien (3965)
- [The Lord of the Rings](#) by J. R. R. Tolkien (3952)
- [The Two Towers](#) by J. R. R. Tolkien (3693)
- [The Return of the King](#) by J. R. R. Tolkien (3629)
- [The Silmarillion](#) by J. R. R. Tolkien (3163)
- [The Golden Compass](#) by Philip Pullman (2956)
- [Jonathan Strange & Mr Norrell](#) by Susanna Clarke (2430)
- [American Gods](#) by Neil Gaiman (2327)
- [The Amber Spyglass](#) by Philip Pullman (2291)
- [The Dark Is Rising](#) by Philip Pullman (2000)

your tags | LT tag cloud | LT author cloud

Search tags

Related tags (show numbers)

adventure anthology British children children's children's literature classic Comedy comics discworld dragonance dragons epic fairy tales fiction Forgotten Realms graphic novel hardcover Harry potter historical fiction horror humor humour magic manga mystery mythology novel own owned paperback read romance satire sci-fi science fiction series sf short stories speculative fiction tbr Tolkien UNREAD Urban Fantasy Vampires witches Wizards ya young adult

Related subjects

Fantasy fiction (165,345)
 fantasy (123,797)
 Science fiction (98,062)
 Fantastic fiction (67,659)
 Magic > Juvenile fiction (42,240)
 Children's stories (39,640)
 Fantasy fiction, English (38,772)
 Schools > Fiction (38,676)
 Schools > Juvenile fiction (36,074)
 Magic > Fiction (34,425)

Abbildung 11 Tag-Infos: Tag Fantasy

Die eben genannten Tagmashes wurden von LibraryThing im Juli 2007 eingeführt. Diese Funktion macht es möglich, mehrere Tags während einer Suche nach Titeln zu kombinieren. Damit wird versucht, den Möglichkeiten der professionellen Recherche in Bibliotheken näher zu kommen. Die einzelnen Kombinationen der Tags entstehen dabei erst dadurch, dass ein Nutzer auf LibraryThing bei seiner Suche nach Tags mehrere Tags im Suchfeld kombiniert. Die Tags können dabei zum einen durch Kommas kombiniert werden, es können aber beispielsweise auch Tags durch ein Minuszeichen für die Suche ausgeschlossen werden, um so die Suche zu präzisieren. So kann beispielsweise mit dem Tagmash „dogs,fantasy“ nach Büchern gesucht werden, die beide Tags enthalten und mit dem Tagmash „dogs-fiction“ nur nach Sachbüchern gesucht werden. Werden diese Tagkombinationen einmal durch einen Nutzer gebildet, bleiben sie fortan gespeichert und werden auch bei zukünftigen Suchergebnissen als Alternativen angezeigt⁹³. Sucht ein Nutzer also beispielsweise mit der zuvor noch nie kombinierten Tagkombination „dogs,history“, so wird diese Kombination als Tagmash auf LibraryThing gespeichert. Wird nun beispielsweise bei einer nächsten Suche nur nach „dogs“ gesucht, wird dann auf der linken Seite der „Tag-Infos Seite: dogs“ unter der Überschrift „related tagmashes“ beziehungsweise auf der deutschen Version

⁹³ Vgl. Thingology Blog (24.07.2007): Tagmash: Book tagging grows up. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (16.06.2008): Tagmashes for readers advisory. [elektronische Quelle]; Degree Tutor (o.J.): Tim Spalding-Future of librarians interview. [elektronische Quelle]

von LibraryThing unter „verwandte Tagkombinationen“ der Tagmash beziehungsweise die Tagkombination „dog,history“ als mögliche Alternative angezeigt. Insgesamt lässt sich diese Möglichkeit der Kombination von Tags für die Recherche mit der Postkoordination in der Bibliothek vergleichen. Hier werden die einzelnen Suchbegriffe auch erst während der Recherche zu einer Suchanfrage kombiniert⁹⁴.

Um nun als Fazit dieses Kapitels noch einmal auf den Service „ThingISBN“ zurück zu kommen, kann man mit Sicherheit sagen, dass „ThingISBN“ für den OPAC einer Bibliothek einen erheblichen Mehrwert bieten kann. Dies wird im Moment schon durch die Erfahrungen verschiedener Bibliotheken bestätigt, die diese Möglichkeiten im Rahmen des Service LFTL für den eigenen OPAC bereits nutzen. Ausgewählte Beispiele dieser Bibliotheken werden in Kapitel 5 dargestellt.

4.2.4 Unsuggester- und Suggesterfunktion

Eine weitere sehr interessante Funktion auf LibraryThing sind die Buchempfehlungen. Zunächst einmal gibt es zu jeder Titelanzeige in LibraryThing eine „Top 10“ mit empfehlenswerten Büchern. Diese setzen sich für den angezeigten Titel unter anderem aus folgenden Titeln zusammen:

- Titel, die auf Amazon empfohlen werden (hier werden die Empfehlungen auf Grund der Analyse der Kaufmuster generiert)
- Titel, die ähnlichen Schlagwörtern oder Klassifikationsgruppen, wie beispielsweise der DDC, des angezeigten Titels zugeordnet sind
- Titel mit ähnlichen Tags und Empfehlungen von LibraryThing Mitgliedern
- weitere Titel aus Bibliotheken von LibraryThing Mitgliedern, die den angezeigten Titel in ihrer Bibliothek haben⁹⁵

Neben diesen zehn schon dargestellten Titeln kann man sich dann durch einen Klick noch weitere Empfehlungen ansehen. Außerdem besteht unter den schon angezeigten Empfehlungen für jeden Nutzer auch die Möglichkeit, eigene Empfehlungen einzugeben (siehe Abbildung 12).

⁹⁴ Vgl. Umlauf, K. (2007): Einführung in die Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK [elektronische Quelle]

⁹⁵ Vgl. Starr, J. (2007): LibraryThing.com, S. 29

Conversations (365)
Common Knowledge
Members
Editions

literature **magic** movie mystery NOVEL OWN owned paperback potter READ rowling school SERIES Witchcraft witches wizardry **wizards** ya **young adult** youth

▼ Recommendations

LibraryThing recommendations

1. Harry Potter and the Goblet of Fire by J. K. Rowling
2. Harry Potter and the Prisoner of Azkaban by J. K. Rowling
3. Harry Potter and the Chamber of Secrets by J. K. Rowling
4. Harry Potter and the Order of the Phoenix by J. K. Rowling
5. Quidditch Through the Ages by Kennilworthy Whisp
6. Twisted Toyfare Theatre Volume 7 by Pat McCallum; Tom Root; Zach Oat
7. Fool Moon by Jim Butcher
8. Grave Peril by Jim Butcher
9. Blood Rites by Jim Butcher
10. The Hobbit, or, There and Back Again by J. R. R. Tolkien

see more recommendations for this work

Member recommendations

- Joles recommends The Spook's Apprentice by Joseph Delaney
- megan003 recommends The Magic Thief by Sarah Prineas
- jhwmsls recommends The Lightning Thief by Rick Riordan, "What Harry is to magic, Percy (Perseus) is to Greek Mythology. There is even an ancient evil trying to come back!"
- missmaddie recommends Sophie's World by Jostein Gaarder
- Wraith_Ravenscroft recommends The Worst Witch by Jill Murphy

contribute your own recommendation

Rating
Average: ★★★★★ (4.23)

| | |
|-----|------|
| 0.5 | 15 |
| 1 | 57 |
| 1.5 | 36 |
| 2 | 341 |
| 2.5 | 193 |
| 3 | 1588 |
| 3.5 | 385 |
| 4 | 3396 |
| 4.5 | 446 |
| 5 | 5421 |

Abbildung 12 Buchempfehlungen in LibraryThing

Zusätzlich zu diesen Empfehlungen gibt es in LibraryThing dann noch eine weitere Empfehlungsfunktion, für die es bisher noch nichts Vergleichbares in der bibliothekarischen Arbeit gibt: die sogenannte Suggester- und Unsuggesterfunktion. Hier gibt der Benutzer einen bestimmten Titel in den Suchschlitz ein und das System, das hinter LibraryThing steht, sucht dann die Bibliotheken anderer Mitglieder, die das gesuchte Buch beinhalten. Anschließend schlägt das System dann diejenigen Titel vor, die entweder bei der Suggesterfunktion möglichst viel Ähnlichkeit zum gesuchten Titel haben, oder aber bei der Unsuggesterfunktion möglichst verschieden sind⁹⁶. Diese Funktion soll nun durch ein Beispiel dargestellt werden. In diesem Beispiel wurde mit demselben Titel, hier „Stolz und Vorurteil“ von Jane Austen, einmal über die Suggesterfunktion und einmal über die Unsuggesterfunktion gesucht.

Sucht man zunächst mit der Suggesterfunktion, gelangt man auf die ausführliche Liste der verschiedenen Buchempfehlungen, die, wie oben schon beschrieben wurde, auch über die Titelanzeige erreichbar ist, in dem man sich dort mehr Empfehlungen zu den „Top 10“ anzeigen lässt. Hier werden dann wieder die verschiedenen Titelempfehlungen aufgelistet (siehe Abbildung 13), wie sie am Anfang dieses Kapitels schon einmal genannt wurden. Also zum Beispiel die Titel mit ähnlichen Tags.

Natürlich befinden sich in diesem Beispiel unter den angezeigten Empfehlungen auch einige weitere Titel von Jane Austen.

⁹⁶ Vgl. ebd., S. 30; LibraryThing Blog (12.11.2006): BookSuggester and Unsuggester. [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the Half-Blood Prince [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): BookSuggester [elektronische Quelle]; Mönnich, M.; Spiering, M. (2008): Adding value to the library catalog by implementing a recommendation system [elektronische Quelle]

17. The Great Gatsby by F. Scott Fitzgerald
18. Middlemarch by George Eliot
19. Vanity Fair by William Makepeace Thackeray
20. Oliver Twist by Charles Dickens

Books with similar tags

1. An Assembly Such as This: A Novel of Fitzwilliam Darcy, Gentleman (Fitzwilliam Darcy Gentleman) by Pamela Aidan
2. Duty and Desire: A Novel of Fitzwilliam Darcy, Gentleman (Fitzwilliam Darcy Gentleman) by Pamela Aidan
3. Austenland: A Novel by Shannon Hale
4. These Three Remain: A Novel of Fitzwilliam Darcy, Gentleman by Pamela Aidan
5. Sense and Sensibility by Jane Austen
6. Mansfield Park by Jane Austen
7. Emma by Jane Austen
8. Persuasion by Jane Austen
9. Me and Mr. Darcy: A Novel by Alexandra Potter
10. Pride and Prejudice: Or, A Truth Universally Acknowledged by Carrie Bebris
11. Confessions of a Jane Austen Addict by Laurie Viera Rigler
12. Darcy's Story by Janet Aylmer
13. Mr. Darcy Takes a Wife by Linda Berdoll
14. Darcy & Elizabeth: Nights and Days at Pemberley by Linda Berdoll
15. A Young Man's Passage by Julian Clary



People with this book also have... (more common)

1. Sense and Sensibility by Jane Austen (7318/11993)
2. Emma by Jane Austen (7259/12426)
3. Persuasion by Jane Austen (5469/9089)
4. Jane Eyre by Charlotte Brontë (7310/18483)



Abbildung 13 Resultat: Suggesterfunktion

Die Resultate der Suche mit Hilfe der Unsuggesterfunktion sind in Abbildung 14 dargestellt.

UnSuggestions for *Pride and Prejudice* by Jane Austen

25,801 members (10 more popular); 382 reviews; average rating 4.49 stars. Members with the book have have a total of 13,540,158 books in their libraries (see good suggestions).

People with this book also have... (more obscure)

1. Python in a Nutshell by Alex Martelli (expected 31.8, found 0)
2. Mastery: The Keys to Success and Long-Term Fulfillment by George Leonard (expected 31.2, found 0)
3. The 360 Degree Leader: Developing Your Influence from Anywhere in the Organization by John C. Maxwell (expected 30.9, found 0)
4. Breaking the Missional Code: Your Church Can Become a Missionary in Your Community by Ed Stetzer (expected 28.8, found 0)
5. Liber Null & Psychonaut: An Introduction to Chaos Magic by Peter J. Carroll (expected 47.7, found 4)
6. The Art of Project Management by Scott Berkun (expected 64.8, found 6)
7. Defensive Design for the Web: How to improve error messages, help, forms, and other crisis points (VOICES) by 37signals (expected 33, found 3)
8. CSS Mastery: Advanced Web Standards Solutions by Andy Budd (expected 42.3, found 4)
9. The Cross and Christian Ministry: Leadership Lessons from 1 Corinthians by Donald A. Carson (expected 32.1, found 3)
10. JavaScript Pocket Reference by David Flanagan (expected 40.8, found 4)
11. Domain-Driven Design: Tackling Complexity in the Heart of Software by Eric Evans (expected 30, found 3)
12. Free Prize Inside: The Next Big Marketing Idea by Seth Godin (expected 28.8, found 3)
13. Bulletproof Web Design: Improving flexibility and protecting against worst-case scenarios with XHTML and CSS by Dan Cederholm (expected 44.1, found 5)
14. The Big Moo: Stop Trying to Be Perfect and Start Being Remarkable by Seth Godin (expected 33, found 4)
15. Romans (Baker Exegetical Commentary on the New Testament) by Thomas R. Schreiner (expected 32.7, found 4)
16. The Epistles to the Colossians, to Philemon, and to the Ephesians (New International Commentary on the New Testament) by F. F. Bruce (expected 32.4, found 4)
17. Condensed Chaos: An Introduction to Chaos Magic by Phil Hine (expected 31.2, found 4)
18. Ruby for Rails: Ruby Techniques for Rails Developers by David Black (expected 30.3, found 4)

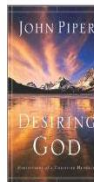
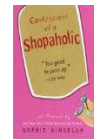
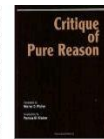


Abbildung 14 Resultat: Unsuggesterfunktion

Schon bei der Betrachtung der ersten Titel, die mit Hilfe dieser Unsuggesterfunktion gefunden wurden, wird deutlich, wie sehr sich die gefundenen Bücher hinsichtlich des Titels von Jane Austen unterscheiden. Denn schon der erste Titel, der durch das System vorgeschlagen wird, ist ein Titel über die Programmiersprache „Python“.

So kann die Unsuggesterfunktion unter diesen zwei Funktionen vielleicht auch eher als eine unterhaltsame Spielerei für die Nutzer gesehen werden. Dennoch

können sicherlich beide dieser Funktionen, nicht nur die Suggesterfunktion mit den zahlreichen Empfehlungen von weiteren Titeln, für die Nutzer in LibraryThing interessant sein, da sie über diese beiden Funktionen auch auf Titel stoßen könnten, die sie sonst nicht gefunden hätten. Außerdem könnte ein Nutzer auch gerade in den gegensätzlichen Titeln, die über die Unsuggesterfunktion vorgeschlagen werden, interessante Titel für sich finden⁹⁷.

Ingesamt wird ein Teil dieser Recommenderfunktionen aus LibraryThing heute schon in einigen Bibliotheken durch die Anwendung des Services „LibraryThing for Libraries“ (LTFL) umgesetzt. Auf diesen Service wird in Kapitel 5.1.2.3 noch eingegangen.

Schon heute zeigt sich aus den Erfahrungen mit Recommenderfunktionen in Bibliotheken, dass das Integrieren von Recommenderfunktionen in den Bibliotheks-OPAC sowohl dem Benutzer als auch den Mitarbeitern in der Bibliothek zahlreiche Vorteile bieten. So können sie den Nutzern auf der Suche nach Literatur eine wichtige Informationsgrundlage bieten und können den Mitarbeitern außerdem für die Erwerbung von neuen Medien als wichtige Entscheidungsgrundlage dienen. Damit können Recommenderfunktionen für Bibliotheken eine große Bereicherung darstellen.

Als Beispiel für ein Recommendersystem in der deutschen Bibliothekslandschaft soll hier das System BibTip der Universitätsbibliothek Karlsruhe kurz dargestellt werden⁹⁸.

Dieses System wurde zusammen von dem Institut für Informationswirtschaft und -management der Universität Karlsruhe und der Universitätsbibliothek Karlsruhe entwickelt. Integriert in einen Bibliotheks-OPAC ermöglicht dieses Recommendersystem die Erweiterung des OPACs um Empfehlungen von verwandten Titeln. Diese Empfehlungen werden durch die anonyme Beobachtung des Rechercheverhaltens der Nutzer innerhalb des OPACs und deren statistische Auswertung generiert. So werden alle Titel aufgezeichnet und analysiert, die sich ein Nutzer während einer Sitzung als Volltitel anzeigen lässt.

Da die Analyse der Daten und die Verwaltung der Empfehlungen nur auf dem Server der Universitätsbibliothek Karlsruhe abläuft, ist das Integrieren dieses Services in einen Bibliotheks-OPAC sehr einfach möglich, ohne dass dafür zusätzliche Softwareinstallationen notwendig sind. Für die Nutzung von BibTip im eigenen OPAC müssen die Bibliotheken eine Jahresgebühr bezahlen, welche sich an der Größe der Bibliothek orientiert.

Im OPAC der Bibliothek werden die einzelnen Empfehlungen in der Volltitelanzeige dann als Links unter der eigentlichen Titelbeschreibung angezeigt (siehe Abbildung 15).⁹⁹

⁹⁷ Vgl. LibraryThing Blog (12.11.2006): BookSuggester and Unsuggester. [elektronische Quelle]; Starr, J. (2007): LibraryThing.com, S. 30

⁹⁸ Vgl. Haubenwaller, B. (2009): Herausforderung Bibliothek 2.0, S. 64 f.

The screenshot shows the OPAC interface of the University Library Karlsruhe. At the top, there are navigation buttons: 'Neue Suche', 'Trefferliste', 'MAB Format', 'BibTeX-Format', '<< Zurück', 'Vorwärts >>', and 'Sitzung Ende'. The main content area displays the record for the book 'Praxisbeispiele Stahlbetonbau' by Uwe Albrecht. The record includes the following information:

- Albrecht, Uwe**
- Praxisbeispiele Stahlbetonbau : Tragverhalten, Bemessung, Konstruktion / Uwe Albrecht. - 1. Aufl.
- Wiesbaden : Teubner, 2008. - 210 S. : Ill., graph. Darst. ; 240 mm x 170 mm; (deutsch)
- ISBN 3-519-00529-8
- Schlagwörter: DIN 1045 Teil 1 / Stahlbetonbau / Aufgabensammlung
- Externe Zusatzinformationen: [Inhaltstext](#)
- Anzeigeformat: BibTex, Endnote, Ref.Manager, MAB
- UB Karlsruhe
- Standorte: Lesesaal Technik
- Fachgruppe: bau 2/13
- Signatur: 2008 A 2939
- Regal: LST 55/2
- Institut für Massivbau und Baustofftechnologie / MPA Karlsruhe
- Schlagwörter: Stahlbetonbau; Praxis; Tragverhalten; Bemessung; Konstruktion; Baustoff; Biegung; Querkraft; Plattenteil; Fundament
- Standort: Mass.
- Signatur: B 563 <M>
- Inventar-Nr.: MB 2008/45

Below the main record, there is a 'BibTip' section titled 'Was vielleicht auch interessant ist ...' with three recommendations:

- (Goris, Alfons: Stahlbetonbau-Praxis nach DIN 1045 neu ; 1) . Grundlagen, Bemessung, Beispiele / Goris, Alfons , 2008
- Stahlbetonbau aktuell - Praxishandbuch 2009 / Avak, Ralf [Hrsg.] , 2009
- Stahlbetonbau nach DIN 1045-1 / Albrecht, Uwe , 2005

On the right side, there is a sidebar with a book cover image and a list of actions:

- Ausleihe
- Mehr zu diesem Titel
- Zur Auswahl hinzufügen
- Bewertung abgeben
- Als Favorit ablegen
- Meine Favoriten

Abbildung 15 BibTip im OPAC der Universitätsbibliothek Karlsruhe

4.2.5 Titelanzeige

Als ein letzter Aspekt soll nun noch die Titelanzeige in LibraryThing mit einer Titelanzeige in einem Bibliothekskatalog verglichen werden. Für diesen Vergleich wird ein Datensatz aus dem GVK (Gemeinsamer Verbundkatalog) des GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund) herangezogen, da zwischen LibraryThing und dem GBV eine Schnittstelle existiert, über die bibliografische Daten in LibraryThing übernommen und integriert werden können.

An einem konkreten Beispiel, dem Titel „Der einarmige Pianist“ von Oliver Sacks sollen nun die beiden Titelanzeigen einander gegenübergestellt und verglichen werden. Dafür wurde dieser Titel durch die Übernahme der bibliografischen Daten aus dem GBV in die eigene Bibliothek in LibraryThing hinzugefügt.

Vergleicht man nun die beiden Darstellungen (siehe Abbildung 16 und 17) wird sofort deutlich, dass die Titelanzeige in LibraryThing, obwohl sie aus den bibliografischen Daten des GVK generiert wurde, einige Unterschiede zu der Titelanzeige in dem GVK aufweist. So gibt es in LibraryThing für jede Titelanzeige, egal, woher die Daten stammen, einheitliche Datenfelder. Daraus ergibt sich dann, dass bei der Übernahme der bibliografischen Daten aus dem GVK einige Angaben nicht übernommen werden. Dazu zählen die Informationen zur Ausgabe, die Umfangangabe und der Einheitssachtitel. Wobei der Einheitssachtitel in LibraryThing

⁹⁹ Vgl. Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Bibliothek 2.0 leicht gemacht [elektronische Quelle]; Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Katalogintegration [elektronische Quelle]; Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Home [elektronische Quelle]; Mönnich, M.; Spiering, M. (2008): Adding value to the library catalog by implementing a recommendation system [elektronische Quelle]

innerhalb der Werkdetails unter dem zweiten Reiter der Titelanzeigen mit angegeben wird. Zudem fehlt in der Titelanzeige in LibraryThing auch noch die ISBN, und auch die Verfasserausgabe aus dem GVK wird in die Titelanzeige in LibraryThing nicht übernommen.



Abbildung 16 Titelanzeige in LibraryThing

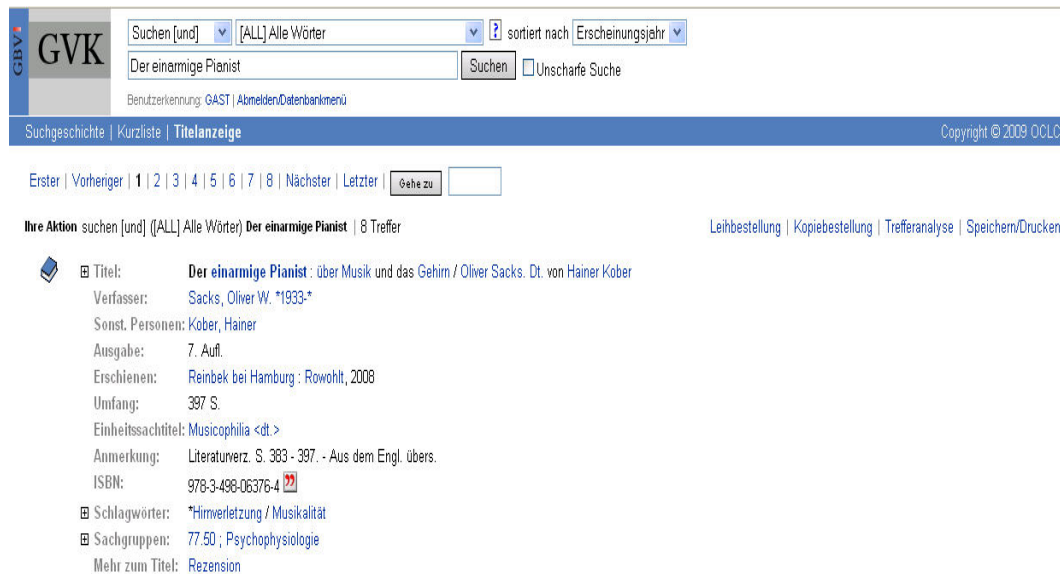


Abbildung 17 Titelanzeige im GVK

5 Einsatz von LibraryThing in Bibliotheken

5.1 Praxisbeispiele

Im Folgenden werden einige Bibliotheken vorgestellt, die das Webportal LibraryThing bereits in ihre tägliche Arbeit einbinden oder auch den bereits genannten „LibraryThing for Libraries“ – Service in ihre OPACs integriert haben. Unter diesen ausgewählten Bibliotheken sind sowohl öffentliche als auch wissenschaftliche Bibliotheken aus dem In- und Ausland. Dabei wird zunächst dargestellt, nach welchem Vorgehen die einzelnen Bibliotheken ausgewählt wurden und welche Fragen im Anschluss daran an die Bibliotheken gestellt wurden.

5.1.1 Methodik

Recherche nach geeigneten Bibliotheken

Um diese Bibliotheken zu finden, wurde zunächst mit den Begriffen „Bibliothek“, „Buecherei“, „Bücherei“, „library“ und „librarian“ nach registrierten Mitgliedern auf LibraryThing gesucht¹⁰⁰. Die Profile der dabei gefundenen Treffer wurden im Anschluss daran daraufhin untersucht, ob bei den angezeigten Mitgliedern reelle Bibliotheken dahinterstehen oder ob es sich nur um Bücherliebhaber mit eigenen Bibliotheken handelt, die nur durch eines der Suchwörter in ihren Mitgliedsnamen gefunden wurden. Als Ergebnis dieser Auswertung wurde dann eine Liste von Bibliotheken und auch einigen Bibliothekaren erstellt. An dieser Liste fiel schon deutlich auf, dass die deutschen Bibliotheken gegenüber den Bibliotheken im Ausland deutlich unterrepräsentiert sind, was unter anderem auch daran liegen könnte, dass LibraryThing ursprünglich nur in englischer Sprache vorhanden war. Im Anschluss an diese Suche wurden dann noch weitere Bibliotheken begutachtet, die laut der Liste auf LibraryThing¹⁰¹ den Service „LibraryThing for Libraries“ in ihren Bibliotheken verwenden. In dieser Liste sind allerdings nur Bibliotheken aus dem Ausland und keine deutschen vorhanden.

Kontaktaufnahme

Auf Grundlage dieser Untersuchungen wurde dann schließlich zu einzelnen Bibliotheken und auch einigen Bibliothekarinnen im In- und Ausland per Email Kontakt aufgenommen. Hier konnten also nur Bibliotheken und Bibliothekarinnen

¹⁰⁰ LibraryThing (o.J.): Search [elektronische Quelle]

¹⁰¹ LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: LibraryThing for Libraries Wiki: List of Libraries using LibraryThing for Libraries [elektronische Quelle]

berücksichtigt werden, die ihre Kontaktdaten in ihrem Profil angegeben haben oder deren Kontaktdaten über die jeweilige Homepage der Bibliotheken zu finden waren. Nachdem sich zahlreiche Bibliotheken und Bibliothekare auf die Anfrage gemeldet hatten und damit ein erster Kontakt zu ihnen hergestellt war, wurden dann über Telefon oder weitere Emails mit Hilfe eines Fragenkataloges weitere Informationen über die Verwendung von LibraryThing in den jeweiligen Bibliotheken eingeholt.

Dieser Fragenkatalog setzte sich aus den folgenden Fragen zusammen:

- Wie sind Sie auf das Webportal LibraryThing aufmerksam geworden und seit wann arbeiten Sie damit in Ihrer Bibliothek?
- Auf welche Weise nutzen Sie LibraryThing in Ihrer Bibliothek?
- Wie spielen Sie Ihre Titel in LibraryThing ein?
- Auf welche Weise präsentieren Sie Ihren Bibliotheksbenutzern Ihre Titel in LibraryThing?
- Sind es nur Sie, die Tags für Ihre Titel in LibraryThing vergeben, oder vergeben auch andere Nutzer von LibraryThing Tags an Ihre Titel?
- Welche positiven oder eventuell auch negativen Erfahrungen haben Sie in Bezug auf Ihre Arbeit mit LibraryThing gesammelt?
- Bekommen Sie auch Rückmeldungen von Ihren Bibliotheksbenutzern bezüglich Ihrer Arbeit mit LibraryThing?
- Wie sehen Sie den Nutzen von LibraryThing für die Bibliothek jetzt und in Zukunft?

Vor allem bei einigen der Bibliothekaren, die als Einzelpersonen in LibraryThing registriert sind, wurde schnell deutlich, dass diese ihren Account in LibraryThing nur nützen, um die eigenen Bücher, die sie selbst gelesen haben, zu präsentieren. Diese werden jedoch im Folgenden nicht dargestellt, da es in dieser Arbeit vor allem darum gehen soll, Bibliotheken darzustellen, die LibraryThing in ihre alltägliche Arbeit integrieren.

5.1.2 Verwendungsformen

Bei näherer Betrachtung der gefundenen Bibliothek wurde ersichtlich, dass es im Großen und Ganzen drei Varianten gibt, wie die einzelnen Bibliotheken mit LibraryThing arbeiten. Diese drei Varianten werden im Folgenden nun einzeln beschrieben. Zudem werden die einzelnen Varianten dann durch die gefundenen Bibliotheken, zu denen im Zuge dieser Arbeit Kontakt aufgenommen wurde, untermauert. Dabei werden die einzelnen Bibliothek aus dem In- und Ausland zunächst kurz allgemein vorgestellt und im Anschluss daran im Hinblick auf die verschiedenen Verwendungsformen von LibraryThing beschrieben. Im Anschluss an die Präsentation der einzelnen Bibliotheken werden dann Meinungen aus den einzelnen Bibliotheken zusammengetragen. Diese beziehen sich auf die den Bibliotheken gestellten Fragen nach den Vor- und Nachteilen von LibraryThing und nach der möglichen Zukunftsperspektive von LibraryThing für die Bibliotheken.

5.1.2.1 Nutzung ohne virtuelles Bücherregal

Als erste Variante gibt es die Bibliotheken, die LibraryThing nutzen, ohne eigene Buchtitel in das virtuelle Bücherregal auf LibraryThing zu stellen.

Als Beispiel ist hier die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB) zu nennen.

SuUB Bremen

Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen hat im wesentlichen zwei Aufgaben. Zum einen versorgt sie die Universität Bremen und die bremischen Hochschulen einschließlich der Hochschule Bremerhaven mit Literatur und zum anderen stellt sie auch den Benutzern und Institutionen aus dem Bundesland Bremen und dem Unterweserraum wissenschaftliche Literatur zur Verfügung. In diesem Zusammenhang nimmt die Bibliothek außerdem das Pflichtexemplarrecht wahr. Insgesamt hat die SuUB Bremen einen Gesamtbestand von circa 3,19 Millionen Bänden (31.12.2007). Heute sind etwa 95 % des ab 1966 erworbenen Bestandes im OPAC der Bibliothek und der Bestand vor 1966 in einem Zettelkatalog erschlossen. In der elektronischen Bibliothek „E-LIB“ sind hingegen alle Bestände verzeichnet¹⁰².

In ihrem Account auf LibraryThing hat die Bibliothek wie oben schon erwähnt keine Titel verzeichnet. Dennoch verwendet sie das Webportal in Zusammenhang mit ihrer elektronischen Bibliothek.

¹⁰² Vgl. Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (2009): Wir über uns: Bibliotheksprofil [elektronische Quelle]

Diese elektronische Bibliothek mit dem Namen „E-LIB“ wurde von der Bibliothek selbst entwickelt und ermöglicht dem Nutzer die Recherche nach gedruckten Beständen, aber auch nach elektronischen Medien und anderen elektronischen Informationsquellen, die im Bestand der Bibliothek sind oder zu denen die Bibliothek Zugang hat. So findet der Nutzer hier beispielsweise elektronische Zeitschriftentitel, aber auch direkt Zeitschriftenaufsätze und zudem noch weitere Fachdatenbanken wie beispielsweise JURIS und andere relevante Informationsquellen aus dem Internet. Zudem sind in „E-LIB“ außerdem auch E-Books und elektronische Veröffentlichungen der Universität Bremen recherchierbar.

Was nun die Integration von LibraryThing in „E-LIB“ betrifft, wird in der Vollanzeige der elektronischen Bibliothek bei den Titeln, die in LibraryThing verzeichnet sind, ein Link auf LibraryThing zur Verfügung gestellt. Dies lässt sich beispielsweise anhand der Vollanzeige des Titels „Die Bücher und das Paradies: über Literatur“ aus „E-LIB“ sehr gut verdeutlichen. Hier findet sich am unteren Ende der Anzeige unter „externe Dienste“ ein direkter Link zu LibraryThing (siehe Abbildung 18).

The screenshot shows a library catalog record for the book 'Die Bücher und das Paradies'. The record includes a list of metadata on the left, a central image of the book cover, and several informational panels on the right.

Left Panel (Metadata):

- weitere Links: <http://www.dandelon.com/intelligentSEARCH.nsf/all...>
- ISBN: 3446203133
- Autor(en): Eco, Umberto ; Kroeber, Burkhard
- Verfasserangabe: Umberto Eco. Aus dem Ital. von Burkhard Kroeber
- Ort: München [u.a.]
- Verlag: Hanser
- Jahr: 2003
- Bemerkung: 347 S. ; 23 cm : graph. Darst.
- Bücher zum Thema: rom 867 eco 1
- Keyword: Poetik ; Literaturproduktion ; Literarischer Stil
- Leseezeichen für diesen Datensatz: Die Bücher und das Paradies : über Literatur
- Export in: [RefWorks] [Bibsonomy]
- Exemplar(e): ● ausleihbar, Standort: Zentrale / Ebene 3, Signatur: a rom 867 eco 1/125k

Right Panel (Publicationsgeschichte):

Jahr > 1735-2003

Publikationsgeschichte 'Die Bücher und das Paradies'

| | | | | |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 2 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| 1735 - 1789 | 1789 - 1843 | 1843 - 1897 | 1897 - 1951 | 1951 - 2005 |

Right Panel (Datenbankempfehlung):

Soziologie:

- Wiso Sozialwissenschaften
- Sociological Abstracts
- Social Services Abstracts

Romanistik:

Bottom Panel (External Services):

Externe Dienste
über GBV [→ SeeAlso](#)

[LibraryThing](#) ● Vorhanden in LibraryThing

[Vollanzeige](#)

Abbildung 18 Titelanzeige aus E-LIB an der SuUB Bremen

Dieser Link wird von der Bibliothek mit Hilfe des Verfahrens „SeeAlso“ eingebunden¹⁰³.

Dieses „ist ein von der Verbundzentrale des GBV (VZG) entwickeltes Verfahren zur kontextbezogenen Einbindung von Links in Webseiten“¹⁰⁴. Mit Hilfe dieser Links kann dann beispielsweise auf eine andere Bibliothek verwiesen werden, die

¹⁰³ Vgl. Email: Blenkle, Martin/ Leiter der Informationstechnik und E-Medien der SuUB Bremen (03.03.2009): LibraryThing und E-LIB Bremen. [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): Member: suub [elektronische Quelle]; Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (2009): Elektronische Bibliothek [elektronische Quelle]

¹⁰⁴ GBV (2008): Verbund-Wiki: SeeAlso. [elektronische Quelle]

denselben Titel im Bestand hat und oder auch, wie in unserem Beispiel, direkt auf die jeweilige Titelanzeige in LibraryThing¹⁰⁵.

Grundsätzlich arbeitet das Verfahren „SeeAlso“ in der Weise, dass es „bei Übergabe eines Identifikators (zum Beispiel einer ISBN) eine dazu passende Liste von Links und/oder Zeichenketten zurückliefert“¹⁰⁶.

5.1.2.2 Nutzung für Neuerscheinungen

Neben dieser ersten Verwendungsform gibt es die Bibliotheken, die ihren Bestand oder Teile daraus in LibraryThing einspielen und somit beispielsweise ihre Neuerscheinungen oder auch andere spezielle Mediengruppen ihrer Bibliothek auf LibraryThing präsentieren. Diese Anzeige aus LibraryThing wird dann meist auch in die eigene Homepage der Bibliothek eingebaut.

Hier ist als Vertreter aus dem deutschen Raum die Stadtbücherei Nordenham zu nennen.

Stadtbücherei Nordenham

Die Stadtbücherei Nordenham ist eine Kleinstadtbücherei mit circa 50.000 Medieneinheiten und einem jährlichen Zuwachs von 2.500 Medien.

Sieht man sich die Homepage der Stadtbücherei¹⁰⁷ (siehe auch Abbildung 19) an, wird sofort sichtbar, dass diese Bücherei sicher zu den Bibliotheken gehört, die die neuen Web 2.0 – Werkzeuge schon intensiv nutzt. So hat die Stadtbücherei beispielsweise, wie auf der linken Seite der Abbildung 19 zu sehen ist, einen eigenen Weblog und bietet auf ihrer Homepage außerdem zahlreiche RSS-Anwendungen an.

¹⁰⁵ Vgl. ebd.

¹⁰⁶ ebd.

¹⁰⁷ Stadtbücherei Nordenham (o.J.): Stadtbücherei Nordenham [elektronische Quelle]



Übersicht
[Startseite](#)
[Katalog](#)
[Neu im Bestand](#)
[Neues über FriendFeed](#)
[Über uns](#)
[Unser Angebot](#)
[Unsere Leidenschaft](#)
[Unser Weblog](#)
[Bilder aus der Bücherei](#)
[Impressum](#)
[Ihre Startseite](#)

Am Samstag 2.Mai haben wir für Sie geöffnet!
 ...regulär von 10 - 13 Uhr

Umzug unseres Weblogs
 Wir erliegen auf unserem Weblog, das auf gemieteten Serverplatz liegt, langsam einem Spam- und Hackerangriff, dem unsere letzten Einträge bereits zum Opfer gefallen sind!
 Da wir keine Lust auf einen weiteren "Rüstungswettlauf" mit den virtuellen Müllproduzenten haben, flüchten wir mit unserem Blog jetzt in den hoffentlich sicheren Hafen der "WordPress.com-Mutter". Dort geht es dann weiter!
 Neue Adresse <http://nordenhamerbuecherei.wordpress.com>

Link zum Bibliophiekurs für das Seminarfach
 ...ist [hier](#)

More...
 • [Vormerkungen](#)

RSS
 RSS 0.91
 RSS 1.0
 RSS 2.0
 ATOM 0.9
 ATOM 1.0

Neuigkeiten

- Am Samstag 2.Mai haben wir für Sie geöffnet!
- Umzug unseres Weblogs
- Hinweis zu Online-Verlängerungen!
- Link zum Bibliophiekurs für das Seminarfach
- Vormerkungen

Abbildung 19 Homepage der Stadtbücherei Nordenham

Auf LibraryThing ist die Stadtbücherei Nordenham schon im Jahre 2005 aufmerksam geworden. Damals war dabei vor allem der Gedanke interessant, dass Nutzer dort im Gegensatz zu Amazon Wertungen über Titel ohne kommerzielle Anbindung abgeben können.

Genützt wird LibraryThing von der Stadtbücherei, um die Neuerwerbungen im Bereich Sachbücher und Romane zu präsentieren (siehe Abbildung 20).

LibraryThing BETA librarian86 [sign out]

Home Profile Your books Add books Talk Groups Local Search Zeitgeist Tools

List Covers Tags Style A B C D E next page [1] 2 3 4 5 6 7 ... 75 (show all)

Member: **nordenhamerbuecherei**

You share 3 books with nordenhamerbuecherei.




| Title | Author | Date | Tags | Rating | Comments |
|---|----------------------|------|----------|--------|-------------|
|  Kollaps: Warum Gesellschaften überleben oder untergehen | Jared Diamond | 2005 | ökologie | ★★★★☆ | 5,074 88 |
|  Hundertheunundneunzig Stufen | Michel Faber | 2005 | roman | ☆☆☆☆☆ | 100 3 |
|  Im Rausch der Stille | Albert Sanchez Pinol | 2005 | roman | ☆☆☆☆☆ | 218 11 |

Abbildung 20 Darstellung der Neuerwerbungen der Stadtbücherei Nordenham auf LibraryThing

Über LibraryThing können sich die Nutzer dann beispielsweise die Neuerscheinungslisten inklusive Cover direkt ausdrucken. Zudem können die Nutzer innerhalb der virtuellen Bibliothek der Stadtbücherei beispielsweise über den Suchschlitz „Search the library“, der in Abbildung 20 in der linken oberen Ecke zu

erkennen ist, nach bestimmten Tags suchen und erhalten so ein Ergebnis mit allen Neuzugängen der Stadtbücherei Nordenham, die mit diesem Tag versehen wurden.

Die Tags für die einzelnen Titel werden dabei bisher nur von der Bibliothek selbst, nicht aber von den Nutzern vergeben.

Das Einspielen der Titel selbst ist für die Bücherei ein relativ geringer Zeitaufwand, da einfach der EAN-Code der Titel eingescannt wird und dazu anschließend ein Tag für die bessere Einordnung der Titel hinzugefügt wird. So können pro Tag etwa 10 Bücher in 5 Minuten bearbeitet werden, indem die Titel zunächst in LibraryThing eingespielt und im Anschluss daran erst mit einer Mediennummer für die Bücherei versehen werden. Die Tags, die vergeben werden, sind dabei identisch mit den Schlagwörtern im eigenen Katalog der Bücherei. So werden beispielsweise die Tags „Roman“, „Fantasy“, „Krimi“ oder auch „Hörbuch“ vergeben¹⁰⁸.

Neben der Stadtbücherei Nordenham soll nun, bezüglich dieser Verwendungsform von LibraryThing, auch noch die Genderbibliothek der HU-Berlin dargestellt werden.

Genderbibliothek (HU-Berlin)

Die Genderbibliothek des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin ist eine, als One Person Library organisierte, wissenschaftliche Spezialbibliothek und wird von der Bibliothekarin Dr. Karin Aleksander geleitet und von zwei studentischen Mitarbeitern unterstützt.

Die Genderbibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit einem Bestand von circa 12.000 Monografien, Zeitschriften, Sammelbänden und grauer Literatur. Dabei lässt sich die Genderbibliothek nicht eindeutig als ein Archiv, eine Bibliothek oder eine Informations- und Dokumentationsstelle einordnen, sondern bietet vielmehr alles zugleich. Die Aufgaben der Genderbibliothek liegen hauptsächlich in der Unterstützung des Studiengangs Gender Studies, der Sammlung von Literatur zu Frauen und Geschlechterverhältnissen in der DDR und den neuen Bundesländern und in der Sammlung der Veröffentlichungen und Forschungsberichte des Förderprogramms Frauenforschung des Berliner Senats.

Das Webportal LibraryThing wurde im April 2008 durch eine studentische Mitarbeiterin in der Bibliothek eingeführt. Seitdem nutzt die Bibliothek LibraryThing zum einen, um die Literatur, die noch nicht in das Literaturverwaltungsprogramm aufgenommen werden konnte, trotzdem für die Nutzer der Bibliothek suchbar zu machen, wie zum Beispiel ältere Werke aus dem Magazin der Bibliothek. Zum anderen werden über den Account auch die neuesten Medien der Bibliothek prä-

¹⁰⁸ Vgl. Telefongespräch mit Jochen Dudeck, Leiter der Stadtbücherei Nordenham. (23.01.2009)

sentiert. Um den Nutzern der Bibliothek einen ansprechenden Zugang zu LibraryThing bieten zu können, wurde eine Literatursuche für den Bestand in LibraryThing als Suchschlitz in den Weblog der Bibliothek integriert (siehe Abbildung 21).



Abbildung 21 Literatursuche in LibraryThing über den Weblog der Genderbibliothek

Um die Medien in LibraryThing zu erfassen, werden diese sowohl per Scanner eingelesen als auch die ISBN aus der eigenen Datenbank der Bibliothek direkt kopiert. Einige Titel, zum Beispiel solche, die keine ISBN Nummer haben, werden auch manuell in LibraryThing eingegeben. Die Import-Funktion, die LibraryThing den Nutzern bietet, wurde dabei von der Bibliothek noch nie verwendet. Zudem werden die Tags für die einzelnen Titel in LibraryThing in der Bibliothek auch nur durch die Leiterin der Bibliothek und die studentischen Mitarbeiter, jedoch nicht durch die Nutzer vergeben¹⁰⁹. Als letzte deutsche Bibliothek soll in dieser Gruppe nun noch die SUB Hamburg vorgestellt werden.

¹⁰⁹ Vgl. Genderbibliothek (o.J.): Weblog-Genderbibliothek. [elektronische Quelle]; Email: Alexander, Karin/ Leiterin der Genderbibliothek (07.04.2009): LibraryThing in GB. [elektronische Quelle]

SUB Hamburg

Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky ist mit circa drei Millionen Bänden und etwa 6.300 laufenden Zeitschriften¹¹⁰ die „größte wissenschaftliche Allgemeinbibliothek des Stadtstaates Hamburg und der Hamburger Region“¹¹¹. Mit ihrem Bestand unterstützt sie vor allem die Universität Hamburg und die anderen Hamburger Hochschulen. Zudem hat die SUB Hamburg auch das Pflichtexemplarrecht und sammelt vor allem auch die Literatur über und die in Hamburg erschienene Literatur. Für die Hamburger Hochschulen übernimmt die SUB Hamburg zudem die Archivierung von älterer, nicht mehr benötigter Literatur¹¹².

Ihre Sammelschwerpunkte hat die SUB vor allem in den Gebieten „Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften“¹¹³ und einigen anderen. Zudem entwickelte die SUB neben einigen Service-Projekten auch die „Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaften“ (ViFaPol)¹¹⁴.

Das Webportal LibraryThing nützt die SUB für zwei verschiedene Anwendungen: zum einen für die Präsentation von Neuerwerbungslisten innerhalb der „ViFaPol“ und zum andern für die Präsentation von Buchcovern im Zuge des Projektes „Beluga“. Diese beiden Varianten sollen kurz dargestellt werden. Für beide Bereiche wurde in LibraryThing ein eigener Account errichtet. Den einen für das „Beluga-Projekt“ unter dem Namen „SUBHH“¹¹⁵ und den anderen für die Verwendung in „ViFaPol“ unter dem Namen „ViFaPol“¹¹⁶. Mit dem erstgenannten Account sind jedoch wie schon bei der SuUB Bremen keine Titel eingespielt worden. Doch nun zunächst einmal zu dem Aspekt der virtuellen Fachbibliothek Politikwissenschaften.

In der „ViFaPol“ wird LibraryThing, wie schon oben angedeutet wurde, genutzt, um die Neuerscheinungen zu präsentieren. Um die Titel in LibraryThing einzuspielen, wird dabei zunächst in WinIBW, dem Katalogisierungsclienten für die SWB- Teilnehmer, nach Neuerwerbungen in dem Fach Politikwissenschaft gesucht. Aus diesen Suchergebnissen wird dann eine Text-Datei mit den ISBN der Titel generiert. Diese Datei wird dann über die Importfunktion in LibraryThing eingespeist. Was die Datenübernahme anbelangt, werden die Daten wegen der Vielzahl an englischen Titeln dabei bevorzugt aus der Library of Congress übernommen.

¹¹⁰ Vgl. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (2006): Stabi: Portrait: Profil. [elektronische Quelle]

¹¹¹ ebd.

¹¹² Vgl. ebd.

¹¹³ ebd.

¹¹⁴ Vgl. ebd.

¹¹⁵ Vgl. LibraryThing (o.J.): Member: SUBHH [elektronische Quelle]

¹¹⁶ Vgl. LibraryThing (o.J.): Member: ViFaPol [elektronische Quelle]

So kann dann entweder direkt über die Profilsseite in LibraryThing oder auch über einen „Widget“ auf dem Blog der „ViFaPol“ der RSS-Feed für die Neuerwerbungen abonniert werden¹¹⁷.

Neben dieser Verwendung für die „ViFaPol“ wird LibraryThing außerdem auch für das Projekt „Beluga“ verwendet. In diesem Projekt haben sich die wissenschaftlichen Bibliotheken Hamburgs zusammengeschlossen, um gemeinsam eine Rechercheplattform zu entwickeln, die Lernmanagementsysteme wie beispielsweise „Moodle“ und Bibliothekskataloge verbindet. Somit können von dieser Rechercheplattform Buch- und andere Literaturinformationen direkt in ein Lernmanagementsystem übernommen werden. Zudem soll den Nutzern auf dieser Plattform wissenschaftliche Literatur in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden. Außerdem ist diese Plattform auch mit zahlreichen Web 2.0-Anwendungen wie Tags oder auch Rezensionen aus Amazon angereichert. Der offizielle Beginn des Projektes war im November 2007.¹¹⁸

Was die Verwendung von LibraryThing in dem Projekt „Beluga“ betrifft, werden dort Buchcover aus LibraryThing eingebunden. Außerdem wird gerade auch der Service LTFL, der in Kapitel 5.1.2.3 noch genauer erläutert werden wird, in Bezug auf eine mögliche Verwendung innerhalb des „Beluga Projektes“ evaluiert¹¹⁹.

Die momentane, noch nicht fertiggestellte Darstellung der Plattform ist in Abbildung 22 zu sehen.

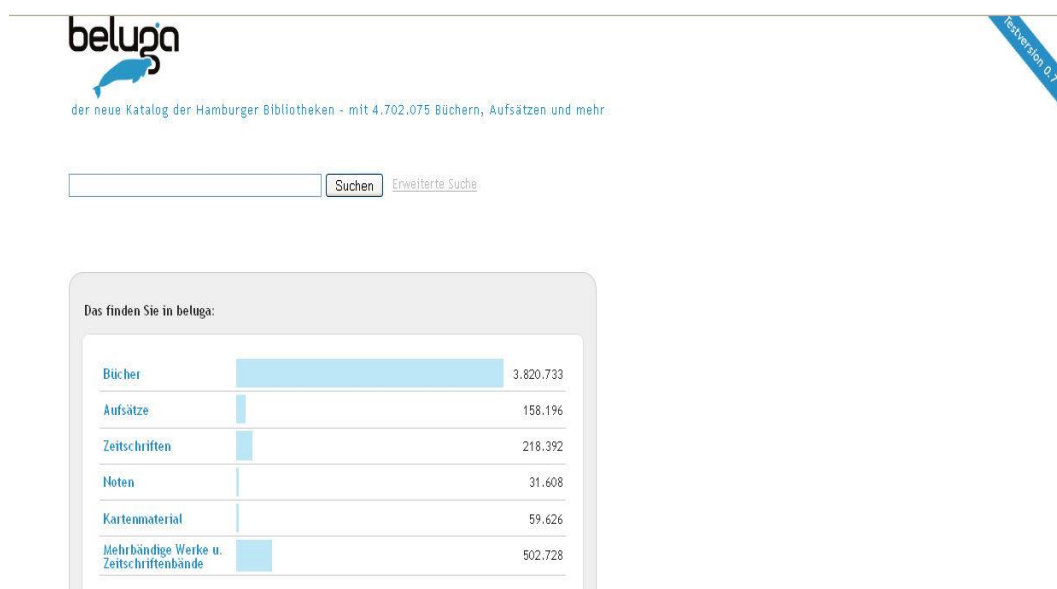


Abbildung 22 Rechercheplattform Beluga

¹¹⁷ Vgl. Email: Buck, Tobias/ Projektkoordinator des ViFaPol an der SUB Hamburg (04.03.2009): Bachelorarbeit LibraryThing. [elektronische Quelle]

¹¹⁸ Vgl. Hamburger Bibliotheken (06.09.2007): Beluga: Über das Projekt. [elektronische Quelle]

¹¹⁹ Vgl. Email: Christensen, Anne/ zuständig für das Projekt Beluga an der SUB Hamburg (04.03.2009): LibraryThing an der SUB Hamburg. [elektronische Quelle]

Als erste Bibliothek aus dem Ausland soll nun die KTU Bibliothek in Linz, Österreich, vorgestellt werden.

KTU Bibliothek

Die Bibliothek der katholisch-theologischen Privatuniversität Linz hat einen Bestand von etwa 400.000 Medien und eine Benutzerzahl von 40.000. Der Bestand lässt sich dabei in drei verschiedene Gruppen einteilen. Zum einen etwa 225.000 Medien, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt im OPAC der Bibliothek verzeichnet sind, dann etwa 100.000, die nur im Zettelkatalog verzeichnet sind und weitere 180.000 Medien, die bisher nicht katalogisiert wurden.

Von LibraryThing erfuh die Bibliothek in einem Vortrag über Web 2.0 und seitdem wird LibraryThing dort genutzt, um die Neuerwerbungen¹²⁰ des letzten Monats zu präsentieren. So ist es dann beispielsweise sehr leicht möglich, sich über einen RSS-Feed auf LibraryThing die Neuzugänge der Bibliothek zuspielen zu lassen. Zum einen lässt sich dieser RSS-Feed direkt über die Profilsseite der Bibliothek in LibraryThing abonnieren und zum anderen hat die KTU Bibliothek auf ihrer Homepage¹²¹ einen direkten Link für den RSS-Feed eingerichtet.

Die Titel der Bibliothek werden in LibraryThing durch die Eingabe der jeweiligen ISBN per „copy and paste“ eingespielt. Allerdings werden den Titeln bei der Eingabe keine Sachschlagwörter in Form von Tags hinzugefügt, sondern nur die Signaturen aus der Bibliothek, wenn die Zeit dafür ausreichend ist. Ansonsten gibt es in der KTU- Bibliothek aber auch ein Neuanschaffungsregal, in dem immer die neuesten Titel zu finden sind. Somit sind diese Titel für die Nutzer auch ohne Kenntnis der jeweiligen Signatur schnell zu finden¹²².

University of Hawai'i-West O'ahu Library

Die zu der Universität Hawai'i gehörende Bibliothek West O'ahu versorgt mit ihren Beständen vor allem die Studenten und sonstigen Mitarbeiter der Universität Hawai'i West O'ahu. Zudem haben die Nutzer über die Bibliothek auch Zugang zu anderen elektronischen Quellen und zahlreichen Onlinezeitschriften und Datenbanken¹²³.

LibraryThing nützt die Bibliothek seit März 2008, in dem sie dort ihre Neuerwerbungen präsentiert. Die neuen Titel werden in LibraryThing jeweils über die Eingabe der ISBN importiert. Dabei wird bei der Übernahme der Daten zunächst auf

¹²⁰ Vgl. LibraryThing (o.J.): Member: KTU_Bibliothek [elektronische Quelle]

¹²¹ Katholisch Theologische Privatuniversität (o.J.): Universitätsbibliothek der KTU Linz [elektronische Quelle]

¹²² Vgl. Telefongespräch mit Ingo Glückler, Leiter der KTU Bibliothek. (10.03.2009)

¹²³ Vgl. University of Hawai'i-West O'ahu Library and academic computing: annual report FY2007-2008. [elektronische Quelle]

die Library of Congress zurückgegriffen. Nur, wenn dort keine Daten gefunden werden, wird auf Amazon ausgewichen. Als Tags für die Titel werden jeweils der Monat und das Jahr des Importzeitpunktes vergeben¹²⁴. Auf Grund dessen werden dann auch jeden Monat diejenigen Titel in LibraryThing wieder gelöscht, die älter als sechs Monate sind.

Eigens für ihren Account in LibraryThing hat die Bibliothek auf ihrer Homepage auch einen direkten Link auf ihre virtuelle Bibliothek eingerichtet und nutzt außerdem noch Emails und den Service Twitter, um ihre Kunden regelmäßig über neue Titel zu informieren¹²⁵.

Peace Palace Library

Die Peace Palace Library in Den Haag wurde schon im Jahre 1913 gebaut und beherbergt heute einen der weltgrößten Bestände in verschiedenen Rechtsgebieten wie beispielsweise dem „internationalen Recht“ oder auch dem „öffentlichen und privaten Recht“¹²⁶.

Die Bibliothek nutzt LibraryThing seit etwa einem Jahr, um dort ihre Neuerwerbungen zu präsentieren. Zudem findet sich am linken Rand der Startseite der Bibliothek (siehe Abbildung 23) ein direkter Link auf den Account in LibraryThing.

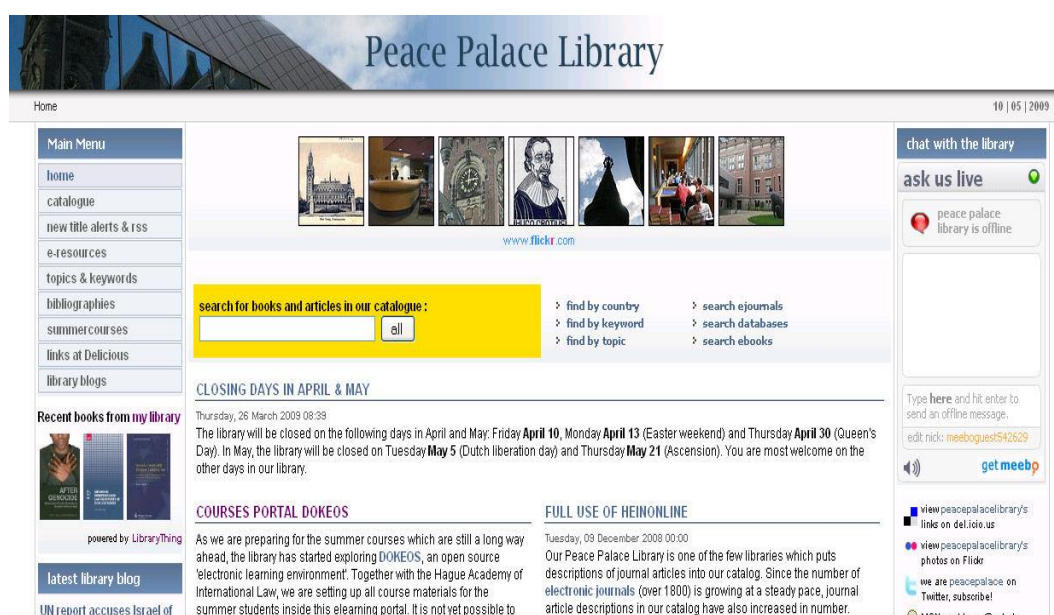


Abbildung 23 Anzeige von Buchcovern und Verlinkung zu LibraryThing

¹²⁴ Vgl. LibraryThing (o.J.): Member: uhwolib [elektronische Quelle]; Email: Hanson, Margot/ Bibliothekarin der O'ahu Bibliothek (01.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

¹²⁵ Vgl. Email: Hanson, Margot/ Bibliothekarin der O'ahu Bibliothek (01.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

¹²⁶ Vgl. LibraryThing (o.J.): Member: peacepalacelibrary [elektronische Quelle]

Hier werden zusätzlich auch Buchcover aus LibraryThing präsentiert, die von Bibliotheken kostenlos über ein „Widget“ in die eigene Homepage eingebunden werden können. Diese kostenlosen Cover stammen allerdings nur von Nutzern in LibraryThing, die diese Cover in LibraryThing hochgeladen haben¹²⁷.

Neben dieser Verlinkung auf der Startseite gibt es auf der Homepage der Bibliothek noch zwei weitere Einbindungen der LibraryThing Daten. Zum einen gibt es eine Seite, auf der die neuesten Titel dargestellt werden und auch suchbar sind. Dort werden auch die Titel in LibraryThing wieder durch Buchcover präsentiert (siehe Abbildung 24).

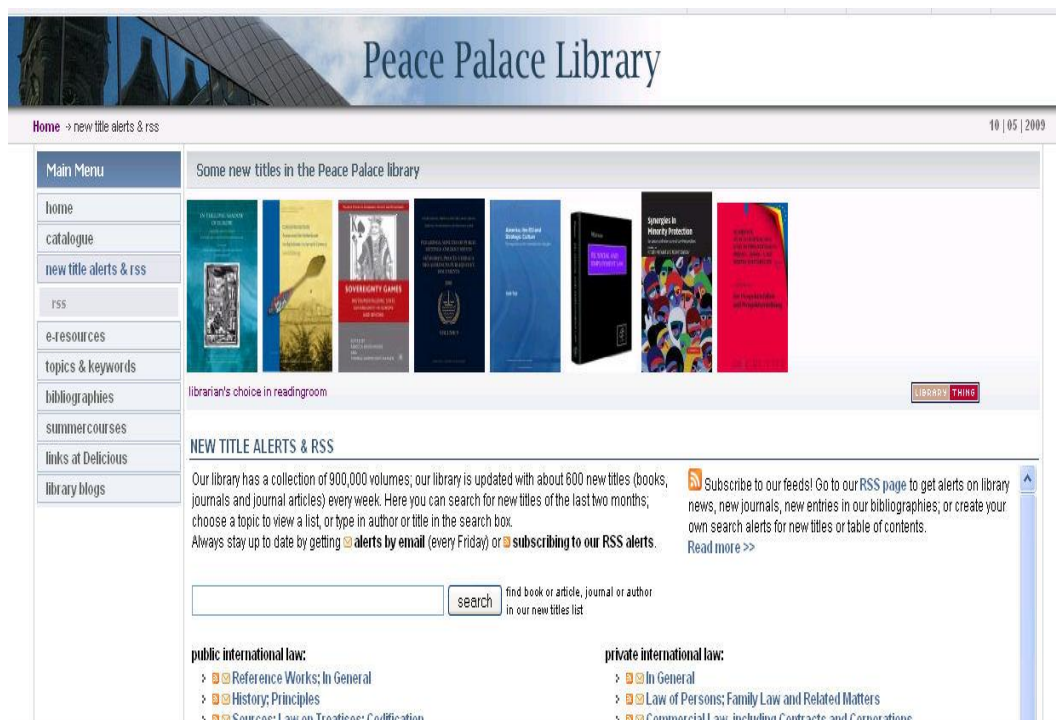


Abbildung 24 Präsentation der neuesten Titel aus der Peace Palace Library

Zudem gibt es unter diesen Buchcovern zusätzlich einen Link auf eine extra Seite, die „Librarian’s choice“. Dies ist die dritte Darstellungsart der LibraryThing Daten auf der Bibliothekshomepage. In dieser „Librarian’s choice“ (siehe Abbildung 25) werden stets etwa 25 Titel angezeigt und auch jeden Monat durch andere ausgetauscht.

¹²⁷ Vgl. LibraryThing Blog (07.08.2008): A million free covers from LibraryThing. [elektronische Quelle]; Email: de Jong, Alice/ Webteam der Peace Palace Library (02.03.2009): LibraryThing [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: Free covers. [elektronische Quelle]

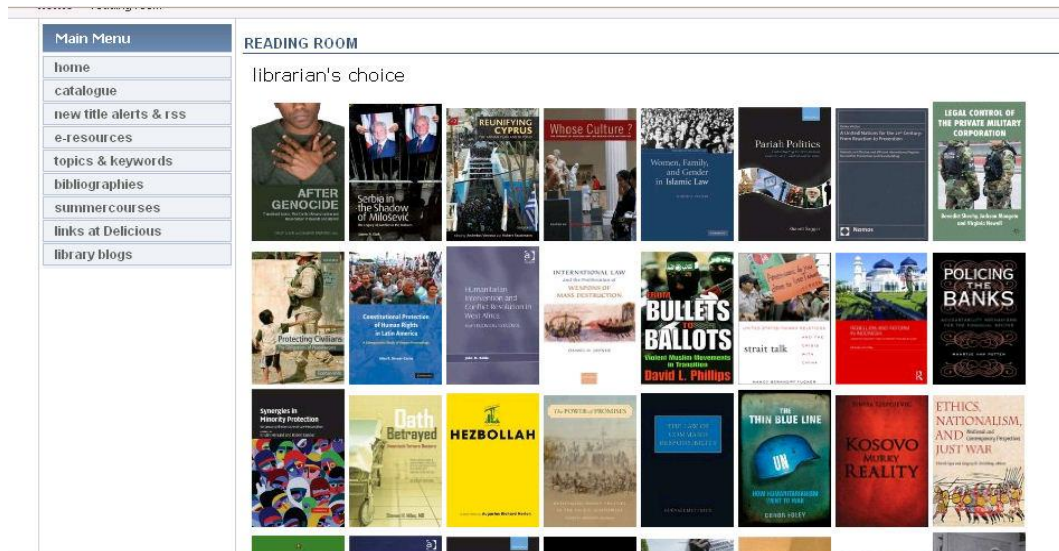


Abbildung 25 Librarian's choice der Peace Palace Library

Klickt man nun auf einen der Buchcover in der Anzeige, gelangt man direkt auf die Titelanzeige im OPAC der Bibliothek. Von dort aus kann man dann über den gelben „Plinklet“ Icon, der sich im unteren Bereich der Anzeige (siehe Abbildung 26) befindet, noch zusätzliche Informationen finden, wie beispielsweise Rezensionen zu dem jeweiligen Titel. Außerdem lassen sich dort dann auch andere Titel zu denselben Themengebieten anzeigen und vieles mehr¹²⁸.

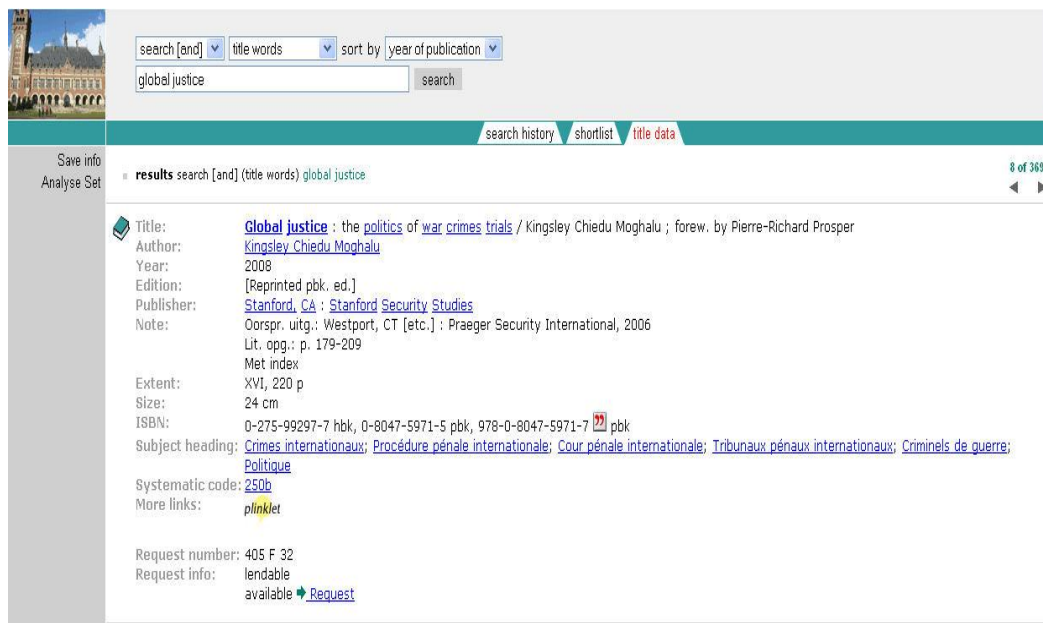


Abbildung 26 Titelanzeige der Peace Palace Library

¹²⁸ Vgl. Email: de Jong, Alice/ Webteam der Peace Palace Library (02.03.2009): LibraryThing [elektronische Quelle]

Carl A. Pescosolido Library

Die Carl A. Pescosolido Bibliothek in Byfield Massachusetts, USA, wurde im Jahre 1997 gebaut und gehört zur „Governor’s Academy“. Diese wurde im Jahre 1763 gegründet und ist somit das älteste Internat in Amerika¹²⁹.

LibraryThing nutzt die Bibliothek seit September 2006, um ihren Nutzern die Neuanschaffungen der Bibliothek präsentieren zu können. Dabei werden die Titel, die in LibraryThing integriert werden sollen, zunächst fotografiert. Diese Fotos werden dann zusammen mit einem Link auf die Bibliothek in LibraryThing in Flickr eingestellt (siehe Abbildung 27).

Use Your Creativity - January 2008



Read more about the following new books at [Pesky Library Thing](#)

Clematis for Small Spaces . Evison
Fabric Jewelry . Searle
The Authentic Garden . Sawyers
Italian . Williams-Sonoma

Hochgeladen am 22. Januar 2008 von [Pesky Library](#)

+ Fotostream von Pesky Library

New Acquisitions (Album)

Dieses Foto gehört auch zu:

- + 365 Library Days Project (Pool)

Tags

- The Governor's Academy
- Pescosolido Library
- Pesky Library
- ByfieldMA
- School Library
- New Acquisitions
- 365libs

Weitere Informationen

Abbildung 27 Fotos der Carl A. Pescosolido Library auf Flickr

Im Anschluss daran werden die Titel dann in LibraryThing eingegeben. Die einzelnen Tags zu den Titeln werden dabei nur durch die Bibliothekare eingegeben. Inzwischen werden sowohl durch die Mitarbeiter der Bibliothek als auch durch Studenten schon einige Rezensionen für die Titel der Bibliothek in LibraryThing verfasst. Hierfür hat die Bibliothek auch eigens einen Wettbewerb ins Leben gerufen. In diesem Wettbewerb wird jeden Monat ein Student unter denen, die eine Rezension geschrieben haben, ausgewählt. Dieser bekommt dann einen \$25 Gutschein für einen Einkauf bei amazon.com geschenkt¹³⁰.

Shenandoah Public Library

¹²⁹ Vgl. The Governor’s Academy (o.J.): About us [elektronische Quelle]; The Governor’s Academy (o.J.): Academics: Library [elektronische Quelle]

¹³⁰ Vgl. Email: Chase, Susan/ Informationsspezialistin an der Carl A. Pescosolido Bibliothek (03.03.2009; 15.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]; The Pesky Library Blog (17.02.2009): What would you buy with \$25? [elektronische Quelle]

Die Shenandoah Public Library in Shenandoah in Iowa, USA, ist mit einem Bestand von 50.000 Medien eine eher kleine öffentliche Bibliothek. Das Webportal LibraryThing nützt die Bibliothek seit etwa 4 Jahren, um ausgewählte Titel aus den Neuanschaffungen der Bibliothek zu präsentieren. Diesen Titeln werden in LibraryThing aber keine Tags hinzugefügt.

Einige dieser Titel werden dann mit den Buchcovern auf der „adults services-Seite“ der Bibliothek (siehe Abbildung 28) präsentiert¹³¹.



Abbildung 28 Präsentation von Büchern aus LibraryThing auf der Homepage der Shenandoah Public Library

Nach dieser Präsentation der Bibliotheken aus dem In- und Ausland, die LibraryThing vor allem für die Präsentation ihrer Neuerscheinungen nutzen, sollen nun die Bibliotheken vorgestellt werden, die den Service „LibraryThing for Libraries“, als dritte Form der Verwendung von LibraryThing, für die eigene Bibliotheksarbeit verwenden.

¹³¹ Vgl. Email: Falk, Carrie/ Circulation Librarian in der Shenandoah Public Library (02.03.2009; 03.03.2009): Library Thing [elektronische Quelle]

5.1.2.3 Nutzung von LTFL

Dieser Service, „LibraryThing for Libraries“, soll nun im Folgenden zunächst erst genauer dargestellt werden, bevor dann einige Bibliotheken präsentiert werden, die diesen Service bereits nutzen. Wie in dieser Arbeit schon einmal innerhalb der Methodik zur Auswahl der einzelnen Bibliotheken angesprochen wurde, können in diesem Zusammenhang allerdings nur Bibliotheken aus dem Ausland dargestellt werden, da es bisher in Deutschland noch keine Bibliothek gibt, die den Service LTFL integriert hat.

LTFL ist ein kostenpflichtiger Service von LibraryThing und bietet Bibliotheken die Möglichkeit, den eigenen OPAC durch LibraryThing-Daten anzureichern. Die Einführung und Verwendung dieses Services ist für die Bibliothek mit keinem großen Aufwand verbunden. Zunächst muss die interessierte Bibliothek einen eigenen Account in LibraryThing erstellen und über ein Formular Kontakt zu LibraryThing aufnehmen. Im Anschluss daran muss die Bibliothek eine Liste eigener Daten mit ISBN, Titel und Autor der eigenen Titel an LibraryThing senden und etwas HTML in den Code des eigenen OPACs einfügen. Im Anschluss daran kann LTFL zunächst von der Bibliothek getestet werden, ohne dass die Nutzer der Bibliothek dadurch gestört werden.

Einmal durch LTFL ergänzt, bietet der OPAC für die Bibliotheksnutzer und auch für die Bibliotheksmitarbeiter durch die Integration der LibraryThing-Daten entscheidende Zusatzmöglichkeiten zu den bereits vorhandenen Funktionen. Die Daten und die damit verbundenen Funktionen, die LTFL bietet, sind in zwei große Funktionspakete zu unterscheiden. Zum einen die Katalogerweiterungen durch die Integration von Tags und zum anderen die Erweiterung durch Bewertungen und Rezensionen.

Durch die Integration von LibraryThing Tags in den OPAC werden dem Kunden in der Anzeige des Suchergebnisses dann verschiedene Buchempfehlungen und auch ähnliche Titel zu seinem Suchergebnis angezeigt. Zudem bietet sich dem Nutzer durch die Integration der Tags die Möglichkeit, mit diesen Tags auch innerhalb des Bestandes der Bibliothek zu suchen. In diesem Zusammenhang wird es für die Benutzer beispielsweise auch möglich durch die Tags zu browsen. Eine dritte Funktion innerhalb des ersten Funktionspaketes ist die Anzeige von anderen Ausgaben und Übersetzungen innerhalb eines Suchergebnisses, was über die schon beschriebene Funktion „ThingISBN“ in LibraryThing ermöglicht wird.

Durch die Integration des zweiten Paketes von LTFL werden den Nutzern in der Kataloganzeige dann auch verschiedene Rezensionen aus LibraryThing zu dem jeweiligen Titel angezeigt, und dem Benutzer kann hier auch ermöglicht werden, eigene Rezensionen zu verfassen. Außerdem ist es innerhalb des zweiten Funktionspaketes möglich, Nutzerbewertungen aus LibraryThing für die Titel anzuzeigen, und auch hier kann dem Bibliotheksnutzer ermöglicht werden, eigene Bewer-

tungen abzugeben. Insgesamt kann eine Bibliothek dann sowohl nur das erste der beiden oder auch beide Pakete für die eigene Bibliothek nutzen¹³².

Alexandrina library service

Hier in Abbildung 29 nun als Beispiel einmal die Kataloganzeige des Alexandrina library service in Australien. In dieser Anzeige werden zum einen Rezensionen und zum anderen auch ähnliche Titel sowie am Ende die verschiedenen Tags angezeigt.

The image shows a library catalog entry for the book "Uptown Girl" by Olivia Goldsmith. On the left is the book cover with a "Keep" button below it. To the right of the cover are links: "Place Hold", "Find more by this author", and "Nearby items on shelf". Below these is a section "You Found Titles in Categories:" with a list of categories like "American Literature", "Children's Literature", etc. The main entry area contains:

- Author:** Goldsmith, Olivia
- Publisher:** HarperCollins,
- Pub date:** 2003.
- Pages:** viii, 370 p.;
- ISBN:** 0007133359
- Item info:** 1 copy available at Goolwa Community Library.
- Holdings:** A table with columns "Goolwa Community Library", "Copies", "Material", "Location". It shows 1 Adult Book being returned to standard shelving location.
- Other Editions:** "Dumping Billy" by Goldsmith, Olivia (ISBN 0446531103)
- Reviews:** "see reviews/add a review; 1 review (★★)"
- Similar Books:** A list of related titles like "Bad boy", "Fashionably late", "bestseller", "undomestic goddess", "Shopaholic ties the knot", "Bridget Jones's diary", "The secret dreamworld of a shopaholic", "Sushi for beginners", "Bridget Jones: the edge of reason", "Size 12 is not fat".
- Tags:** American, chick lit, contemporary, dating, humor, mystery, relationships, revenge, romance, thriller, whodunnit

Abbildung 29 Titelanzeige des Alexandrina library service

Klickt der Nutzer nun auf einen der Tags in der Titelanzeige, öffnet sich automatisch ein Browserfenster mit dem der Nutzer weiter suchen kann. In diesem Beispiel kann beispielsweise ein Browserfenster für den Tag „romance“ dargestellt werden (siehe Abbildung 30). In diesem sind dann auf der linken Seite noch einmal die Tags angezeigt, die für den jeweiligen Titel vergeben wurden. Außerdem werden hier auch ähnliche Tags in Bezug auf den ausgewählten Tag „romance“ angezeigt. Im Zentrum des Browserfensters werden dann weitere Titel angezeigt, die mit dem Tag „romance“ ausgezeichnet wurden.

¹³² Vgl. LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: LibraryThing for Libraries enhancements for online catalogs. [elektronische Quelle]; Johnson, B. (2008): LibraryThing for Libraries, S. 2 f., S. 17 [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing for Libraries Wiki: Enhance your OPAC with LibraryThing, a lot. [elektronische Quelle]; ACRLLog (08.03.2008): LibraryThing for (academic) libraries. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (21.10.2008): Introducing reviews for LibraryThing for Libraries! [elektronische Quelle]; Wenzler, J. (2007): LibraryThing and the library catalog, S. 2 f., S. 5 f. [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): About LibraryThing. [elektronische Quelle]; Steiner, E. (2007): OPAC 2.0, S. 63 f.

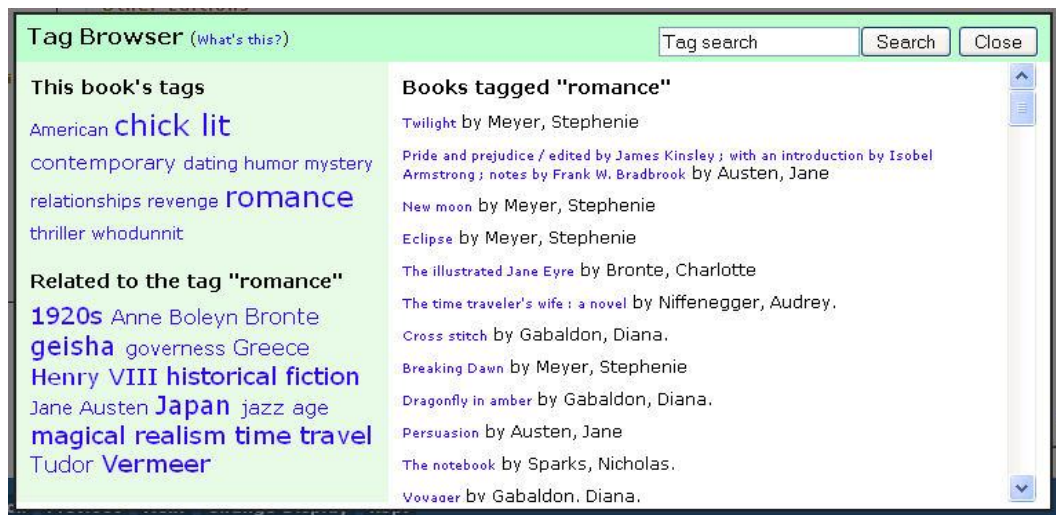


Abbildung 30 Browserfenster für den Tag „romance“

Vorteile von LTFL

Insgesamt bietet LTFL für die Bibliotheken einige Vorteile. Einer der wichtigsten Punkte ist zunächst einmal, dass die Daten weiterhin auf dem Server von LibraryThing bleiben und nur jeweils beim Aufrufen des Katalogs angezeigt werden. Zudem beziehen sich sämtliche Empfehlungen und Anzeigen ähnlicher Bücher nur auf die Titel, die die Bibliothek im Bestand hat. Ein weiterer wichtiger Vorteil sind natürlich die Mehrwerte, die sich durch LTFL nicht nur für die Nutzer durch die vielen zusätzliche Informationen für die Suche nach Literatur, sondern auch für die Mitarbeiter der Bibliothek bieten, da diese sich im Falle von Anfragen durch die Nutzer auch an den Rezensionen und Empfehlungen aus LibraryThing orientieren können. Zudem ist LTFL heute schon in zahlreichen Bibliothekssoftwaresystemen wie zum Beispiel „Horizon“ umsetzbar, und der Service kann von der Bibliothek jederzeit selber an- und auch wieder abgestellt werden. Außerdem kann die Bibliothek auch bei der Einrichtung des Services selbst entscheiden, wie viele Tags und Empfehlungen für die Nutzer in der Kataloganzeige sichtbar sein sollen.

Ein Nachteil, der bei LTFL allerdings zu berücksichtigen ist, ist, dass bei der Datenverarbeitung durch LibraryThing nur diejenigen Titel berücksichtigt werden können, die eine ISBN besitzen. Außerdem muss die Bibliothek auch daran denken, die Liste der Titel für LibraryThing ständig um die neuen Titel zu erweitern, um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein.

Im Moment werden etwa 40 Millionen Tags und circa 250.000 Rezensionen von LibraryThing für LTFL zur Verfügung gestellt. Bezüglich der Tags werden jedoch nicht alle, die in LibraryThing durch die Nutzer vergeben wurden, auch für LTFL verwendet. Hier werden bestimmte Tags zunächst durch die Mitarbeiter, insbe-

sondere durch die Bibliothekare von LibraryThing, nach bestimmten Kriterien aussortiert.

Die Höhe der Gebühr, die die Bibliothek für die Verwendung des Services an LibraryThing entrichten muss, hängt letztendlich von mehreren Faktoren ab und wird so für jede Bibliothek individuell erstellt. So wird unter Betrachtung der jährlichen Buchausleihzahlen und auf Grund der Höhe des Übereinstimmungsgrades mit der LibraryThing Datenbank eine Jahresgebühr für die jeweilige Bibliothek berechnet.

Trotz der zahlreichen Vorteile, die der Service LTFL mit sich bringt, gibt es bisher noch keine Bibliothek in Deutschland, die diesen Service integriert hat, also bleibt abzuwarten, wie sich dies in Zukunft weiter entwickeln wird.

Danbury Public Library

Die erste Bibliothek, die den Service LTFL konkret nützte, war die Danbury Public Library in den USA, deren Katalogansicht in Abbildung 31 dargestellt ist¹³³. In dieser Katalogansicht sind wiederum die ähnlichen Titel und die Tags zu erkennen.

The screenshot shows a catalog entry for the book 'Skeleton crew / Stephen King'. The entry includes the following information:

- Author:** [King, Stephen, 1947-](#)
- Title:** [Skeleton crew / Stephen King](#)
- Publisher:** New York : G.P. Putnam's Sons, c1985
- Descript:** 512 p. : 24 cm
- Contents:** The mist -- Here there be tygers -- The monkey -- Cain rose up -- Mrs. Todd's shortcut -- The jaunt -- The wedding gig -- Paranoid: a chant -- The raft -- Word processor of the gods -- The man who would not shake hands -- Beachworld -- The reaper's image -- Nona -- For Owen -- Survivor type -- Uncle Otto's truck -- Morning deliveries (Milkman #1) -- Big wheels: a tale of the laundry game (Milkman #2) -- Gramma -- The ballad of the flexible bullet -- The reach
- Subject:** [Horror tales, American](#)
- ISBN:** 039913039X
- Other editions and translations:** [Skeleton crew / Stephen King \(ISBN 0451142934\)](#)
- Similar Books:** [Pet sematary / Stephen King](#), [El umbral de la noche / Stephen King traducción de Gregorio Vlastilica y Eduardo Goliqorsky](#), [Needful things / Stephen King](#), [Poetry and tales / Edgar Allan Poe](#)
- Tags:** 1980s 20th century American american literature Castle Rock compilation dark tower **fantasy horror** horror fiction **King** made into movie monsters mystery poetry scary science fiction sf short fiction **short stories** **Stephen King** stories supernatural **suspense thriller**

At the bottom of the entry, there are navigation buttons: Start Over, Request, Save Records, Limit/Sort Search, More Information, and Another Search.

Abbildung 31 Titelanzeige der Danbury Public Library

¹³³ Vgl. LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: LibraryThing for Libraries enhancements for online catalogs. [elektronische Quelle]; Johnson, B. (2008): LibraryThing for Libraries, S. 2 f., S. 14-18 [elektronische Quelle]; LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing for Libraries Wiki: Enhance your OPAC with LibraryThing, a lot. [elektronische Quelle]; Smith, G. (2008): Tagging, S. 134; ACRLog (08.03.2008): LibraryThing for (academic) libraries. [elektronische Quelle]; Thingology Blog (21.10.2008): Introducing reviews for LibraryThing for Libraries! [elektronische Quelle]; Thingology Blog (14.05.2007): Danbury, CT kicks off LibraryThing for Libraries! [elektronische Quelle]; Wenzler, J. (2007): LibraryThing and the library catalog, S. 2 f. [elektronische Quelle]; Steiner, E. (2007): OPAC 2.0, S. 63 f.

Allerdings nützt die Danbury Public Library im Gegensatz zu dem bereits genannten Alexandrina library service nicht die Möglichkeit von LibraryThing, Rezensionen in den OPAC zu integrieren. Somit nutzt diese Bibliothek von den bereits beschriebenen zwei Funktionspaketen nur das erste, während der Alexandrina library service auch Rezensionen in den OPAC einbindet und damit beide zusammen nützt.

In Anlehnung an das Beispiel der Danbury Public Library sollen nun noch einige weitere Bibliotheken, die den Service LTFL bereits verwenden, auch jeweils mit einem Beispiel vorgestellt werden.

Seattle Public Library

Hier kann zum einen als weiterer Vertreter der öffentlichen Bibliotheken die Seattle Public Library in Seattle (Washington/ USA) genannt werden. Wie auf den beiden Abbildungen 32 und 33 zu sehen ist, werden in dieser Bibliothek beide Funktionspakete von LTFL in den OPAC integriert. So werden links oben auf der ersten Abbildung die Rezensionen zu dem jeweiligen Titel angezeigt. Zudem hat der Nutzer hier auch die Möglichkeit, eigene Rezensionen zu schreiben.

The screenshot shows the OPAC interface for the book "The neverending story" by Michael Ende. The interface is divided into two main sections: a left sidebar with navigation and search options, and a main content area on the right.

Left Sidebar:

- Item Information:**
 - Holdings:** Fiction & Biography, Summary, [see reviews/add a review](#): 22 reviews (★★★★★), [View LibraryThing Content](#)
 - Related Searches:**
 - More by this author:** Ende, Michael.
 - Subjects:** Fantasy.
 - Browse Catalog:** by author: Ende, Michael.; by title: The neverending stor...
 - Search the Web:** Ende, Michael.; Fantasy.
 - More Information:** Novelist Reviews, Amazon Reviews, Goodreads Reviews.

Main Content Area:

The neverending story / by Michael Ende ; translated from the German by Ralph Manheim ; illustrated by Roswitha Quadflieg, by Ende, Michael.

New York : Dutton Children's Books, 1997.

Other Authors: Manheim, Ralph, 1907-Quadflieg, Roswitha, ill.

Added Title(s): Never ending story

Uniform Title: Unendliche Geschichte. English

Call#: J BNDE [SHELF MAP](#)

Description: 96 p. : ill. ; 22 cm.

Summary: Shy, awkward Bastian is amazed to discover that he has become a character in the mysterious book he is reading and that he has an important mission to fulfill.

ISBN: 0525457585 (hbk)

Horizon #: 1757761

[Checked in](#)

[Add to My List](#) [Place Hold](#)

Copy/Holding information

| Location | Collection | Call No. | Status | Due Date |
|---|----------------------------|----------|-----------------|------------|
| Central Library | Level 1 Children's Fiction | J BNDE | Checked out | 05/07/2009 |
| Capitol Hill Branch | Children's Fiction | J BNDE | Checked out | 04/24/2009 |
| Douglass-Truth Branch | Children's Fiction | J BNDE | Checked out | 05/22/2009 |
| International District/Chinatown Branch | Children's Fiction | J BNDE | Checked in | |
| Southwest Branch | Children's Fiction | J BNDE | Checked in | |
| West Seattle Branch | Children's Fiction | J BNDE | Transit Request | |
| Lake City Branch | Children's Fiction | J BNDE | Checked in | |

Abbildung 32 Titelanzeige der Seattle Public Library (1)

In der unteren Hälfte der Anzeige (siehe Abbildung 33) werden dann noch die anderen Ausgaben und Übersetzungen, die ähnlichen Bücher und auch die Tags aus LibraryThing angezeigt.

● Nearby Libraries via Worldcat

Share This Title
Link to this page

BOOKMARK

MARC Display
double-click any word

| PHYSICAL STATUS | VIRTUAL STATUS | J ENDE | CHECKED IN |
|----------------------|--------------------|--------|------------------------|
| Northeast Branch | Children's Fiction | J ENDE | Checked In |
| Broadview Branch | Children's Fiction | J ENDE | Checked In |
| Ballard Branch | Children's Fiction | J ENDE | Item missing |
| Columbia Branch | Children's Fiction | J ENDE | Checked out 04/18/2009 |
| Rainier Beach Branch | Children's Fiction | J ENDE | Checked In |
| Rainier Beach Branch | Children's Fiction | J ENDE | Checked out 05/18/2009 |
| Queen Anne Branch | Children's Fiction | J ENDE | Checked out 05/19/2009 |

Other Editions and Translations

Die unendliche Geschichte : von A bis Z / by Ende, Michael (ISBN 3522128001)

Die unendliche Geschichte : von A bis Z / by Ende, Michael (ISBN 3763225866)

La historia interminable : de la A a la Z / by Ende, Michael. (ISBN 8420432261)

Similar Books

Momo, oder, Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das die by Ende, Michael
The princess bride : S. Morgenstern's classic tale of true love and high adventu by Goldman, William, 1991 -
The last unicorn / by Beagle, Peter S.
The book of three / by Alexander, Lloyd
The black cauldron [sound recording] / by Alexander, Lloyd
Over Sea, Under Stone. by Gill, Margery
The night of wishes : or, The satanarchoidealkoholish notion potion / by Ende, Michael
The grey king [sound recording] / by Cooper, Susan, 1935-

Tags from LibraryThing.com

20th century adventure books about books Children children's children's books children's fiction children's literature coming of age dragons fairy tales fantasy german German literature juvenile made into movie magic sff va young adult

Abbildung 33 Titelanzeige der Seattle Public Library (2)

Als ein letztes Beispiel für eine öffentliche Bibliothek soll hier nun noch die Richland County Public Library dargestellt werden.

Richland County Public Library

Die Richland County Public Library hat den Service LTFL im August 2007 in ihren OPAC integriert¹³⁴ und nützt bisher nur das erste Funktionspaket von LibraryThing, also ohne die Integration von Rezensionen in den Katalog (siehe Abbildung 34).

Item Information

Holdings
Reviews
Summary

More by this author
● King, Stephen, 1947-

Tags
aliens American american literature fantasy
horror horror fiction King Maine
mystery sci-fi science fiction
Stephen King supernatural
suspense thriller

Similar books
● Bag of bones / by King, Stephen, 1947-
● The regulators / by Bachman, Richard, 1947-
● The vampire Armand / by Rice, Anne, 1941-
● The funhouse by Koontz, Dean R. 1945-
● The mask by Koontz, Dean R. 1945-

Subjects
● Human-alien encounters -- Maine -- Fiction.

Dreamcatcher : a novel / Stephen King.
by King, Stephen, 1947-
New York : Scribner, c2001. c2001.
Requests: 0
Available copies: 6
Description: 620 p. : 25 cm.
ISBN: 0749211383

Add to my list Request Item

Copy/Holding information

| Location | Collection | Call No. | Status |
|-----------------------------|------------|----------|--------------|
| Main Library | Fiction | King | Transit |
| Main Library | Fiction | King | Checked In |
| Eastover Branch | Fiction | King | Checked In |
| Northeast Regional Branch | Fiction | King | Checked In |
| Northeast Regional Branch | Fiction | King | Item missing |
| Northeast Regional Branch | Fiction | King | Checked In |
| St. Andrews Regional Branch | Fiction | King | Checked In |
| Southeast Regional Branch | Fiction | King | Checked In |

Format: HTML plain text Delimited

Subject: Dreamcatcher : a novel / Stephen King.

Email to: Send

Abbildung 34 Titelanzeige der Richland County Public Library

¹³⁴ Vgl. Email: Grossberg, Amy/ Bibliothek System Administratorin der Richland County Public Library (13.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

So werden hier am linken Rand der Kataloganzeige die Tags und auch die ähnlichen Bücher angezeigt.

Nach der Darstellung dieser öffentlichen Bibliotheken, die den Service LTFL verwenden, werden nun noch einige wissenschaftliche Bibliotheken und deren Umsetzung von LTFL präsentiert.

University Libraries Virginia Tech

Die Universitätsbibliothek der Virginia Tech liegt in Blacksburg (Virginia/ USA) und unterstützt mit ihrem Bestand und dem Zugang zu vielen verschiedenen Informationsquellen die Studenten, Lehrenden und sonstigen Mitarbeiter der Universität Virginia Tech¹³⁵.

Den Service LTFL hat die Universitätsbibliothek im April 2008 in den eigenen OPAC integriert und war zu diesem Zeitpunkt vor allem an den zusätzlichen Tags interessiert, um die eigenen Schlagwörter ergänzen zu können.

Wie in Abbildung 35 zu sehen, finden sich in den Titelanzeigen im Katalog nur die ähnlichen Titel und darunter die Tags aus LibraryThing. Die Rezensionen wurden hier nicht in den Katalog integriert.

Nach Angaben des Webmasters der University Libraries Virginia Tech, Robert Sebek, überschneiden sich zur Zeit etwa 35 % des Bestandes der Universitätsbibliothek mit dem Bestand in LibraryThing. So können zur Zeit 35 % des Bestandes der Bibliothek durch Daten aus LibraryThing ergänzt werden¹³⁶.

| | |
|--|--|
| | Courtship -- Fiction. |
| | Sisters -- Fiction. |
| | England -- Fiction. |
| Series | Everyman's library ; 1 |
| Description | xxxix, 368 p. ; 22 cm. |
| ISBN | 0679405429 |
| Other Editions And Translations From LibraryThing | Pride and prejudice / Austen, Jane, 1775-1817. (ISBN 0140430725) |
| | Pride and prejudice an authoritative text, backgrounds and sources, criticism / Austen, Jane, 1775-1817. (ISBN 0393976041) |
| | Pride and prejudice / Austen, Jane, 1775-1817. (ISBN 0762405503) |
| Suggested Books From LibraryThing Users | Sense and sensibility / Austen, Jane, 1775-1817. |
| | Jane Eyre / Brontë, Charlotte, 1816-1855. |
| | Wuthering Heights / Brontë, Emily, 1818-1848. |
| | Little Women / Reeves, Emma. |
| | Great expectations / Dickens, Charles, 1812-1870. |
| User Tags From LibraryThing | 18th century 19th century 19th century literature |
| | Austen British British fiction British |

Abbildung 35 Titelanzeige der University Libraries Virginia Tech

¹³⁵ Vgl. University Libraries (2009): About the libraries: Understanding the libraries: Mission of the University Libraries. [elektronische Quelle]

¹³⁶ Vgl. Email: Sebek, Robert/ Webmaster der University Libraries Virginia Tech (09.03.2009; 10.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

San Francisco State University Library

Die Bibliothek der San Francisco State Universität in Kalifornien (USA) hat den Service LTFL vor circa einem Jahr eingeführt und bereichert somit seitdem die eigenen Daten mit Daten aus LibraryThing¹³⁷. Bis zum jetzigen Zeitpunkt finden sich im OPAC der Bibliothek nur Empfehlungen für andere Titel und die Tags aus LibraryThing. Dabei finden sich die Tags am rechten Rand der Anzeige (siehe Abbildung 36). Zu den Empfehlungen für andere Titel gelangt man über den Reiter „mehr Informationen“.



KEYWORD the origin of the universe View Entire Collection Search
 Limit search to available items
55 results found. Sorted by relevance | date | title .

Requesting Books Help Library Help
Click Here

Result page: Next →

Author Barrow, John D., 1952-
Title **The origin of the universe** / John D. Barrow.
PublDate New York : BasicBooks, c1994.
Subject Cosmology,
Astrophysics.

Availability More Information

Permanent link to this title

LibraryThing Recommends [The last three minutes : conjectures about the ultimate fate of the universe](#) by Davies, P. C. W.
[The origin of humankind](#) by Leakey, Richard E.
[River out of eden : a Darwinian view of life](#) by Dawkins, Richard,
[Nature's numbers : the unreal reality of mathematical imagination](#) by Stewart, Ian,
[The periodic kingdom : a journey into the land of the chemical elements](#) by Atkins, P. W.
[Black holes and baby universes and other essays](#) by Hawking, S. W.

Series Science masters series
Descript xv, 150 p. : ill. ; 25 cm.
Notes Includes bibliographical references (p. 139-143) and index.
ISBN 046503548 7

LibraryThing Tags
[astronomy](#) [astrophysics](#) [big bang](#)
[cosmology](#) [history](#) [philosophy](#) [physics](#)
[popular science](#) [science](#) [space](#) [telescopes](#)
[universes](#) [world](#)

Abbildung 36 Titelanzeige der San Francisco State Universitätsbibliothek

Libraries of the Higher College of Technology


In den Gesamt-OPAC „FALCON“ der Bibliotheken der Higher Colleges of Technology in den Vereinigten Arabischen Emiraten sind beide Funktionspakete des LTFL Services integriert wurden. So findet man in der Kataloganzeige (siehe Abbildung 37) zunächst die Buchrezensionen aus LibraryThing, wo es wiederum für den Nutzer auch die Möglichkeit gibt, eigene zu verfassen, und darunter im unteren Abschnitt der Anzeige dann mehrere Reiter mit den weiteren Informationen wie zum Beispiel die Tags oder andere Ausgaben zum angezeigten Titel.

¹³⁷ Vgl. Email: Wang, Ya/ San Francisco State Universitätsbibliothek (11.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

KEYWORD View Entire Collection Limit search to available items
49 results found. Sorted by [relevance](#) | [date](#) | [title](#).

[Search History] Result page:

Author [Austen, Jane, 1775-1817](#)
Title [Pride & prejudice / Jane Austen](#)
Added Title [Pride and prejudice](#)
Pub Info Rockville, MD : TARK Classic Fiction/ARC Manor, 2008
Google Books
Book Reviews [see reviews/add a review](#); 169 reviews ([★★★★½](#))



Location

| LOCATION | CALL # | STATUS | NOTE |
|----------------|---------|-----------|------|
| FMC -- Fiction | FIC AUS | AVAILABLE | |

Navigation Links: Keyword Search, Advanced Search, More Searches, Databases and e-books, Journals A-Z, Featured Titles, Graphic Novels, My Library, Login/View My Record, Library Hours, Library Locations, Help, Recommend, Recommend a Purchase, Request a Database, You may also like: Sense and sensibility / Jane Austen, Jane Eyre [sound recording] / Charlotte Brontë ; read by Juliet Stevenson, Wuthering Heights / Emily Brontë, Little women / Louisa May Alcott, retold by M. Albers, Great expectations / Charles Dickens.

Abbildung 37 Titelanzeige im Gesamtkatalog FALCON der Bibliotheken der Higher Colleges of Technology

5.2 Vor- und Nachteile von LibraryThing für Bibliotheken

Nach dieser Präsentation der verschiedenen Bibliotheken aus dem In- und Ausland sollen hier nun zusammenfassend die wichtigsten Vor- und Nachteile von LibraryThing für Bibliotheken beschrieben werden. Dabei wurden die nun folgenden positiven und negativen Aspekte und Erfahrungen zum Großteil aus den direkten Gesprächen beziehungsweise den Emaillkontakten mit den einzelnen Bibliotheken gesammelt. Die Informationen von diesen Bibliotheken, die oben bereits kurz dargestellt wurden, eignen sich deshalb sehr gut für diese Zusammenstellung der positiven und negativen Aspekte, da alle diese Bibliotheken schon mit LibraryThing arbeiten und somit aus der eigenen Praxis berichten können.

Nun zunächst einmal zu den Vorteilen, die der Einsatz von LibraryThing in der bibliothekarischen Arbeit haben kann.

Insgesamt liegt der Vorteil von LibraryThing natürlich vor allem in den vielen Zusatzmöglichkeiten und -funktionen, die die Arbeit in Bibliotheken erleichtern und bereichern können.

Als eine Funktion wurde hier beispielsweise die Möglichkeit zur Anzeige von Buchcovern zu den einzelnen Titeln, auch auf der eigenen Homepage der Bibliothek, besonders betont. Dieser Punkt wurde von einigen der befragten Bibliotheken genannt. So zum Beispiel von der Genderbibliothek, der KTU Bibliothek, der SUB Hamburg oder auch der Shenandoah Public Library. Alle diese Bibliotheken sind sich einig, dass der Bestand der eigenen Bibliothek den Nutzern auf diesem Weg sehr viel ansprechender präsentiert werden kann. Außerdem betont Tobias Buck, bezüglich der Verwendung von LibraryThing in der virtuellen Fachbibliothek, auch noch, dass durch die Darstellung der „ViFaPol“ auf LibraryThing Marketing für die virtuelle Bibliothek betrieben wird. So werden dann auch Nutzer

aus LibraryThing auf die virtuelle Fachbibliothek aufmerksam¹³⁸. Zudem merkt Tobias Buck als einen weiteren positiven Aspekt der Arbeit mit LibraryThing noch an, dass es auch ohne große HTML- und CSS- Kenntnisse möglich ist, mit LibraryThing zu arbeiten¹³⁹, was, wie schon am Anfang dieser Arbeit betont wurde, als ein allgemeiner Vorteil von Social Software gesehen wird. Insgesamt kann die Integration von Buchcovern durch LibraryThing so eine gute Möglichkeit sein, auch ohne tief greifende Kenntnisse der Mitarbeiter von HTML und CSS das Image der Bibliothek gegenüber ihren Nutzern zu verbessern.

Ein weiterer Vorteil, den LibraryThing für die Bibliothek mit sich bringt, sind die zusätzlichen alternativen Sucheinstiege in die Bestände der eigenen Bibliothek. Diesen Aspekt betonte beispielsweise Dr. Karin Aleksander, die Leiterin der Genderbibliothek. So gibt es, wie in der allgemeinen Darstellung der Bibliothek auch schon erwähnt, über den Weblog der Genderbibliothek die direkte Möglichkeit, nach Titeln der Bibliothek auf LibraryThing zu recherchieren¹⁴⁰. Dieser alternative Sucheinstieg kann vielleicht auch vor allem für die Nutzer von Vorteil sein, die sich häufig schwer tun, in dem OPAC der Bibliothek die passenden Titel zu finden. Da allerdings, wie im Beispiel der Genderbibliothek, in LibraryThing nicht der gesamte Bestand der Bibliothek eingespielt wird, muss dennoch meist auch noch die Datenbank der Bibliothek durchsucht werden, um alle relevanten Titel der Bibliothek zu finden.

Neben den bereits genannten Vorteilen kann sich durch die Verwendung von LibraryThing auch eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter der Bibliothek selbst ergeben. So bietet LibraryThing für Jochen Dudeck, den Leiter der Stadtbücherei Nordenham, nach eigenen Angaben beispielsweise den Vorteil, dass er sich bei Standardwerken in bestimmten Themengebieten innerhalb des Webportals an anderen Mitgliedern, die sich in diesen Themengebieten gut auskennen, und deren virtuellen Bibliotheken orientieren kann. Dies stellt für Jochen Dudeck eine gute Möglichkeit dar, sich einen besseren Überblick über gute und empfehlenswerte Bücher zu verschaffen. So hat dies vor allem auch den Vorteil, dass für die Medienbeschaffung in der Bibliothek nicht nur die ID-Zettel der ekz und weitere Buchbesprechungen und Kataloge als Entscheidungsgrundlage dienen müssen. Denn zusätzlich zu diesen Entscheidungshilfen kann LibraryThing dann auch da-

¹³⁸ Vgl. Email: Aleksander, Karin/ Leiterin der Genderbibliothek (07.04.2009): LibraryThing in GB. [elektronische Quelle]; Telefongespräch mit Ingo Glückler, Leiter der KTU Bibliothek. (10.03.2009); Email: Christensen, Anne/ zuständig für das Projekt Beluga an der SUB Hamburg (04.03.2009): LibraryThing an der SUB Hamburg. [elektronische Quelle]; Email: Falk, Carrie/ Circulation Librarian in der Shenandoah Public Library (03.03.2009): Library Thing [elektronische Quelle]; Email: Buck, Tobias/ Projektkoordinator des ViFaPol an der SUB Hamburg (04.03.2009): Bachelorarbeit LibraryThing. [elektronische Quelle]

¹³⁹ Vgl. Email: Buck, Tobias/ Projektkoordinator des ViFaPol an der SUB Hamburg (04.03.2009): Bachelorarbeit LibraryThing. [elektronische Quelle]

¹⁴⁰ Vgl. Email: Aleksander, Karin/ Leiterin der Genderbibliothek (07.04.2009): LibraryThing in GB. [elektronische Quelle]

zu herangezogen werden, um über andere Bibliotheken oder auch Spezialisten in den jeweiligen Themengebieten Literatur zu finden, die für die eigene Bibliothek relevant sein könnten¹⁴¹.

Neben den bereits genannten Vorteilen von LibraryThing für die Bibliotheken wurden von den Bibliotheken, die den Service LTFL schon nützen, auch noch einige Aspekte genannt, die konkret diesen Service betreffen.

So wurde von Robert O'Connell, einem Bibliothekar des Higher College of Technology, in Bezug auf LTFL beispielsweise besonders betont, dass der Service sehr einfach in den eigenen OPAC zu integrieren ist. Außerdem ist auch der Aspekt, dass die Daten aus LibraryThing trotzdem weiterhin auf dem Server von LibraryThing bleiben, für Robert O'Connell sehr wichtig.

Abschließend lässt sich als ein großer Vorteil der Verwendung von LibraryThing, vor allem in Bezug auf den Service LTFL, noch hinzufügen, dass durch die Integration von Tags, Rezensionen und weiteren Informationen vermehrt auch die eigenen Standpunkte und Vorstellungen der Nutzer in den Katalogen der Bibliotheken dargestellt werden. Somit können dann auch die Benutzer an der bibliothekarischen Arbeit teilhaben und fühlen sich auch als Partner der Bibliothek¹⁴². Dies kann dann wiederum auch dazu führen, dass das Image der Bibliothek unter den Nutzern steigt, da diese dann wieder das Gefühl haben, im Zentrum der Bemühungen der Bibliothek zu stehen.

Neben diesen Vorteilen von LibraryThing gibt es auch einige Nachteile, die von den Bibliotheken angesprochen wurden und nun noch erläutert werden sollen. Ein wichtiger Nachteil, den Ingo Glückler, der Leiter der KTU Bibliothek, angesprochen hat, liegt darin, dass sehr alte Titel oder auch Titel ohne ISBN oft nicht gefunden werden. Dies stellt vor allem für die Bibliotheken ein Problem dar, die sehr alte Bestände haben. Des Weiteren sieht Ingo Glückler auch noch den Nachteil, dass in LibraryThing bisher keine Aufsätze eingespielt werden, was für Bibliotheken, die nicht nur Bücher im Bestand haben, ein wichtiger Aspekt ist¹⁴³. Zu diesem Aspekt zählt auch, dass in LibraryThing bisher noch keine DVDs oder CDs eingespielt werden können, sondern nur Bücher. Dieser Aspekt betrifft vor allem die öffentlichen Bibliotheken, deren Bestände neben den gedruckten Werken auch immer zahlreiche AV-Medien beinhalten. Damit wird also auch wieder deutlich, dass LibraryThing für Bibliotheken, die auch AV-Medien in ihrem Bestand haben, nicht die alleinige Präsentationsform sein kann.

Ein weiterer Nachteil, der aus dem Kontakt zu Tobias Buck, dem Projektkoordinator des „ViFaPol“, bezüglich der Verwendung von LibraryThing innerhalb der

¹⁴¹ Vgl. Telefongespräch mit Jochen Dudeck, Leiter der Stadtbücherei Nordenham. (23.01.2009)

¹⁴² Vgl. Email: O'Connell, Robert/ Bibliothekar des Higher College of Technology (12.04.2009): Bachelor Thesis LibraryThing. [elektronische Quelle]; Email: Falk, Carrie/ Circulation Librarian in der Shenandoah Public Library (03.03.2009): Library Thing [elektronische Quelle]

¹⁴³ Vgl. Telefongespräch mit Ingo Glückler, Leiter der KTU Bibliothek. (10.03.2009)

„ViFaPol“ in Erfahrung gebracht wurde, ist außerdem, dass der Nutzer über den RSS-Feed, den er dort abonnieren kann, um immer über die Neuanschaffungen der Bibliothek informiert zu sein, nicht direkt in den OPAC der Bibliothek geleitet wird, sondern zunächst auf LibraryThing¹⁴⁴.

Insgesamt zeigt sich aus der Gegenüberstellung der negativen und positiven Aspekte, dass von den verschiedenen Bibliotheken bezüglich der Arbeit mit LibraryThing in der Praxis bedeutend mehr positive als negative Aspekte genannt wurden. Dies zeigt insgesamt, dass diejenigen Bibliotheken, die LibraryThing bisher regelmäßig nutzen, insgesamt sehr positive Erfahrungen mit diesem Webservice machen.

Nach dieser Gegenüberstellung der positiven und negativen Aspekte soll nun als abschließender Aspekt dieser Arbeit noch auf die Zukunftsperspektive von LibraryThing für die bibliothekarische Arbeit eingegangen werden. Dieser Abschnitt wird unter anderem ebenfalls Meinungen aus den dargestellten Bibliotheken beinhalten, denen im Zuge dieser Arbeit auch die Frage gestellt wurde, wie sie den Nutzen von LibraryThing für die Bibliothek in Zukunft sehen.

¹⁴⁴ Vgl. Email: Buck, Tobias/ Projektkoordinator des ViFaPol an der SUB Hamburg (04.03.2009): Bachelorarbeit LibraryThing. [elektronische Quelle]

6 Ausblick in die Zukunft

Zunächst einmal wird, in diesem Punkt sind sich die Bibliotheken einig, die Integration von LibraryThing in die bibliothekarische Arbeit auch in Zukunft, wie schon in der heutigen Zeit, entscheidende Vorteile für die Bibliothek mit sich bringen.

So ist beispielsweise das Tagging, und damit auch das Einbinden der Nutzer in die bibliothekarische Arbeit mit all seinen Vorteilen, in jedem Fall eine wichtige Funktion für die Bibliothek der Zukunft¹⁴⁵.

Außerdem kann auch speziell der Service LTFL, obwohl er heute noch von keiner deutschen Bibliothek integriert wird, laut Robert O'Connell aus dem Higher College of Technology eine kostengünstige Alternative, sein um Web 2.0 Elemente in die eigene Bibliothek zu integrieren¹⁴⁶. Dieser Aspekt könnte vor allem auch im Hinblick auf die immer knapper werdenden Etats für Bibliotheken ein entscheidendes Kriterium sein, um über den Einsatz von LTFL in der Bibliothek nachzudenken.

Ein weiterer Aspekt, der laut Dr. Karin Aleksander, der Leiterin der Genderbibliothek, sowohl auf die heutige Situation als auch auf die Zukunft zutrifft, ist, dass LibraryThing als unterstützendes Werkzeug für die Öffentlichkeitsarbeit in der eigenen Bibliothek eingesetzt werden kann. So ist der direkte Sucheinstieg in LibraryThing über den Weblog der Bibliothek hier vor allem auch deshalb hilfreich, da die Genderbibliothek selbst keine eigene Website mit einem zentralen Einstieg in den Katalog besitzt¹⁴⁷.

In einem Punkt sind sich die vorgestellten Bibliotheken also einig. Auch in Zukunft werden die Daten aus LibraryThing einen wichtigen Mehrwert für die Bibliotheken liefern. Dennoch, und auch das betonen viele der Bibliotheken, wird LibraryThing trotz seiner vielen Zusatzfunktionen wie Tags oder Rezensionen die Bibliotheksinformationssysteme auch in Zukunft nie ganz ersetzen, sondern nur erweitern können. Jedoch hält es Chris Mays, ein Auskunftsbibliothekar aus der San Francisco State Universitätsbibliothek, für die Zukunft durchaus für möglich, dass sich die Bibliotheksinformationssysteme Funktionen in LibraryThing anschauen und diese übernehmen¹⁴⁸. Diese Entwicklung wäre auch sehr bald denkbar. Näm-

¹⁴⁵ Vgl. Email: Falk, Carrie/ Circulation Librarian in der Shenandoah Public Library (03.03.2009): Library Thing [elektronische Quelle]; Email: Sebek, Robert/ Webmasters der University Libraries Virginia Tech (10.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]; Email: Grossberg, Amy/ Bibliothek System Administratorin der Richland County Public Library (26.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

¹⁴⁶ Vgl. Email: O'Connell, Robert/ Bibliothekar des Higher College of Technology (12.04.2009): Bachelor Thesis LibraryThing. [elektronische Quelle]

¹⁴⁷ Vgl. Email: Aleksander, Karin/ Leiterin der Genderbibliothek (07.04.2009): LibraryThing in GB. [elektronische Quelle]

¹⁴⁸ Vgl. Email: Mays, Chris/ Auskunftsbibliothekar aus der San Francisco State Universitätsbibliothek (11.03.2009): Bachelor Thesis LibraryThing [elektronische Quelle]

lich dann, wenn die Bibliotheksnutzer durch die Nutzung von LibraryThing immer höhere Ansprüche an die Bibliotheksinformationssysteme entwickeln und die Systeme durch die Firmen weiterentwickelt werden müssen, um den neuen Bedürfnissen der Nutzer wieder gerecht zu werden.

Da LibraryThing gerade in der deutschen Bibliothekswelt bisher nur in einzelnen Bibliotheken integriert ist, bleibt weiterhin abzuwarten, wie sich diese Bewegung in Zukunft entwickelt.

Über diese Entwicklung in der deutschen Bibliothekswelt und die möglichen Auswirkungen, die LibraryThing für die Bibliotheken mit sich bringt, hat sich Jochen Dudeck, der Leiter der Stadtbücherei Nordenham, schon einige Gedanken gemacht. So plädiert Jochen Dudeck vor allem dafür, dass die Nutzer der Bibliotheken in Zukunft verstärkt auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden sollen, die LibraryThing ihnen bieten kann.

So könnten sich die Bibliotheksnutzer über LibraryThing beispielsweise die Neuerwerbungslisten über RSS-Feeds direkt nach Hause liefern lassen und wären so jederzeit über die Neuerwerbungen der Bücherei informiert.

Neben dieser Möglichkeit der Nutzung von RSS spricht Jochen Dudeck in Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung und deren Auswirkungen auf das Bibliothekswesen auch von „Wisdom of the Crowds“, was soviel heißt wie die „Weisheit der Menge“. Damit ist gemeint, dass durch die zunehmende Masse der Nutzer, die in LibraryThing einspielen, auch der Gesamtnutzen von LibraryThing für alle steigt. Bezogen auf die Bibliothek würde ein Anstieg der Nutzerzahlen in LibraryThing dann beispielsweise gerade für die Bestandsauswahl in der Bibliothek den Vorteil bringen, dass für die Mitarbeiter der Bibliothek durch die Beobachtungen auf LibraryThing besser ersichtlich werden würde, welche Bücher unter den Lesern besonders beliebt sind. So könnten in LibraryThing regelmäßig virtuelle Bibliotheken anderer Mitglieder beobachtet werden und damit zum Beispiel auch Vergleiche zu anderen Bibliotheken mit vergleichbarem Bestand gezogen werden. Durch diese Beobachtungen und Vergleiche mit anderen Bibliotheken würden dann, laut Jochen Dudeck, auch die Zahl der falschen Kaufentscheidungen in der Bibliothek zurückgehen. Als aktuelles Beispiel erwähnt Jochen Dudeck hier die Auswahl englischer Romane, bei denen er sich zur Zeit schon an LibraryThing orientiert. Hier lässt sich auf LibraryThing erkennen, wie groß die Nachfrage der Bücher bereits in den USA ist, und dies lässt sich dann meistens auch auf die Situation in Deutschland übertragen. Neben diesen Möglichkeiten, die sich durch eine Weiterentwicklung und Etablierung von LibraryThing für die deutschen Bibliotheken und deren Nutzer ergeben können, sieht Jochen Dudeck allerdings auch noch im Bibliothekswesen selbst eine Schwierigkeit für die Etablierung von LibraryThing. Hier spricht er davon, dass die Einführungen solcher Veränderungen in Bibliotheken heutzutage oft noch schwer durchsetzbar sind. Das liegt seiner Meinung nach vor allem daran, dass Entscheidungsprozesse in

Bibliotheken oft immer noch zu kompliziert und langwierig sind und Bibliotheken den neuesten Entwicklungen somit oft hinterherhinken. Dies verhindert dann auch die Einführung von neuen Anwendungen wie LibraryThing. Um vor allem in Bezug auf diesen Aspekt aber auch Überzeugungsarbeit für Veränderungen in Bibliotheken zu leisten, nennt Jochen Dudeck noch das Phänomen „Darwinpräadaption“.

Bei diesem Phänomen geht es darum, dass Merkmale von einem Tier zufällig entwickelt werden, die es im Moment noch gar nicht gebrauchen kann, die jedoch irgendwann in Zukunft von Vorteil sein werden. Jochen Dudeck vergleicht dies in Bezug auf die bibliothekarische Arbeit mit der Verwendung von Tags aus LibraryThing. So werden diese Tags vor allem in Deutschland in vielen Bibliotheken heute noch relativ wenig genutzt, könnten aber in wenigen Jahren interessant sein. Was die weitere Etablierung von LibraryThing in anderen Bibliotheken deutschlandweit betrifft, versucht Jochen Dudeck schon seit längerem immer wieder andere Bibliotheken mit Vorträgen dahingehend zu motivieren, sich auf neue Entwicklungen einzulassen, und macht somit auch Werbung für neue Anwendungen wie LibraryThing.

Bezüglich der weiteren Arbeit mit LibraryThing in der eigenen Bücherei plant Jochen Dudeck im Moment auch schon Veranstaltungen für die Zukunft, um mehr Bibliotheksnutzer mit LibraryThing vertraut zu machen.

Insgesamt zeigt sich also, dass Jochen Dudeck LibraryThing sehr positiv gegenüber steht. Für ihn ist LibraryThing allein schon deshalb ein zukunftsfähiges Produkt, da es sich als Webanwendung schon jetzt weltweit durchgesetzt hat.

Was für Jochen Dudeck in Bezug auf die Entwicklung von LibraryThing außerdem auch noch außer Frage steht, ist, dass mit dem Anstieg der Nutzer auf LibraryThing in Zukunft auch der Nutzen von LibraryThing für alle immer weiter steigen wird¹⁴⁹.

¹⁴⁹ Vgl. Telefongespräch mit Jochen Dudeck, Leiter der Stadtbücherei Nordenham. (23.01.2009)

7 Fazit

Insgesamt wurde in dieser Arbeit sowohl durch die Gegenüberstellung der beiden Erschließungsformen in LibraryThing und in der Bibliothek, als auch durch die Darstellung der einzelnen Praxisbeispiele deutlich, wie viele Vorteile die Integration des Webportals LibraryThing in die bibliothekarische Arbeit sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Nutzer einer Bibliothek hat. So kann beispielsweise die eigene Homepage der Bibliothek durch Buchcover aus LibraryThing angereichert werden, wodurch das Image der Bibliothek entscheidend gestärkt werden kann. Zudem können auch die Mitarbeiter der Bibliothek LibraryThing beispielsweise bezüglich des Bestandsaufbaus als zusätzliche Informationsquelle nutzen, indem sie dort nach empfehlenswerten Büchern recherchieren. Vor allem auch durch den Einsatz des Service LTFL ergeben sich für die Nutzer und die Mitarbeiter der Bibliothek zahlreiche neue Möglichkeiten. So kann beispielsweise die Anzeige der ähnlichen Titel oder auch der Rezensionen im OPAC dem recherchierenden Nutzer einen entscheidenden Mehrwert liefern, und auch den Mitarbeitern können die Rezensionen und ähnlichen Titel bei Anfragen durch Nutzer als zusätzliche Informationsquelle eine Hilfe sein.

So wird LibraryThing schon heute vor allem durch die Integration des LTFL Services von zahlreichen Bibliotheken genutzt, um verschiedene Web 2.0 Anwendungen, wie beispielsweise die Tags oder auch die Rezensionen, kostengünstig in den eigenen Bibliotheks-OPAC einbinden zu können.

Dennoch sind sich viele Bibliotheken und Fachleute auch darüber einig, dass LibraryThing auch zukünftig die Bibliotheksinformationssysteme in Bibliotheken nie ganz ersetzen, sondern höchstens ergänzen kann. Denn sowohl die Bibliotheksinformationssysteme als auch LibraryThing bringen beide entscheidende Vorteile mit sich, die in einer Bibliothek sehr gut kombiniert werden können.

Insgesamt hat sich während der Recherche nach geeigneten Praxisbeispielen für diese Arbeit gezeigt, dass innerhalb Deutschlands bisher nur sehr wenige Bibliotheken mit LibraryThing arbeiten, beziehungsweise bisher noch keine deutsche Bibliothek den Service LTFL nützt. Daher bleibt nun weiter abzuwarten, wie sich LibraryThing zukünftig in deutschen Bibliotheken etablieren wird und ob sich noch andere Bibliotheken in Deutschland durch die schon existierenden Beispiele bezüglich der Arbeit mit LibraryThing inspirieren lassen.

In Bezug auf die allgemeine Entwicklung der Bibliotheken innerhalb der nächsten Jahre steht allerdings außer Frage, dass die Bibliotheken nicht den Anschluss an die technischen Entwicklungen verlieren dürfen. Sonst könnte es passieren, dass sich viele Nutzer immer weiter von der Bibliothek distanzieren. Somit müssen Bibliotheken, um ihre Kunden weiterhin halten zu können, mit ihren Angeboten auch dort hingehen, wo sich die Nutzer aufhalten, also Internetpräsenz zeigen und sich, wie im Beispiel von LibraryThing, mit Social Software auseinandersetzen. In

diesem Zusammenhang ist auch wichtig, dass sich die Bibliotheken gegenüber neuen Techniken und Entwicklungen in Zukunft nicht verschließen¹⁵⁰.

Um all diese Entwicklungen in einer Bibliothek allerdings auch erfolgreich umsetzen zu können, ist ein Aspekt besonders wichtig: Möglichst alle Mitarbeiter der Bibliothek müssen von dem Vorhaben der eigenen Bibliothek überzeugt sein und alle an einem Strang ziehen, um die geplanten Projekte der Bibliothek auch erfolgreich umsetzen zu können¹⁵¹.

¹⁵⁰ Vgl. Voss, J. (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, S. 2 [elektronische Quelle]; Farkas, M. (2007): Social software in libraries, S. 8, S. 100; Plieninger, J.; Stabenau, E.; Heller, L. (2007): Never run a changing system?

¹⁵¹ Vgl. Plieninger, J.; Stabenau, E.; Heller, L. (2007): Never run a changing system?; Tremml, S. (2008): Bibliothek 2.0, S. 44 f.

8 Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1 Tagcloud: Harry Potter and the Sorcerer's Stone (aus LibraryThing) | 7 |
| Abbildung 2 Standarddarstellung der eigenen Bibliothek | 12 |
| Abbildung 3 Profil: Wolfgang Amadeus Mozart..... | 15 |
| Abbildung 4 Anzeige der Signatur mit Zusatz (aus LibraryThing) | 18 |
| Abbildung 5 Darstellung der RVK-Notation | 22 |
| Abbildung 6 Autorensseite: Steve Martin | 27 |
| Abbildung 7 Beispiel für einen individualisierten Datensatz in der PND | 28 |
| Abbildung 8 Entitäten der Gruppe 1 | 29 |
| Abbildung 9 Detailansicht eines Titels in LibraryThing | 32 |
| Abbildung 10 Anzeige der verschiedenen Versionen und Ausgaben des Titels .. | 33 |
| Abbildung 11 Tag-Infos: Tag Fantasy | 34 |
| Abbildung 12 Buchempfehlungen in LibraryThing..... | 36 |
| Abbildung 13 Resultat: Suggesterfunktion | 37 |
| Abbildung 14 Resultat: Unsuggesterfunktion | 37 |
| Abbildung 15 BibTip im OPAC der Universitätsbibliothek Karlsruhe | 39 |
| Abbildung 16 Titelanzeige in LibraryThing | 40 |
| Abbildung 17 Titelanzeige im GVK..... | 40 |
| Abbildung 18 Titelanzeige aus E-LIB an der SuUB Bremen | 44 |
| Abbildung 19 Homepage der Stadtbücherei Nordenham | 46 |
| Abbildung 20 Darstellung der Neuerwerbungen der Stadtbücherei Nordenham auf LibraryThing | 46 |
| Abbildung 21 Literatursuche in LibraryThing über den Weblog der Genderbibliothek..... | 48 |
| Abbildung 22 Rechercheplattform Beluga..... | 50 |
| Abbildung 23 Anzeige von Buchcovern und Verlinkung zu LibraryThing | 52 |
| Abbildung 24 Präsentation der neuesten Titel aus der Peace Palace Library | 53 |
| Abbildung 25 Librarian's choice der Peace Palace Library..... | 54 |
| Abbildung 26 Titelanzeige der Peace Palace Library | 54 |
| Abbildung 27 Fotos der Carl A. Pescosolido Library auf Flickr | 55 |
| Abbildung 28 Präsentation von Büchern aus LibraryThing auf der Homepage der Shenandoah Public Library | 56 |
| Abbildung 29 Titelanzeige des Alexandrina library service..... | 58 |
| Abbildung 30 Browserfenster für den Tag „romance“ | 59 |
| Abbildung 31 Titelanzeige der Danbury Public Library..... | 60 |
| Abbildung 32 Titelanzeige der Seattle Public Library (1)..... | 61 |
| Abbildung 33 Titelanzeige der Seattle Public Library (2)..... | 62 |
| Abbildung 34 Titelanzeige der Richland County Public Library | 62 |
| Abbildung 35 Titelanzeige der University Libraries Virginia Tech | 63 |

| | |
|---|----|
| Abbildung 36 Titelanzeige der San Francisco State Universitätsbibliothek..... | 64 |
| Abbildung 37 Titelanzeige im Gesamtkatalog FALCON der Bibliotheken der Higher Colleges of Technology | 65 |

9 Literaturverzeichnis

Gedruckte und elektronische Literatur:

Alby, Tom (2007): Web 2.0. Konzepte, Anwendungen, Technologien. München, Wien: Hanser

Balz, Nina (2007): Social software. Perspektiven für Wissenschaft und Bibliothek, in: Bibliotheksforum Bayern 1, H.1, S. 32-36, URL: <http://www.bsb-muenchen.de/fileadmin/images/www/pdf-dateien/bibliotheksforum/071Balz2.pdf>, letzter Zugriff: 13.05.2009

Carlin, Sascha (2006): Schlagwortvergabe durch Nutzende (Tagging) als Hilfsmittel zur Suche im Web. Ansatz, Modelle, Realisierungen. Darmstadt, Hochschule Darmstadt, Dipl.-Arb., URL: <http://itst.net/wp-content/uploads/2007/02/diplomarbeit-tagging-sascha-a-carlin-volltext.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Chi, Ed H.; Mytkowicz, Todd (o.J.): Understanding the efficiency of social tagging systems using information theory, URL: <http://www-users.cs.umn.edu/~echi/papers/2008-ICWSM/2008-03-tagging-encoding-ICWSM.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Chu, Heting (2003): Information representation and retrieval in the digital age. Medford, N.J.: Information Today

Courtney, Nancy, Hrsg. (2007): Library 2.0 and beyond. Innovative technologies and tomorrow's user. Westport, Conn. [u.a.]: Libraries Unlimited

Danowski, Patrick (2007): Bibliothek 2.0 und benutzergenerierte Inhalte. Was können die Benutzer für uns tun?, URL: <http://archive.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Danowski-trans-de.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Danowski, Patrick; Heller, Lambert (2006): Bibliothek 2.0. Die Zukunft der Bibliothek?, in: Bibliotheksdienst 40, H. 11, S. 1259-1271, URL: http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2006/DigitaleBib011106.pdf, letzter Zugriff: 12.05.2009

Degree Tutor (o.J.): Tim Spalding. Future of librarians interview, URL: <http://www.degreetutor.com/library/librarians-online/tim-spalding>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Dellit, Alison (2008): Collecting the best data. Improving cataloguing systems, URL: http://www.valaconf.org.au/vala2008/papers2008/113_Dellit_Final.pdf, letzter Zugriff: 12.05.2009

Dittler, Ullrich; Kindt, Michael; Schwarz, Christine; Danowski, Patrick; Hausar, Gernot; Warta, Alexander; Schmidt, Jan (2007): Online-Communities als soziale Systeme. Wikis, Weblogs und Social Software im E-Learning. Münster, München, Berlin [u.a.]: Waxmann

Farkas, Meredith G. (2007): Social software in libraries. Building collaboration, communication, and community online. Medford, N.J.: Information Today

Gaiser, Birgit, Hrsg.; Hampel, Thorsten, Hrsg.; Panke, Stefanie, Hrsg. (2008): Good tags-bad tags. Social Tagging in der Wissensorganisation. Münster, München, Berlin [u.a.]: Waxmann

Godwin, Peter, Hrsg.; Parker, Jo, Hrsg. (2008): Information literacy meets library 2.0. London: Facet Publishing

Haubenwaller, Barbara (2009): Herausforderung Bibliothek 2.0. Chancen und Risiken für Verbundkataloge durch die Anreicherung mit Web 2.0-Konzepten. Graz, Fachhochschule der Wirtschaft Graz, Dipl.-Arb., URL: <http://eprints.rclis.org/15620/>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Herb, Ulrich (2007): Ohne Web 2.0 keine Bibliothek 2.0, URL: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26013/1.html>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Hildebrand, Knut, Hrsg.; Hofmann, Josephine, Hrsg. (2006): Social software. Einsatz und Nutzenpotenziale, Web 2.0 im Kundenmanagement, Mobile Social Software, Wissensmanagement mit Wikis, Social Internet, Wikipedia in der Aus- und Weiterbildung, Mobile Communities. Heidelberg: dpunkt-Verl.

Hohmann, Georg (2008): Social Tagging. Inhaltliche Erschließung durch freie Verschlagwortung und die „Klugheit der Masse“, URL: <http://www.akmb.de/web/pdf/herbst2008/Hohmann.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records (2009): Functional requirements for bibliographic records: final report, URL: http://www.ifla.org.sg/VII/s13/frbr/frbr_2008.pdf, letzter Zugriff: 17.05.2009

Johnson, Barbara G. (2008): LibraryThing for Libraries, URL: www.bedfordlibrary.org/assets/Misc/TLA_LTFL.ppt, letzter Zugriff: 12.05.2009

Kaiser, Ronald (2008): Bibliotheken im Web 2.0 Zeitalter. Herausforderungen, Perspektiven und Visionen. Wiesbaden: Dinges & Frick

Kienitz, Günter W. (2007): Web 2.0. Der ultimative Guide für die neue Generation Internet. Kempen, Moses-Verl.

Maaß, Christian, Hrsg.; Lewandowski, Dirk, Hrsg. (2008): Web-2.0-Dienste als Ergänzung zu algorithmischen Suchmaschinen. Berlin: Logos Verl.

Macaskill, Wendy; Owen, Dylan (o.J.): Web 2.0 to go, URL: http://www.lianza.org.nz/library/files/store_013/Web2ToGo_WMacaskill.pdf, letzter Zugriff: 12.05.2009

Macgregor, George; McCulloch, Emma (o.J.): Collaborative tagging as a knowledge organisation and resource discovery tool, URL: http://eprints.rclis.org/5703/1/CollaborativeTaggingToolPaperGmEm_preprint.pdf, letzter Zugriff: 12.05.2009

Maness, Jack M. (2006): Library 2.0 theory: Web 2.0 and its implications for libraries, in Webology 3, H. 2, URL: <http://webology.ir/2006/v3n2/a25.html>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Maurice, Florence (2007): Web 2.0 Praxis. AJAX, Newsfeeds, Blogs, Microformats. München: Markt+Technik Verl.

Mitis-Stanzel, Irene (2008): Social Tagging in Bibliotheken. Wien, Universität Wien, Master-Arb., URL: http://eprints.rclis.org/14047/1/Social_Tagging_in_Bibliotheken-wordle.pdf, letzter Zugriff: 12.05.2009

Mönnich, Michael; Spiering, Marcus (2008): Adding value to the library catalog by implementing a recommendation system, in D-Lib Magazine 14, H. 5/6, URL: <http://www.dlib.org/dlib/may08/monnich/05monnich.html>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Munk, Timme B.; Mørk, Kristian (2007): Folksonomies, tagging communities, and tagging strategies. An empirical study, in: Knowledge organization 34, H. 3, S. 115-127

Müller-Prove, Matthias (2007): Taxonomien und Folksonomien-Tagging als neues HCI-Element, in: I-com 6, H.1, S. 14-17, URL: <http://www.mprove.de/script/07/icom/index.html>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Ojala, Marydee (2009): LibraryThing finds a “CIGNificant” other, URL: <http://newsbreaks.infoday.com/NewsBreaks/LibraryThing-Finds-a-CIGNificant-Other-52416.asp>, letzter Zugriff: 12.05.2009

O’Neill, Jill (2007): LibraryThing. Cataloging for the social masses, in: Information today 24, H. 8, S. 23

O’Reilly, Tim (2005): What is Web 2.0. Design patterns and business models for the next generation of software, URL: <http://www.oreilynet.com/pub/a/oreilly/tim/news/2005/09/30/what-is-web-20.html?page=1>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Peters, Tom (2006): A LibraryThing to love, in: Smart libraries 26, H. 10, S. 4-5

Plieninger, Jürgen; Stabenau, Edlef (2007): Checklisten: 22: Soziale Software nutzen, URL: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2007/421/pdf/check22.pdf>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Plieninger, Jürgen; Stabenau, Edlef; Heller, Lambert (2007): Never run a changing system? Über die Chancen des Einsatzes “Sozialer Software” in der Bibliotheksarbeit, in B.I.T. online, H. 3, URL: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2008/424/>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Rethlefsen, Melissa L. (2007): Chief Thingamabrarian. Tim Spalding, mastermind of the LibraryThing web site, talks to LJ about how folksonomy and taxonomy can work together to enhance usability, in: Library Journal 132, H. 1, S.40-42, URL: <http://www.libraryjournal.com/article/CA6403633.html>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Selbach, Michaela (2007): Bibliothek 2.0. Neue Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten für wissenschaftliche Bibliotheken. Köln, Fachhochschule Köln, Master-Arb., URL: http://opus.bibl.fh-koeln.de/volltexte/2008/183/pdf/Selbach_Michaela.pdf, letzter Zugriff: 11.05.2009

Smith, Gene (2008): Tagging. People-powered metadata for the social web. Berkely, CA: New Riders

Spiteri, Louise F. (2007): The structure and form of folksonomy tags. The road to the public library catalog, in: Information technology and libraries 26, H. 3, S. 13-25

Starr, Jennie (2007): LibraryThing.com. The holy grail of book recommendation engines, in: Searcher: the magazine for database professionals Jul/Aug 2007, S. 25-32

Steiner, Esther S. (2007): OPAC 2.0. Mit Web 2.0-Technologie zum Bibliothekskatalog der Zukunft?. Stuttgart, Fachhochschule Stuttgart, Bachelor-Arb., URL: http://opus.bsz-bw.de/hdms/volltexte/2007/624/pdf/steiner_bachelorarbeit.pdf, letzter Zugriff: 11.05.2009

Sterken, Vincent (2007-2008): Analysis of user generated metadata in the LibraryThing folksonomy. Brüssel, Universität Brüssel, Master-Arb., URL: <http://www.thesis.net/folksonomy/folksonomy.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Tremml, Susanne (2008): Bibliothek 2.0. Eine Einschätzung der Situation in Österreich. Eisenstadt, Fachhochschule Eisenstadt, Dipl.-Arb., URL: http://eprints.rclis.org/13572/1/diplomarbeit_susanne_tremml.pdf, letzter Zugriff: 08.05.2009

Umlauf, Konrad (2007): Einführung in die Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK. Mit Übungen, URL: <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h66/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Bibliothek 2.0 leicht gemacht, URL: http://www.bibtip.org/bibtipFlyer_de.pdf, letzter Zugriff: 12.05.2009

University of Hawai'i-West O'ahu Library and academic computing. Annual report FY2007-2008, URL:

<http://socrates.uhwo.hawaii.edu/library/annualreports/2007-2008libraryannualreport.html>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Voss, Jakob (2007): LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken, URL: <http://eprints.rclis.org/12663/1/LibraryThing-Web2.0-f%C3%BCr-Literaturfreunde-und-Bibliotheken.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Weber, Jonathan (o.J.): Folksonomy and controlled vocabulary in LibraryThing, URL: <http://jonathanweber.info/samples/2452-Folksonomy.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Wenzler, John (2007): LibraryThing and the library catalog. Adding collective intelligence to the OPAC, URL:

<http://online.sfsu.edu/~jwenzler/research/LTFL.pdf>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Wiesenmüller, Heidrun (2008): Zehn Jahre “Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR). Vision, Theorie und praktische Anwendung, in: Bibliothek: Forschung und Praxis, H. 3, S. 348-359

Webseiten:

Deutsche Nationalbibliothek (2009): Standardisierung: Personennamendatei (PND), URL: <http://www.d-nb.de/standardisierung/normdateien/pnd.htm>, letzter Zugriff: 12.05.2009

ethority (o.J.): Social Software, URL: <http://www.ethority.de/services/glossar.html>, letzter Zugriff: 11.05.2009

ethority (o.J.): Web 2.0, URL: <http://www.ethority.de/services/glossar.html>, letzter Zugriff: 11.05.2009

GBV (2008): Verbund-Wiki: SeeAlso, URL: <http://www.gbv.de/wikis/cls/SeeAlso>, letzter Zugriff: 11.05.2009

Genderbibliothek (o.J.): Weblog-Genderbibliothek, URL: <http://www2.gender.hu-berlin.de/genderbib/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

The Governor's Academy (o.J.): About us, URL:
<http://www.thegovernorsacademy.org/home/content.asp?section=about%20us>,
letzter Zugriff: 12.05.2009

The Governor's Academy (o.J.): Academics: Library, URL:
<http://www.thegovernorsacademy.org/home/content.asp?id=67&zZsec=academics>,
letzter Zugriff: 12.05.2009

Katholisch Theologische Privatuniversität (o.J.): Universitätsbibliothek der
KTU Linz, URL: <http://www.ktu-linz.ac.at/Bibliothek/>, letzter Zugriff:
13.05.2009

LibraryThing (o.J.): About LibraryThing, URL:
<http://www.librarything.com/about>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): BookSuggester, URL:
<http://www.librarything.com/suggester>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Bücher zur Bibliothek hinzufügen, URL:
<http://www.librarything.de/addbooks>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Common Knowledge, URL:
<http://www.librarything.com/work/5276341/commonknowledge/39873861>, letzter
Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Complete group list, URL:
http://www.librarything.com/groups_list.php, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Dein Exemplar bearbeiten, URL:
<http://www.librarything.de/work/5684036/edit/39917854>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Group Profile: I see dead people's books., URL:
<http://www.librarything.com/groups/iseedeadpeoplesbooks>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Group Profile: Librarians who LibraryThing, URL:
<http://www.librarything.com/groups/librarianswholibrar>, letzter Zugriff:
17.05.2009

LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the Half-Blood Prince, URL:
<http://www.librarything.com/work/1133624>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the sorcerer's stone, URL:
<http://www.librarything.com/work/5403381>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: Combining, URL:
http://www.librarything.com/wiki/index.php/Help_and_FAQ, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: Free covers, URL:
http://www.librarything.com/wiki/index.php/Free_covers, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Help and FAQ: LibraryThing for Libraries enhancements
for online catalogs, URL: <http://www.librarything.com/forlibraries>, letzter
Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Importiere deine Bücher, URL:
<http://www.librarything.de/import.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): LibraryThing local, URL:
<http://www.librarything.com/local>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Member: KTU_Bibliothek, URL:
http://www.librarything.com/profile.php?view=KTU_Bibliothek, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Member: peacepalacelibrary, URL:
<http://www.librarything.com/profile.php?view=peacepalacelibrary>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Member: SUBHH, URL:
<http://www.librarything.com/profile.php?view=SUBHH>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Member: suub, URL:
<http://www.librarything.com/profile.php?view=suub>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Member: uhwolib, URL:
<http://www.librarything.com/profile.php?view=uhwolib>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Member: ViFaPol, URL:
<http://www.librarything.com/profile.php?view=ViFaPol>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Search, URL: <http://www.librarything.com/search>, letzter
Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Steve Martin, URL:
<http://www.librarything.com/author/martinsteve&norefer=1>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing for Libraries Wiki: Enhance your
OPAC with LibraryThing, a lot, URL:
http://www.librarything.com/wiki/images/8/84/LTFL_handout.pdf, letzter
Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Help and FAQ, URL:
http://www.librarything.com/wiki/index.php/Help_and_FAQ, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Help and FAQ: Early
reviewers, URL: http://www.librarything.com/wiki/index.php/Early_Reviewers,
letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Help and FAQ: Widgets,
URL: <http://www.librarything.com/wiki/index.php/Widgets>, letzter Zugriff:
12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: LibraryThing for Librar-
ies Wiki: List of Libraries using LibraryThing for Libraries, URL:
[http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:Libraries_using_LibraryThing
_for_Libraries](http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:Libraries_using_LibraryThing_for_Libraries), letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Open Shelves Classifica-
tion, URL:
http://www.librarything.com/wiki/index.php/Open_Shelves_Classification, letzter
Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Open Shelves Classification: Top level categories, URL:
http://www.librarything.com/wiki/index.php/Top_Level_Categories, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): WikiThing: LibraryThing's Wiki: Open Shelves Classification: Top level categories: Use of facets and top level categories, URL:
http://www.librarything.com/wiki/index.php/Use_of_Facets_and_Top_Level_Categories, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Zeitgeist by language, URL:
<http://www.librarything.com/zeitgeist/language>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing (o.J.): Zeitgeist overview, URL:
<http://www.librarything.com/users.php>, letzter Zugriff: 17.05.2009

OCLC (o.J.): Dewey Decimal Classification summaries. A brief introduction to the Dewey Decimal Classification, URL:
<http://www.oclc.org/dewey/resources/summaries/default.htm>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (2009): Elektronische Bibliothek, URL: <http://elib.suub.uni-bremen.de/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (2009): Wir über uns: Bibliotheksprofil, URL: <http://www.suub.uni-bremen.de/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (2006): Stabi: Portrait: Profil, URL: <http://www.sub.uni-hamburg.de/informationen/portrait/profil.html>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Stadtbücherei Nordenham (o.J.): Stadtbücherei Nordenham, URL:
<http://www.stadtbuecherei-nordenham.de/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Home, URL:
http://www.bibtip.org/home_de.html, letzter Zugriff: 12.05.2009

Universitätsbibliothek Karlsruhe (o.J.): Katalogintegration, URL:
http://www.bibtip.org/integration_de.html, letzter Zugriff: 12.05.2009

University Libraries (2009): About the libraries: Understanding the libraries: Mission of the University Libraries, URL: <http://www.lib.vt.edu/services/mission.html>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Blogs:

ACRLog (08.03.2008): LibraryThing for (academic) libraries, URL: <http://acrlog.org/2008/03/08/library-thing-for-academic-libraries/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Hamburger Bibliotheken (06.09.2007): Beluga: Über das Projekt, URL: <http://beluga-blog.sub.uni-hamburg.de/blog/ueber-das-projekt/>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Libology Blog (07.02.2009): LibraryThing and authors, URL: <http://www.libology.com/blog/?s=LibraryThing+and+authors>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing Blog (14.06.2006): thingISBN, LibraryThing's first API, URL: <http://www.librarything.com/blog/2006/06/thingisbn-librarythings-first-api.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing Blog (12.11.2006): BookSuggester and Unsuggester, URL: <http://www.librarything.com/blog/2006/11/booksuggester-and-unsuggester.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing Blog (07.08.2008): A million free covers from LibraryThing, URL: <http://www.librarything.com/blog/2008/08/million-free-covers-from-librarything.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing Blog (19.11.2008): Common Knowledge: names, relationships and events, URL: <http://www.librarything.com/blog/2008/11/common-knowledge-names-relationships.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

LibraryThing Blog (07.02.2009): Distinct authors, phase 1/ Steve Martin is funny again, URL: <http://www.librarything.com/blog/2009/02/distinct-authors-phase-1-steve-martin.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

The Pesky Library Blog (17.02.2009): What would you buy with \$25?, URL: <http://thepeskylibrary.blogspot.com/search?q=What+would+you+buy>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (14.06.2006): Introducing thingISBN, URL: http://www.librarything.com/thingology/2006/06/introducing-thingisbn_14.php, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (05.02.2007): Can subjects be relevancy ranked?, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2007/02/can-subjects-be-relevancy-ranked.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (15.03.2007): thingISBN data in one file, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2007/03/thingisbn-data-in-one-file.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (14.05.2007): Danbury, CT kicks off LibraryThing for Libraries!, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2007/05/danbury-ct-kicks-off-librarything-for.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (24.07.2007): Tagmash: Book tagging grows up, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2007/07/tagmash-book-tagging-grows-up.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (08.01.2008): While you were sleeping, ThingISBN got better, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2008/01/while-you-were-sleeping-thingisbn-got.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (16.06.2008): Tagmashes for readers advisory, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2008/06/tagmashes-for-readers-advisory.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (08.07.2008): Build the Open Shelves Classification, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2008/07/build-open-shelves-classification.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (21.10.2008): Introducing reviews for LibraryThing for Libraries!, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2008/10/introducing-reviews-for-librarything.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (07.11.2008): Open Shelves Classification update: Looking for data from public libraries, URL:

<http://www.librarything.com/thingology/2008/10/open-shelves-classification-update.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (20.01.2009): Open Shelves Classification: First draft live and at ALA Midwinter, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2009/01/open-shelves-classification-first-draft.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (02.02.2009): OSC gets the once-over at ALA in Denver, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2009/01/osc-gets-once-over-at-ala-in-denver.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (09.02.2009): Open Shelves Classification update, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2009/02/open-shelves-classification-update.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Thingology Blog (23.02.2009): Classify your heart out, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2009/02/classify-your-heart-out.php>, letzter Zugriff: 12.05.2009

Abbildungen:

Abb. 1: LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the sorcerer's stone: Main page. URL: <http://www.librarything.com/work/5403381>, letzter Zugriff: 09.05.2009

Abb. 2: LibraryThing (o.J.): Your books, URL: <http://www.librarything.com/catalog/librarian86>, letzter Zugriff: 10.05.2009

Abb. 3: LibraryThing (o.J.): Member: WolfgangAMozart, URL: <http://www.librarything.com/profile.php?view=WolfgangAMozart>, letzter Zugriff: 09.05.2009

Abb. 4: Thingology Blog (9.2.2009): Open Shelves Classification update, URL: <http://www.librarything.com/thingology/2009/02/open-shelves-classification-update.php>, letzter Zugriff: 09.05.2009

Abb. 5: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt (2008): Suchen und finden mit der Regensburger Verbundklassifikation, S. 2, URL: <http://elib.tu-darmstadt.de/vr/info/rvk.pdf>, letzter Zugriff: 10.05.2009

Abb. 6: LibraryThing (o.J.): Steve Martin, URL: <http://www.librarything.com/author/martinsteve&norefer=1>, letzter Zugriff: 10.05.2009

- Abb. 7:** Katalog-AG (2006): Katalogisierung, URL: <http://ptah.ub.uni-tuebingen.de/kat-faq/katalogisierung.html#mai-2006>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 8:** Wiesenmüller, Heidrun (2008): Zehn Jahre “Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), S. 350, in: Bibliothek. Forschung und Praxis, H. 3, S. 348-359
- Abb. 9:** LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the sorcerer’s stone: Details, URL: <http://www.librarything.com/work/5403381/details/44790614>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 10:** LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the sorcerer’s stone: Editions, URL: <http://www.librarything.com/work/5403381/editions/44790614>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 11:** LibraryThing (o.J.): Tag info: fantasy, URL: <http://www.librarything.com/tag/fantasy>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 12:** LibraryThing (o.J.): Harry Potter and the sorcerer’s stone: Main page, URL: <http://www.librarything.com/work/5403381/book/44790614>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 13:** LibraryThing (o.J.): Pride and Prejudice: Recommendations, URL: <http://www.librarything.com/work/2773690/recommendations>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 14:** LibraryThing (o.J.): UnSuggestions for Pride and Prejudice by Jane Austen, URL: <http://www.librarything.com/unsuggester/2773690>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 15:** Uni-Katalog der Universitätsbibliothek Karlsruhe: Praxisbeispiele Stahlbetonbau: Tragverhalten, Bemessung, Konstruktion, URL: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/suchmaske.html>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 16:** LibraryThing (o.J.): Der einarmige Pianist: über Musik und das Gehirn: Details, URL: <http://www.librarything.com/work/3342053/details/44936281>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 17:** GVK (Gemeinsamer Verbundkatalog): Der einarmige Pianist: über Musik und das Gehirn, URL: <http://www.gbv.de/vgm/>, letzter Zugriff: 17.05.2009
- Abb. 18:** E-LIB in der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen: Die Bücher und das Paradies: über Literatur, URL: <http://suche3.suub.uni-bremen.de/>, letzter Zugriff: 17.05.2009
- Abb. 19:** Stadtbücherei Nordenham (o.J.): Stadtbücherei Nordenham, URL: <http://www.stadtbuecherei-nordenham.de/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 20:** LibraryThing (o.J.): Member: nordenhamerbuecherei: Catalog, URL: <http://www.librarything.com/catalog/nordenhamerbuecherei>, letzter Zugriff: 10.05.2009

- Abb. 21:** Genderbibliothek (o.J.): Weblog: LibraryThing, URL: <http://www2.gender.hu-berlin.de/genderbib/librarythinggenderbib/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 22:** Beluga Testversion 0.7 (2009), URL: <http://beluga.sub.uni-hamburg.de/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 23:** Webteam Peace Palace Library (2008): Peace Palace Library: home, URL: <http://www.ppl.nl/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 24:** Webteam Peace Palace Library (2008): Peace Palace Library: new title alerts & rss, URL: http://www.ppl.nl/index.php?option=com_wrapper&view=wrapper&Itemid=73, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 25:** Webteam Peace Palace Library (2008): Peace Palace Library: home: reading room, URL: http://www.ppl.nl/index.php?option=com_wrapper&view=wrapper&Itemid=105, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 26:** OPAC der Peace Palace Library: Global justice: the politics of war crimes trials, URL: <http://catalogue.ppl.nl/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=EN/>, letzter Zugriff: 17.05.2009
- Abb. 27:** Flickr (o.J.): PeskyLibrary: Use your creativity- January 2008, URL: <http://www.flickr.com/photos/peskylibrary/2211558055/in/set-72157602431265706/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 28:** Shenandoah Public Library: Adults (o.J.), URL: <http://www.shenandoah.lib.ia.us/adults.htm>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 29:** OPAC des Alexandrina library service: Uptown girl, URL: <http://sirsi.alexandrina.sa.gov.au/uhtbin/cgiirsi.exe/0/0/0/60/1180/X>, letzter Zugriff: 17.05.2009
- Abb. 30:** Tag Browser innerhalb des OPACs des Alexandrina library service: Tag romance , URL: <http://sirsi.alexandrina.sa.gov.au/uhtbin/cgiirsi.exe/0/0/0/60/1180/X>, letzter Zugriff: 17.05.2009
- Abb. 31:** OPAC der Danbury Public Library: Skeleton crew, URL: <http://cat.danburylibrary.org/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 32 und 33:** OPAC der Seattle Public Library: The neverending story, URL: <http://www.spl.org/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 34:** OPAC der Richland County Public Library: Dreamcatcher, URL: <http://hip.richland.lib.sc.us/ipac20/ipac.jsp?profile=int>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 35:** OPAC der University Libraries Virginia Tech: Pride and prejudice, URL: <http://www.lib.vt.edu/>, letzter Zugriff: 10.05.2009
- Abb. 36:** OPAC der San Francisco State University: The origin of the universe, URL: <http://opac.sfsu.edu/search/>, letzter Zugriff: 10.05.2009

Abb. 37: Gesamt-OPAC "FALCON" der Higher Colleges of Technology: Pride & prejudice, URL: <http://library.hct.ac.ae/>, letzter Zugriff: 10.05.2009